Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 31. Juli 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 180

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Post-Skandale.

Neue Anklagen durch die Grandjury.

Washington, D. K., 31. Juli. Die Bundes-Großgeschworenen, welche das Beweismaterial in Verbindung mit den Postdienst-Skandalen untersuchten, haben folgende formelle Anklagen gegen folgende Personen erhoben:

August W. Machen, früherer Frei-Ablieferungs-Superintendent (4 neue Anklagen, außer den schon vorher erhobenen), John T. Cupper, Bürgermeister von Lockhaven, Pa., William C. Long von hier, Wm. Gordon Crawford von hier, George E. Lorenz und dessen Gattin Martha J. Lorenz von Toledo, O., Maurice Unkel von New York, Thomas W. M. Gregor (früherer Vorsteher der Materialien-Abtheilung des Frei-Ablieferungs-Dienstes), und Leopold J. Stern von Baltimore. Mit Ausnahme von Crawford sind alle die Genannten der Verschwörung angeklagt; die Anklage gegen Crawford lautet auf Einreichung eines falschen Anspruches gegen die Regierung.

Kapital und Arbeit.

Die Grubenstreik-Wirren in Kolorado.

Denver, Kolo., 31. Juli. Die Austreibung einer Anzahl organisirter Grubenarbeiter aus Idaho Springs durch ein Bürger-Komite (wegen der Explosion in dem „Sun & Moon"-Bergwerk, an deren Verursachung wenigstens ein Gewerkschafts-Mitglied betheiligt war) hat dazu geführt, daß der Westliche Grubenarbeiter-Verband alle seine Kolorado'er Zweigverbände anwies, jedes Geschäftshaus in Denver zu boykotten und keine Waaren zu hantiren, welche aus Denver kommen. Außerdem will der Verband große gerichtliche Schadenersatzklagen wegen jener Austreibung anstrengen.

Washington, D. K., 31. Juli. Der bekannte Bundesrichter George Gray hat die, ihm angebotene Stelle eines fünften Mitgliedes der Kohlenstreik-Schiedsgerichtskommission für Alabama angenommen, jedoch unter der Bedingung, daß die Kommission ihre Arbeit im August erledigt, da er im September als Vorsitzender des Apellhofes nothwendig zu thun hat. Durch die Annahme dieses Amtes verliert er seine Ferien.

5½ Jahre Zuchthaus.

Für einen ungetreuen Gewerkschafts-Schatzmeister.

New York, 31. Juli. Lawrence Murphy, früherer Schatzmeister der Steinhauer-Gewerkschaft, welcher im letzten Dezember unter der Anklage verhaftet worden war, der Organisation $12,000 unterschlagen zu haben, ist jetzt dahier zu 5 Jahren und 6 Monaten Staatsgefängniß verurtheilt worden.

Milizen bleiben noch da.

Springfield, Jll., 31. Juli. Der Sheriff Whitlock hatte in einer Depesche an den General-Adjutanten Scott diesem empfohlen, die zwei Kompagnien Miliztruppen, die wegen des kürzlichen Lynch-Krawalles noch immer in Danville liegen, heute heimberufen zu lassen. Nach einer Berathung mit dem Gouverneur Yates jedoch entschied man sich dafür, daß diese Truppen noch etwa zehn Tage in Danville bleiben sollten.

Durch Sardinen vergiftet!

Burwell, Nebr., 31. Juli. Die ganze Familie von D. W. Ward, einem Kaufmann in Ballagh, wurde durch den Genuß von Sardinen vergiftet. Ward selbst und zwei Kinder sind schon gestorben, und ein drittes Kind liegt im Sterben. Frau Ward wird indeß mit dem Leben davonkommen.

Ausland.

Fusion zwischen Nationalsozialen und Barthpartei.

Berlin, 31. Juli. Pfarrer Naumann's nationalsoziale Partei, die auch ihr Fraktiönchen im Reichstag besitzt, hat den Beschluß gefaßt, mit der zusammengeschmolzenen Freisinnigen Vereinigung zu fusioniren. Mehrere Blätter der Linken begrüßen dieses Vorgehen als den Anfang der Begründung einer großen liberalen Partei. Das Ereigniß soll auf einem Kongreß am 28. und 29. August in Göttingen besiegelt werden.

(Offenbar hatte auch die, vorher von anderer Seite gekommene, dunkelsinnige Depesche, welche von einer Vereinigung der National-Sozialisten mit den „radikalen Sozialisten" sprach, auf das obige Ereigniß Bezug.)

Professoren nach St. Louis.

Berlin, 31. Juli. Die Professoren O. Pfleiderer und K. Stumpf, von der hiesigen Universität, welche sich zur Weltausstellung nach St. Louis begeben werden, gedenken, dort auch Vorträge zu halten. Professor Stumpf war früher mehrere Jahre in Chicago als Dozent thätig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Carpathia von Liverpool; Jersey City von Swansea.
San Franzisko: Siberia von Hongkong u. s. w.
Neapel: Hohenzollern, von New York nach Genua; Vancouver, von Boston nach Genua.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Liverpool: Victorian und Majestic von New York.

Im Konklave.

Eingeschlossene Tage der Kardinäle bis zur Papstwahl.—Erste Abstimmung morgen Vormittag erwartet.

München, Baiern, 31. Juli. Der päpstliche Nuntius dahier erhielt aus Rom eine Depesche, welche ihn zu dem Glauben veranlaßt, daß schon am Samstag das Konklave einen Papst wählen wird.

Rom, 31. Juli. Die erste Abstimmung des Kardinal-Konklaves über einen Nachfolger für Papst Leo 13. wird Samstag Vormittag um 10 Uhr erwartet. Um 5 Uhr heute Nachmittag traten die Kardinäle in ihr Konklave ein. Sie müssen während der Dauer desselben bestimmte Zimmer im Vatikan bewohnen und dieselben nur verlassen, um sich in den Saal zu begeben, wo die Berathungen und Abstimmungen stattfinden, oder mit den Uebrigen zu speisen. Manche der Kardinäle sind von den ihnen zugewiesenen Zimmern gar nicht befriedigt, zumal sie von Hause aus an ganz anderen Komfort gewöhnt sind, als sie in diesen, kaum mehr als zellenartigen Räumen haben können, die auch wenig Ventilation haben und mit spartanischer Einfachheit eingerichtet sind. Verschiedene der älteren Herren mögen diese Tage des Eingeschlossenseins besonders empfindlich fühlen.

Ehe die Kardinäle in das Konklave gingen, wurde in der Paulinischen Kapelle heute Vormittag die Heiligegeist-Messe unter großem Gepränge zelebrirt. Vor dem Jahre 1870 hatte diese Messe stets in der Kapelle des St. Peters-Domchores stattgefunden.

Das Heilige Kollegium, aus 62 Kardinälen bestehend, das diplomatische Korps, die Aristokratie von Rom, die Malteser-Ritter und noch einige Andere, die eigens eingeladen waren, wohnten dieser Feierlichkeit bei. Dazu kamen noch die große Anzahl päpstlicher Nobelgarden, welche heute zum ersten Mal seit dem Ableben des Papstes Leo wieder die Trauerzeichen abgenommen hatten. Sehr farbenprächtig war das Gesammtbild, das sich bot. Der Sixtinische Chor sang großartig.

Kardinal Serafino Vannutelli — der auch unter den Kandidaten für den Stuhl Petri stark genannt wird — leitete diese Messe. Nachdem das bekannte „Veni Sancte Spiritus" (Komm' heiliger Geist) angestimmt worden war, verlas Msgr. Sardi von der Kanzel, welche roth ausgeschlagen war und im Chor stand, das päpstliche Kreuz vor sich, die lateinische Predigt „Pro Eligendo Pontifice Maximo" (für die stattzufindende Erwählung eines Papstes), worin die Kardinäle ermahnt wurden, eine weise Wahl zu treffen, damit der, zum höchsten kirchlichen Amt Erwählte ein würdiger Statthalter Christi auf Erden sei. Gedruckte Exemplare dieser Predigt wurden allen anwesenden Kardinälen eingehändigt.

Als die Heiligegeist-Messe vorüber war, versammelten sich die Kardinäle nochmals wie gewöhnlich in der Konsistoriums-Halle, wo, entgegen dem sonstigen Brauch, die Regeln des Konklaves ihnen vorgelesen wurden, und jeder Kardinal einen Eid auf die Befolgung derselben ablegte. (Sonst hatte diese Zeremonie in der Sixtinischen Kapelle gegen Abend stattgefunden, unmittelbar vor der Einschließung der Kardinäle für das Konklave.)

Nach Beendigung dieses Zeremoniells verließen die Kardinäle eilends den Vatikan, um später mit den mehr oder weniger zahlreichen Gegenständen zurückzukehren, welche sie während der Zeit des Konklaves für nothwendig zu ihrem Gebrauch halten. Manche trafen Vorbereitungen, als ob sie ein ganzes Jahr eingeschlossen bleiben sollten, während Andere sich einfach mit Zurüstungen auf einen mehrtägigen Aufenthalt im Vatikan begnügten.

Uebrigens wird das Unbehagen, welches die Kardinäle durch ihre Abgeschlossenheit im Vatikan empfinden werden, einigermaßen durch die ausnahmsweise Witterung gemildert. Es ist wolkig, kühl und windig, und das Thermometer zeigt nicht über 75 Grad im Schatten, während es im Allgemeinen um diese Zeit auf 100 Grad im Schatten kommt, wenigstens Mittags.

Mit den Küchen-Einrichtungen zur Speisung aller Kardinäle und ihrer Dienerschaft während der Zeit des Konklaves wurden bereits gestern Abend Experimente angestellt, welche vollkommen befriedigend verliefen. Das ist ein wichtiger Punkt; denn es handelt sich darum, etwa 500 Personen auf unbestimmte Zeit dreimal täglich zu speisen. Zur Bedienung werden transportirbare Dreh-Gestelle auf Rädern, mit Regalen darauf, angewendet, wobei Personen, die sich zu beiden Seiten derselben befinden, einander nicht sehen können.

Das Blatt „Italia" sagt heute Vormittag, Kardinal Gibbons habe gestern im Vatikan die Politik des Kardinals Rampolla als päpstlichen Staatssekretärs kritisirt und erklärt, daß derselbe, um die Freundschaft von Regierungen zu behalten, gleichviel, wie dieselbe erworben worden sei, die besten und vertrautesten Freunde der Kirche sozusagen über Bord geworfen habe; besonders soll er die Haltung zu Frankreich als Beispiel angeführt haben, mit dem Hinzufügen, daß es in Spanien geradeso gehen könnte, wenn diese Politik die Oberhand behalte. Auch der spanische Kardinal Sancha y Hervas, Bischof von Toledo, stimmte dem bei. Noch andere spanische Kardinäle interessirten sich lebhaft für diese Erörterung. Immerhin aber ist Kardinal Rampolla einer der stärksten Kandidaten für das Papst-Amt.

Das Blatt „Tribuna" sagt, die Kardinäle-Kongregation habe auch den Protest gutgeheißen, welcher bei den auswärtigen Mächten, resp. ihren diplomatischen Vertretern, gegen das Festhalten des weltlichen Gebiets-Besitzes des Papstes durch Italien und das betreffende italienische Gesetz erhoben werden soll.

Neuer Wasserschaden!

Gebäude zerstört und Ernten ruinirt.

Wien, 31. Juli. Anhaltende starke Regenfälle in vielen Theilen Oesterreichs schädigen die Feldfrüchte mehr oder weniger schwer. Im Jägerndorf-Distrikt von Oesterreichisch-Schlesien haben diese Regenfälle auch wieder verheerende Hochfluthen verursacht.

Gebäude sind zusammengestürzt, die Ernten ruinirt, und der Verlust wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

Zu Naschkautz und in der Bukowina sind die Flüsse ausgetreten und haben 80 Häuser überschwemmt, die Feldfrüchte vernichtet und besonders der ärmsten Klasse der Bevölkerung furchtbare Verluste zugefügt!

Bischof Korum läßt nicht locker.

Köln, 31. Juli. Zu Neunkirchen hat der, vor einiger Zeit vielgenannte Bischof Korum von Trier eine Rede gehalten, worin er auf den mehrerwähnten Trierer Schulstreit zurückkam, der so vielen Staub aufwirbelte. Er sagte: „Es ist bedauerlich, daß Bürger desselben Landes sich nicht verstehen, und daß Katholiken der Freiheit beraubt wurden. Man verlangt, daß wir unsere Ketten küssen und schweigen, wenn wir mit blutendem Herzen zusehen müssen, wie in die Seelen der Kinder das Gift gegen uns geträufelt wird."

Bäcker-Streik-Krawalle.

Santjago, Chile, 31. Juli. Der Bäcker-Streik dahier breitet sich immer weiter aus. Nur noch einige Bäckerläden sind offen. Die Streiker griffen mehrere Bäckerwagen an und versuchten auch, einige Bäckereien niederzubrennen. Letztere werden jetzt durch bewaffnete Abtheilungen geschützt. Bis jetzt haben die Ausständigen alle Schiedsgerichts-Anerbietungen zurückgewiesen.

Boeren entdecken Gold.

Valparaiso, Chile, 31. Juli. Boeren-Einwanderer, welche kürzlich eine Kolonie in Chile gründeten, haben ein großes Goldfeld entdeckt. Chilenische Zeitungen sprechen ihre Befriedigung über die Kunde aus, daß noch viele andere Boeren-Familien aus Südafrika kommen werden.

Verfassungs-Revision gefordert.

Athen, Griechenland, 31. Juli. Die neuerliche Bewegung für eine Revision der griechischen Verfassung findet in allen Bevölkerungs-Klassen viele Anhänger. Schon eine ganze Anzahl Vereinigungen ist gebildet worden, um in den König Georg zu drängen, daß er die verfassunggebende Versammlung einberufe; auch haben diese Gesellschaften bereits ein Manifest an die Wähler erlassen. In diesem Schriftstück, welches gleichzeitig eine Petition an den König ist und viele Unterschriften findet, wird ein düsteres Bild der inneren Verhältnisse des Landes entworfen.

Ungarns Skandal.

Budapest, 31. Juli. Wie angekündigt, ernannte das ungarische Abgeordnetenhaus einen Ausschuß, um die Bestechungs-Geschichte zu untersuchen, und vertagte sich dann, bis dieser Ausschuß berichten kann.

Vorher griff der Oppositionsführer Franz Kossuth den Premier Hedervary noch heftig als Mitschuldigen an.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cymric nach Liverpool; City of Washington nach Mexiko; Bolivia nach Haiti.
Boston: Commonwealth nach Liverpool.
Fayal, Azoren: Lahn, von Genua und Neapel nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Im Sande verlaufen.

Eine Koronersjury, welche heute einen Inquest über den Tod der vier Opfer der Explosion in der Zündhütchenfabrik von Edward Hazelhurst, Nr. 7643—7645 South Chicago Ave., abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß die Ursachen der Explosion der Jury unbekannt seien und daß aus den vorliegenden Beweisen nicht hervorgehe, daß sich Jemand einer verbrecherischen Nachlässigkeit schuldig gemacht habe. Die Explosion erfolgte am 6. Juni. Die Opfer waren: Thomas und Charles Hazelhurst, Irving Sanford und Noble Higgis.

— Aus der Schule. — „Was kannst Du mir von Abraham sagen?" — „Er war der Erfinder der Juden."

— Unter Kollegen. — „Ich habe meine thierärztliche Praxis aufgegeben." — „Na, da könnten Sie jetzt ja auch dem Thierschutzverein beitreten."

— Resignation. — Kavalier (der einen großen Spielverlust gehabt hat, an der Thüre zum Freund): „Leb' wohl, alter Freund, auf dem Standesamt sehen wir uns wieder!"

Ein Angsthase.

Entflieht vor seiner Freisprechung und erhält 20 Tage Haft.

John Lambesis hat heute infolge seiner Angst zwanzig Tage Gefängniß bekommen. Der Mann wurde vor Richter Chetlain unter der Anklage der Brandstiftung prozessirt; bei der Ansprache des Staatsanwaltes an die Geschworenen befiel ihn solche Angst, daß er französischen Abschied nahm. Dies wurde erst bemerkt, als die Geschworenen ihre Entscheidung, die auf Freisprechung lautete, dem Richter melden wollten. Darauf wurde seine Bürgschaft für verfallen erklärt. Vor einigen Tagen lungerte Lambesis im Kriminalgerichtsgebäude herum und erregte durch seine Nachfragen nach dem Ausgang jenes Prozesses Verdacht. Er wurde verhaftet und sollte in voller Unkenntniß des Prozeßausganges eingesperrt werden, stieß aber den Hilfssheriff zur Seite und entfloh. Heute wurde er wieder eingefangen und wegen Gerichtsmißachtung zu zwanzig Tagen Gefängniß verurtheilt.

Zurückgewiesen.

Die Beschuldigungen der Gewaltthätigkeiten von Gewerkschaftlern.

E. L. Masters, Vertheidiger der der Verletzung des Einhaltsbefehls angeklagten Eisengießer, erklärte heute die an anderer Stelle mitgetheilte Beschuldigung des Anwalts der Illinois Malleable Iron Works Co., der Streikbrecher Thos. Mullen sei von Streikerposten ermordet worden, für unerwiesen. Die Polizei habe sich vergeblich bemüht, die Mörder zu ermitteln, und man glaube, daß er das Opfer von Raubmördern geworden sei. Die gegen Wm. Koner erhobene Anklage sei ebenso wenig wahr, wie eine Untersuchung ergeben werde.

Die Plumbing-Inspektoren.

Vom Amt suspendirt. — Vier stellen Bürgschaft.

Der Gesundheitskommissär hat heute Mittag die fünf von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzten Inspektoren des Plumbing-Amtes: Denning, Brudenell, Dwyer, Schirrman und Kelly vom Amt suspendirt, jedoch keine Nachfolger ernannt, obwohl jener Dienstzweig mit Arbeit überhäuft ist, so daß wahrscheinlich auch Nachts gearbeitet werden muß.

Die Angeklagten, außer Brudenell, haben heute je $3000 Bürgschaft im Kriminalgericht gestellt.

Das Handwerk gelegt.

James Ruzicka soll seine Arbeitgeber systematisch bestohlen haben.

Unter der Anklage, seine Arbeitgeber, die Dyche Drug Co., an State und Randolph Str., systematisch um Droguen im Werthe von $2000 bestohlen zu haben, wurde der Apothekergehilfe James Ruzicka heute verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Der Apotheker J. Bert Galloway, Van Buren Str. und Marshfield Ave., wurde gleichfalls dingfest gemacht und ein bekannter Arzt wird wahrscheinlich noch in Verbindung mit der unsauberen Geschichte verhaftet werden.

Am Dasein verzweifelt.

Otto Benson vergiftete sich.

In einem Anfalle von Schwermuth, hervorgerufen durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth, vergiftete sich heute Otto Benson, Nr. 400 Francisco Ave. Der Verstorbene war 49 Jahre alt. Er hinterläßt außer seiner Wittwe drei Kinder.

Wasser-Bulletin.

Vom städtischen Gesundheitsamt wurde heute das Wasser aus den Bezugsquellen an der 14. Straße, in Hyde Park, Lake View, Rogers Park und aus der Carter H. Harrison-Saugstation als verdächtig erklärt und der gute Rath ertheilt, es vor dem Benutzen durch Abkochen keimfrei zu machen.

* Der Stadtrathsausschuß für Gesundheitswesen wird Montag Nachmittag über einen geeigneten Platz zur Anlage der städtischen Abfallwerke berathen und dem städtischen Kämmerer Empfehlungen machen. Die Erhebungen des Gesundheitsrathes werden, wie der Ausschußvorsitzer Ald. Butterworth heute sagte, von dem Ausschuß nicht berücksichtigt werden.

* Richter Holdom hat heute das Gesuch der American Percheron Horse Breeders' Ass., der American Percheron Horse Breeders' and Importers' Association die Führung dieses Namens und der Bücher über Pferdezucht der klägerischen Gesellschaft zu verbieten, als unbegründet abgewiesen. Ex-Richter Hanecy vertrat die Klägerin.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag; heute Abend und morgen etwas wärmer; Nordwestwind, schlägt in östliche und dann südöstliche Strömungen um.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag; wärmer in zentral und südlich gelegenen Gegenden; vorherrschend Nordwestwind, der morgen verschiedenartige Richtungen nimmt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 64 Grad; Nachts 12 Uhr, 62 Grad; Morgens 6 Uhr, 63 Grad; Mittags 12 Uhr, 62 Grad.

Gefahren der Großstadt

Elizabeth Downey angeblich von einem Lebemann verführt.

Vorschlag zur Güte.

Der Landonkel J. Heiback wünschte Banditen, die ihn beraubten, unter seine Fuchtel zu bekommen. — Hat genug von Chicago.—Tolles Gerücht.

In Verbindung mit dem Verschwinden der 16jährigen Elisabeth Downey, das gestern berichtet wurde, ist Frau Grace O'Malley, Nr. 3448 State Straße, verhört worden. Seitdem ist sie verschwunden. Ein reicher Sportsmann Namens Joseph Davis, der im Minnetonka Apartementgebäude wohnt und das Mädchen veranlaßt haben soll, das elterliche Haus zu verlassen, befindet sich unter polizeilicher Beobachtung. Er soll sich Elisabeth gegenüber J. Williams genannt haben, während ihn andere Mädchen angeblich unter dem Namen T. Williams kannten. Downey, der ihn als den Verführer seiner Tochter bezeichnet, erklärte, ihn bei erster Gelegenheit wie einen tollen Hund niederschießen zu wollen.

Die Polizei ermittelte, daß Elisabeth am Tage ihres Verschwindens in Begleitung eines anderen Mädchens bei Frau N. Costello, Nr. 1259 Michigan Straße, vorsprach und ein Zimmer miethete, für welches sie $8 wöchentlich zu zahlen sich verpflichteten. Da aber Frau Costello nicht zugab, daß ein Piano in's Zimmer geschafft wurde, ist letzteres nicht bezogen worden.

Frau Mary Weinhold, Nr. 3835 State Str., soll Elisabeth einen Blumenstrauß übergeben haben, in dem sich eine Karte befand, durch die das Mädchen angeblich veranlaßt wurde, das elterliche Haus zu verlassen. Frau Weinhold weigerte sich, der Polizei mitzutheilen, in wessen Auftrage sie die Blumen der Elisabeth übergab.

Der Landwirth John Heiback von St. John, Mich., bat gestern Leutnant Harding von der Bezirkswache an Desplaines Str., ihm die Bestrafung von fünf Leuten zu überlassen, die unter der Anklage verhaftet worden waren, ihn gestern am hellen Tage, kurz nach seiner Ankunft in Chicago, an Halsted und Madison Str. überfallen und um $80 beraubt zu haben. Er würde der Stadt die Kosten des Prozesses sparen, wenn die Polizei ihm gestatten würde, die Missethäter mit sich nach seiner Farm zu nehmen. Dort würde er sie zwingen, mit einer Kette und Kugel am Fuße zu arbeiten.

Leutnant Harding erklärte ihm, daß den Burschen von Rechtswegen Kette und Kugel geliefert werden würde und daß sie wahrscheinlich ebenso schwer, wie auf seiner Farm, würden arbeiten müssen, wenn das Gesetz seinen Lauf nehme. Deß freute sich Heiback. Er entfernte sich mit der Versicherung, daß er sich pünktlich zur Verhandlung einstellen werde.

Die Verhafteten sind Hermann Mayes, 26 Jahre alt; Wm. Marks, 19 Jahre alt; Joseph Hibbs, 18 Jahre alt; Roy Walters, 18 Jahre alt, und Arthur Woods, 16 Jahre alt. Von Heiback identifizirt wurden Walters, Hibbs und Mayes.

Friedrich Lorenz, ein wohlhabender Viehhändler von Hammond, Ind., wurde in der Nähe der Ortschaft und zwar am hellen Tage von zwei Wegelagerern überfallen. Einer der Schnapphähne fiel dem Pferde in die Zügel, während sein Kumpan sich in das Buggy schwang, ihn zwang, die Hände hoch zu halten, ihn dann durch einen wuchtigen Hieb auf den Kopf betäubte und ihn um seine Schmucksachen, sowie eine größere Summe Geldes, für die er Vieh erstehen wollte, beraubte. Es gelang den Buschkleppern, unbehelligt ihre Flucht zu bewerkstelligen und sich bislang ihrer Verhaftung zu entziehen.

Unter der Anklage, Frl. Winnifred McHugh, Nr. 3442 Union Ave., wie gestern berichtet, überfallen und um $50, sowie eine goldene Uhr beraubt zu haben, wurden von Detektives der Bezirkswache an der 35. Str. zwei Männer verhaftet, in deren Besitz angeblich auch das gestohlene Gut gefunden wurde. Die Verhafteten gaben ihre Namen als Wm. Keese und John Keating an.

Die Dame, welche am Mittwoch Abend, wie berichtet, an Dearborn Ave. und Division Str. von zwei Räubern überfallen und um ihre Börse beraubt wurde, sprach gestern in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vor und gab an, Frau Laura Larson, Nr. 341 Rush Str., zu sein. Die Raubgesellen, die bekanntlich nach aufregender Jagd verhaftet worden waren und ihre Namen als Wm. Henneberry und Albert Olson angaben, wurden von ihr als ihre Angreifer identifizirt.

Unter der Anklage, einen Detektive vermessert zu haben, der ihn am 5. Juni wegen Straßenraubes verhaften wollte, wurde der Neger Albert Tate gestern Nachmittag in Peoria, Jll., verhaftet und nach Chicago zurücktransportirt. Hier wurde er angeblich von folgenden seiner Opfer identifizirt, die er um die daneben verzeichneten Summen beraubt haben soll:

Frl. Agnes McNally, Nr. 2641 Princeton Avenue; 29. Mai, $7.

Frau Sarah Stanley, Nr. 3123 LaSalle Straße; 11. Juni, $12.

Frl. May Finney, Nr. 3100 La Salle Straße; 17. Juni, $21.

Frau Kate Burns, Nr. 4333 Prairie Avenue; 24. Juni, $10.

Frau Esther Price, Nr. 129 Ost 22. Straße; 15. Mai, $9.

Frau Hattie Russell, Nr. 4950 State Straße; 5. Juni, $18.

Der 75jährige Daniel Thompson von Edgefield, Ohio, der hier im Hayden-Hotel, Nr. 152 Ost 36. Str., abgestiegen war und der Polizei als vermißt gemeldet wurde, ist wieder aufgetaucht und befindet sich auf der Heimfahrt. Er war Bauernfängern in die Hände gefallen, die ihn um $20 erleichterten. Diese Erfahrung genügte dem alten Herrn. „Die Gauner haben mir $20 abgeknipst", sagte er auf dem Bahnhof, „aber sie haben diese $125 nicht bekommen. Ich fahre zu Muttern." Das that er denn auch.

In Hammond, Ind., wurde gestern eine Frau verhaftet, die jämmerlich verbläut worden war. Sie gab an, Alma Peterson zu heißen und Nr. 2517 Western Avenue, Chicago, wohnhaft zu sein. Sie lebe mit einem Faustkämpfer Namens Harry McDonald, alias „Kid" McDonald, zusammen. Diesem sei sie nach der Rennbahn zu Roby gefolgt und sei dafür von ihm mißhandelt worden. Sie behauptete auch, daß McDonald vor zwei Wochen ihr Kind entführt habe. McDonald wurde später dingfest gemacht und nebst der Klägerin unter der Anklage des unordentlichen Betragens im County-Gefängniß zu Canon Point, Ind., eingekäfigt.

In Whiting verbreitete sich das Gerücht, daß in einem Hotel zu Roby in einem Ofen ein Kind zu Asche verbrannt wurde und daß die Peterson, als sie das Kind retten wollte, von dem Mörder entsetzlich mißhandelt und schließlich in eine mit Wasser gefüllte Pferdekrippe geworfen wurde. Die Polizei behauptet, daß das Gerücht der überhitzten Phantasie eines Sensationsmeiers entsprang.

Milch-Inspektoren erhoben gestern beim Polizeianwalt Anklage gegen die Milchhändler Joseph Wolf, Nr. 763 W. 18. Straße; Jakob Wieczorek, Nr. 653 W. 21. Straße, und L. Balou, Nr. 819 W. 20. Straße, wegen Verkaufs minderwerthiger Milch oder Sahne.

Dr. Thomas Bassett Keyes wurde gestern vor Richter Bradwell von der Anklage freigesprochen, einen dem Konstabler D. H. Moser gehörigen Regenschirm entwendet zu haben, da nachgewiesen wurde, daß der Kläger den Schirm im Sprechzimmer des Arztes vergessen hatte und daß letzterer beabsichtigte, ihn dem Eigenthümer wieder zuzustellen. Anwalt Gustav Beerly, der Rechtsbeistand des Angeklagten, machte geltend, daß ein Schirm öffentliches Eigenthum sei und daher nicht gestohlen werden könne. Auf diesen Punkt ließ sich indeß der Richter nicht näher ein.

Die Wasserfrage in Cicero.

Richter Baker entscheidet gegen die Stadt.

Richter Baker hat heute einen Befehl an die städtischen Behörden von Chicago erlassen, durch den sie gezwungen werden, der Ortschaft Cicero städtisches Leitungswasser zu denselben Bedingungen zu liefern, wie Einwohnern der Stadt Chicago.

Die Entscheidung erfolgte in Uebereinstimmung mit dem 1899 erlassenen Gesetz, wonach jede Stadt im Abwasserdistrikt, welche eigene Wasserwerke besitzt, an ihren Grenzen Leitungswasser an alle Nachbarorte liefern muß, welche zur Zeit der Gründung des Abwasserdistrikts keine eigenen Wasserwerke haben, und zu demselben Preise, welche sie ihren eigenen Einwohnern berechnet. Hilfskorporationsanwalt Barge griff dieses Gesetz als verfassungswidrig an, wie auch ein weiteres über dieselbe Angelegenheit, welches in diesem Jahre erlassen wurde und durch das die ganze Stadt Chicago dem Abwasserdistrikt einverleibt wurde, auf den Grund hin, daß die Legislatur kein Recht zu solchem Gesetzerlaß besitze. Er führte aus, daß das 1899 erlassene Gesetz deshalb keine Anwendung auf die Stadt Chicago finde, weil nur ein Theil derselben sich in jenem Distrikt befand. Der Richter ließ sich in seiner Entscheidung gar nicht auf eine Entkräftung dieser Ausführungen ein.

„Wir werden uns an's Staatsobergericht wenden," sagte daraufhin Herr Barge. „Laut dieser Entscheidung sind wir gezwungen, die Bedürfnisse der Ortschaft Cicero zu befriedigen, ehe wir den Anforderungen unserer eigenen Bürger entsprechen können."

Ein Kind als Pfand.

Auf Anordnung des Richters Tuthill hat Frau James Henry, 2333 Wabash Ave., das zweijährige Kind der Frau Emma A. Harrison der letzteren ausliefern müssen. Frau Harrison hatte das Kind bei der Frau Henry in Pflege gegeben, war aber das Kostgeld zum Betrage von $16 schuldig geblieben, worauf Frau Henry einfach das Kind als Pfand behielt.

Aus den Polizeigerichten.

Ein früherer Angestellter der Bridewell muß brummen.

Patrick Glynn, der frühere Kutscher des Gefangenen-Transportwagens des städtischen Arbeitshauses wurde heute auf Veranlassung von Frau Annie Ewing, Nr. 301 W. Randolph Str., unter der Anklage vorgeführt, gestern die Thür zu ihrer Wohnung eingeschlagen und eine Szene verursacht zu haben. Die Frau gab an, daß der Angeklagte früher bei ihr logirte, da er aber niemals einen Cent Miethe zahlte, von ihr an die frische Luft gesetzt wurde. Seitdem habe er sie immerfort belästigt. Sechsmal habe sie ihn schon wegen Friedensstörung verhaften lassen, doch sei er merkwürdigerweise niemals bestraft worden. Richter Dooley brummte dem rüpelhaften Patron eine Strafe von $15 und den Kosten auf, die, in der Bridewell abzuarbeiten, ihm Gelegenheit gegeben wird.

Wm. Henneberry und Albert Olson, die, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet wurden, Frau Olson, Nr. 341 Rush Str., an Division Str. und Dearborn Ave. um ihre $5 enthaltende Börse beraubt zu haben, wurden heute von Richter Gibbons unter je $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Richard Rintsberger, der angeblich im Gebäude Nr. 151 N. Clark Str. eine Spielhölle betrieben hat, wurde heute von Richter Prindiville um $25 und die Kosten gestraft; 16 angebliche Insassen, die mit ihm am Samstag Abend verhaftet worden waren, wurden straffrei entlassen.

Der 55jährige Robert Lyons aus Cleveland, Ohio, hatte sich im Desplaines Str.-Polizeigericht unter der Anklage zu verantworten, im Union-Park kleine Mädchen belästigt zu haben. Er betheuerte seine Unschuld. Seine Anwälte bemühten sich vergeblich, seine Freisprechung zu erlangen. Er wurde vom Richter Doyle um $100 und die Kosten gestraft.

James Boyle, der bezichtigt wurde, den Versuch gemacht zu haben, einen Einbruch in die Wohnung von Frank Weiß, Nr. 1920 Wabash Ave., zu verüben, wurde, seiner Unschuldsbetheuerungen ungeachtet, vom Richter Prindiville um $25 und die Kosten gestraft.

Drei Zigeunerinnen, die seit Wochen in Officegebäuden im Geschäftsviertel beschäftigten Personen in aufdringlicher Weise ihre Dienste als „Wahrsagerinnen" anboten, wurden verhaftet und dem Richter Prindiville vorgeführt, der sie mit einer Verwarnung entließ.

Edward Rudwig, der bezichtigt wurde, seinen Arbeitgeber, den Gelbgießer Richard Faunt, Nr. 194 Michigan Str., systematisch um Messingtheile bestohlen zu haben, wurde heute vom Richter Gibbons für die Dauer von 3 Monaten dem städtischen Arbeitshause überwiesen.

Frank Leman, der unter der Anklage verhaftet wurde, einen Einbruch in die Wohnung Nr. 6505 Stewart Ave. verübt zu haben, ist heute von Richter Hennessy unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

Die Verhaftung des Elektrikers und angeblichen „Drahtanzapfers" James H. Mellville, der auf Antrag des Rechtsanwaltes John F. Waters, Nr. 120 Randolph Str., wegen Diebstahls verhaftet wurde, dürfte noch allerlei Enthüllungen zur Folge haben. Mellville befindet sich in einer Zelle in der Hauptwache. Kurz vor heute Mittag rief er nun die Detektives Nagle und Flaherty an seine Zellenthür und meinte, Waters sollte ebenfalls verhaftet werden, da er ihm — Mellville — Geld gegeben habe, um das „Drahtanzapf-Geschäft" zu besorgen.

Die beiden „Geheimen" suchten weitere Auskunft von Mellville zu erhalten, doch wollte derselbe sich nicht weiter über die Sache aussprechen. Waters behauptet, daß die gegen ihn erhobene Beschuldigung unbegründet, und nur darauf berechnet sei, ihm Ungelegenheiten zu bereiten. Der Rechtsanwalt verschaffte sich auf schlaue Weise Beweise gegen Melville. Als er nämlich eines Tages $100 aus seiner Tasche vermißte, fiel sein Verdacht sofort auf Mellville.

Er steckte darauf Geld, das mit einem Erkennungszeichen versehen war, in die Tasche seines Rockes und hängte denselben in seiner Geschäftsstube auf, worauf er sich entfernte. Als er zurückkehrte, war das Geld verschwunden, worauf er Mellville verhaften ließ. Das markirte Geld, sowie über $1000 in anderen Münzen, wurde im Besitz Mellvilles gefunden.

* Michael Murphy, der seit 35 Jahren städtischer Polizist war und die Aufsicht über die Droschkenkutscher führte, starb heute in seiner Wohnung an Sheffield und Garfield Ave. Er war 67 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittwe fünf Kinder.

* Alex. Hirkovitz, welcher von der John M. Smyth Co. beschuldigt wird, Möbel zum Betrage von $500 auf Abschlagzahlung gekauft und sie gleich nach Erhalt versilbert zu haben, wurde heute von Richter Dooley den Großgeschworenen überantwortet. Der Mann hatte sich vor drei Monaten aus Chicago gedrückt, nachdem er erfahren, daß es ihm an den Kragen gehen solle, war aber gestern zurückgekehrt und von der Polizei prompt verhaftet worden.

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von B. M. Croker.

(2. Fortsetzung.)

II. Kapitel.

Der schwarze Schwan.

„Na, endlich sind diese Leute fort," bemerkte eine federngeschmückte alte Wittwe, die plötzlich hinter den großen Blättern einer Modezeitung aufgetaucht war. „Mir ist diese Mrs. Malpas unausstehlich mit ihren Toiletten à l'enfant und ihrer jugendlichen Frisur oder, besser gesagt, Perrücke. Ihr Wesen, ihr Anzug, ihre Pläneschmiedereien — kurz Alles an ihr ist mir zuwider."

„Aber meine liebe Lady Langueville, sie hat doch, was Toiletten anbelangt, wahrhaft geniale Ideen, und ihre Pläne sind meistens von Erfolg gekrönt."

„Jedenfalls ist es ihr gelungen, ihre Nichte an den reichen, allgemein beliebten Sir Greville Fanshawe zu verheirathen. Früher verkehrte er nämlich sehr viel in unserem Hause," fuhr sie fort, und ein schwerer Seufzer entrang sich ihrer Brust. „Ich hätte mir niemals träumen lassen, daß er sich durch ein hübsches Lärvchen und einen hohlen Kopf würde fangen lassen, denn er machte mir stets den Eindruck, als seien ruhige, wohlunterrichtete und gediegene Frauen nach seinem Geschmack. Auch war er stets ein leidenschaftlicher Klub- und Sportsmann."

„Und nun ist er ein leidenschaftlicher Verehrer seiner Gattin, die auch in der That eine der reizendsten Frauen von ganz London ist."

„Ich gebe ja zu, daß sie eine ganz hübsche Weltdame ist, stets geschniegelt und gebügelt, aber auch nicht mehr. Im Grunde jedoch ist Nita Fanshawe ein eitles, vergnügungssüchtiges, oberflächliches Geschöpf. Hinter dem schwarzen Schwan steckt zehntausend Mal mehr."

„Dem schwarzen Schwan?" wiederholte Lady Flashe mit gerunzelter Stirne.

„Ja, so nennt man ihre Schwester. Wahrscheinlich, weil sie ein außergewöhnliches Wesen ist — dabei ein bescheidenes, gediegenes Mädchen — und weil sie am Schwanenfluß in Australien geboren wurde."

„Vielleicht auch nur, weil sie brünett ist und einen langen Hals hat. Obwohl sie, nebenbei gesagt, manchmal recht scharf und absprechend sein kann, so muß ich doch gestehen, daß ich sie sehr gern habe."

„Noch ist es Mrs. Malpas nicht gelungen, sie an den Mann zu bringen, obgleich sie schon alle Hebel in Bewegung gesetzt hat."

„Allerdings nicht; sie behauptet, mit dem Mädchen ein gesellschaftliches Fiasko gemacht zu haben, eine Ansicht, die wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß Miß d'Arcy Lord Nunarigs Hand ohne Weiteres ausschlug und sich weigerte, Lady Blore zu werden."

„Ich finde, daß man ihr das nicht übelnehmen kann. Warum sollte eine junge, reiche Erbin einen alten Mann heirathen, blos um das Vergnügen zu haben, ihr Briefpapier mit einer Grafenkrone schmücken zu können?" sagte Lady Langueville.

„Da stimme ich vollständig mit Ihnen überein. Miß d'Arcy wird wahrscheinlich einmal irgend einen berühmten Nimrod heirathen, denn sie liebt jegliche Bewegung in freier Luft und ist eine glänzende Reiterin. Sie sollten sie wirklich einmal sehen. Jeden Morgen um neun Uhr reitet sie im Hyde Park."

„Ich aber," erwiderte Lady Langueville etwas ungeduldig, „schreibe meine ausgezeichnete Gesundheit in erster Linie dem Umstande zu, daß ich Vormittags niemals ausgehe. Die Morgenstunden sind in unserem Klima zu rauh und neblig."

„Wohl möglich, allein Maureen d'Arcy fürchtet die kalte Morgenluft nicht und setzt ihre zarte Haut ungescheut Wind und Wetter aus. Alles aber, was zur großen Geselligkeit gehört, ist ihr ein Greuel, und Bälle betrachtet sie förmlich als eine ihr auferlegte Strafe, genau so, wie jetzt so viele unserer langweiligen Herren."

„Ich muß sie mir doch morgen einmal näher betrachten — da bin ich nämlich zu Mrs. Malpas zum Diner eingeladen, und ich werde auch hingehen, da man ja bei solchen Gelegenheiten zum Glück nicht viel von der Wirthin selbst zu sehen bekommt. Wahrscheinlich werde ich in Homburg wieder mit ihr zusammentreffen, und da gibt's dann kein Ausweichen. Jeden Morgen um halb acht Uhr erscheint sie am Elisabeth-Brunnen, und zwar bereits in einer höchst auffallenden Sommertoilette. Ehe wir nicht unser drittes Glas getrunken und die nöthige Morgenpromenade vollendet haben, läßt sie mich dann allemal nicht wieder los. Aber dieses Jahr wird sie wohl ihre Nichte mitnehmen, dann bin ich erlöst."

„Ich bedaure, Ihnen diese Hoffnung rauben zu müssen, denn Miß d'Arcy reist mit ihrer Schwester und Sir Greville nach Kerry in Irland. Nita Fanshawe übernimmt damit eine ziemlich schwierige Verantwortung."

„Im Gegentheil," erwiderte die alte Dame, „die Verantwortung wird auf der anderen Seite sein. Nita ist jedenfalls eine schreckliche Last für das arme junge Ding, wie ein Mühlstein wird sie ihr am Halse hängen."

Lady Flashe brach in lautes Lachen aus. „Sie sind wirklich komisch. Dabei fällt mir ein junges Mädchen ein, das ganz ernsthaft zu mir sagte: ‚Na, nun hab' ich die Mutter endlich wieder verheirathet. Es war eine schreckliche Aufregung, bis ich sie glücklich unter die Haube gebracht hatte.'"

„Was für ein greuliches Mädchen! Hoffentlich haben Sie ihr gründlich den Mund gestopft. Daß sich aber Nita Fanshawe nach Irland, in solche Weltabgeschiedenheit begeben will, ist höchst merkwürdig. Wo liegt denn der Ort, den sie sich zu ihrem Aufenthalt auserkoren haben? Sind vielleicht Kavalleriekasernen in der Nachbarschaft?"

„Ich glaube nicht. Der Ort ist berühmt wegen seines Meer-, See- und Flußfischfangs, wegen seiner romantischen Lage und einiger guter Gasthöfe; es soll die reizendste Gegend von Irland sein."

„Daß es Sir Greville dort gefällt, bezweifle ich nicht, und auch der ‚schwarze Schwan' kann dort nach Herzenslust seine Schwingen regen und das freie, ungebundene Leben genießen; aber Nita, die bis Mittag im Bett liegt und ohne Aufregungen und Huldigungen, ohne den neuesten Klatsch und ihren letzten Verehrer nicht leben kann — was für ein geheimer Grund mag sie zu dieser Reise bewegen?"

„Sie wünscht den wahren Charakter der Gegend zu ergründen."

„Nita Fanshawe und den Charakter eines Ortes oder einer Person ergründen!" rief die alte Dame mit verächtlichem Hohnlachen dazwischen.

„Sie befürchtet vielleicht, daß er mehr als Fische und eine schöne Landschaft in sich schließt."

„Ah so!" Lady Langueville wurde plötzlich ganz heiter und lebhaft. „Nun hab ich's. Erinnern Sie sich des jungen Hauptmanns MacLawleß, der während des letzten Winters viel bei Lady Fanshawe verkehrte? Ein bekannter Don Juan, aber eifriger Fischer — der geht ja auch nach Irland. Ich suche nämlich immer gerne den Dingen auf den Grund zu kommen. Jetzt begreife ich Lady Fanshawes Reisepläne."

„Aber ich bitte Sie, Nita ist ein ganz harmloses Geschöpf," entgegnete die Andere voll Wärme. „Was kann sie denn dafür, daß sie schön und anmuthig ist. Sie liebt ihren Mann aufrichtig und dann — — schließlich sind doch alle hübschen Frauen ein bischen kokett."

„Darin stimme ich durchaus nicht mit Ihnen überein. Jedenfalls wird Lady Fanshawes arme, einfache Schwester alle Hände voll mit ihr zu thun haben, um ihr die Zeit zu vertreiben und sie vor Abwegen zu behüten. Sir Greville vertraut seiner Gattin zwar unbedingt wie alle Männer, die nicht viel Erfahrung mit Frauen haben, aber ich weiß aus sicherer Quelle, daß eine Dame, die Lady Fanshawe zum Verwechseln ähnlich sah, im Prince-Hotel mit einem Herrn dinirte und darauf mit diesem in's Theater ging — zu einer Zeit, wo Sir Greville in Schottland war. Die bekannte Sache — wenn die Katze fort ist...." — der Schluß des Satzes verklang in einem häßlichen Lachen.

„Ich glaube nicht, daß Nita Fanshawe jemals etwas so Einfältiges gethan hat," sagte Lady Flashe empört.

„Sie ist zu allen Albernheiten fähig. So wenig eifersüchtig nun aber auch ihr Gatte ist, so sehr neigt sie dazu. Als er zum Beispiel kürzlich einmal während zwei oder drei Tänzen mit seiner alten guten Freundin, meiner Perdita, zusammensaß, kam seine Frau thatsächlich zu ihm her und veranlaßte ihn, aufzubrechen. Dabei sah sie ganz zornig und aufgeregt aus — wie unfein, nicht wahr?"

„Vielleicht wollte sie nach Hause gehen?" bemerkte Lady Flashe. „Oder aber ist ihr etwas davon zu Ohren gekommen, daß Greville Perdita einmal die Cour gemacht hat."

„Die Cour gemacht? O nein, es war eine ganz ernsthafte Sache, bei der er sich übrigens recht wenig hübsch benahm. Perdita aber ist ein gutmüthiges Ding und hat ihm verziehen — was [illegible] nicht behaupten könnte. — Doch hier kommt endlich mein schwarzes Spitzenkleid, ich muß mich jetzt wirklich von Ihnen verabschieden. Besuchen Sie mich bald. Der dritte Dienstag im Monat ist mein Empfangstag. Nicht wahr, Sie vergessen es nicht?"

Nachdem die Wittwe davongerauscht war, band sich Lady Flashe vor einem Spiegel langsam den Schleier vor, griff nach ihrem Sonnenschirm und murmelte beim Hinausgehen ärgerlich vor sich hin „Du darfst überzeugt sein, daß ich es vergessen werde — Du alte, falsche Katze!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Somali.

Von Kurt Toeppen.

Die letzten Nachrichten aus dem Somali-Lande lassen die Somali und ihre Führer in einem anderen Lichte erscheinen, als man sie bisher gesehen hatte. Nach dem Fehlschlag der letzten Expedition werden die Engländer wohl größere Anstrengungen machen müssen, um mit dem „tollen Mullah" fertig zu werden.

Das Somali-Land, das sogenannte Osthorn Afrikas, ist wohl derjenige Theil des schwarzen Erdtheils, welcher noch am wenigsten erforscht ist und deshalb die meisten weißen Flecke auf der Landkarte zeigt. Die Somali behaupten, von den ältesten Mohammedanern abzustammen. Als Mohammed als Prophet in Mekka auftrat und viel unter den Anfeindungen seiner Landsleute, namentlich der reichen und vornehmen Kureischiten zu leiden hatte, wanderte bekanntlich ein großer Theil der bedrängten kleinen Gemeinde, 101 Personen, worunter 18 Frauen, nach Abessinien aus. Der größere Theil dieser Ausgewanderten kehrte später nach Mekka zurück, einige blieben, und von diesen behaupten die Somali abzustammen. Wie dem auch sei, sie werden zu den hamitischen Völkern gerechnet und sind auf eine Mischung zwischen Galla und eingewanderten Arabern zurückzuführen.

Der Somali ist hoch und schlank, ja hager, hat eine schmale, etwas gebogene Nase, feingeschnittene Lippen und gekräuseltes, nicht wolliges Haar; die Hautfarbe ist dunkel, wenn auch nicht so schwarz wie die der Sudanesen. Die Somali sind fanatische Mohammedaner sunnitischer Richtung und gehören der Hanafitischen und Schaafitischen Schule an. Die Kleidung besteht aus einem langen Stück baumwollenen Zeuges, welches in erster Linie als Lendenschurz dient, aber lang genug ist, auch noch einen Umhang um die Schultern herzugeben. Das Haupt mit dem wunderbaren Schmuck reicher, gekräuselter schwarzer Haare, die oft einen Stich ins Brandrothe haben, trägt der Somali unbedeckt.

Auf das Haupthaar verwendet der Somali-Stutzer die größte Sorgfalt und nimmt sich sehr in acht, daß der künstliche Aufbau nicht verdorben wird. Zu diesem Zweck schläft er nur auf einem kleinen, hölzernen Kopfkissen, welches, halbmondförmig, als Stütze des Halses dient. [illegible] künstliche Frisur wird so lange wie möglich ohne Anrühren zu erhalten gesucht, was naturgemäß die Existenzbedingungen eines gewissen kleinen Insekts, das in ungekämmten Haaren sein Paradies sucht, ungemein fördert. Wenn nun der Somali, dem das Jucken auch mal unerträglich wird, sich mit allen zehn Fingern in die Haare fahren und so recht nach Herzenslust kratzen wollte, so wäre es natürlich um seinen schönen Hauptschmuck geschehen. Um solches zu verhindern, trägt er einen langen, zwei- oder dreizinkigen Haarpfeil, den er, wenn es die kleinen Schmarotzer gar zu arg treiben, vorsichtig nach der leidenden Stelle dirigirt, indem er ihnen durch kurzes Hin- und Herkratzen anzeigt, daß es schlimmer kommen kann, wenn sie ihn nicht in Ruhe lassen.

Die Waffen des Somali bestehen aus einem kleinen, runden Schild, Speeren, einem Dolchmesser, Bogen und Pfeilen, letztere oft vergiftet, und manchmal auch aus einem kurzen Schwert von der Form der am Kilima-Ndscharo gebräuchlichen, sogenannten Szime. Als besondere Helden sind die Somali bisher nicht bekannt gewesen. Sie traten meist nur da großmäulig und anmaßend auf, wo ihnen nichts passiren konnte, also z. B. in zivilisirten Gegenden, wie Sansibar, Lamu usw., oder wenn sie in erdrückender Ueberzahl waren. Der Krieg gegen die Engländer aber zeigt sie in einem neuen Licht. Diese Wilden sind anders, als sie bisher erschienen. Die Grundzüge ihres Charakters sind Stolz, Freiheitsliebe, Habgier und Hinterlist.

Als Illustration des Charakters dieses Stammes diene das tragische Schicksal Dr. Jühlkes, welcher hinterlistig in Kismayu ermordet wurde, als er gerade einen verwundeten Somali verband.

Mir ist es zwar nicht vergönnt gewesen, im Innern dieses Landes zu reisen, ich kenne nur die Küstenstädte Brawa, Marka und Muckulachu näher, aber schon dort im Schutze der Kanonen des Sultans von Sansibar und seiner Soldaten war man kaum seines Lebens sicher; am meisten zeichnete sich Marka, welches der Hafenplatz der gefürchteten Bimal-Somali ist, durch Ungemüthlichkeit aus. Wir hatten den Hafen oder vielmehr die Reede der genannten Stadt auf einem deutschen Segelschiff nach langem Kreuzen gegen den Nordost-Monsum, von Sansibar kommend, erreicht; es war in der Zeit vor der italienischen „Besitzergreifung", wenn man so sagen darf. — Während des Südwest-Monsums sind die Städte der Benadir-Küste von allem Verkehr abgeschnitten, denn zu dieser Zeit ist ein Landen unmöglich.

Wir vertrauten uns einem der einheimischen Boote an. Diese fallen dem Fremden sofort durch ihre Bauart auf; am ganzen Boot befindet sich kein einziger Nagel, die Bretter aus Mangrovenholz sind mit Stricken aus Palmenfaser aneinandergenäht und mit Mangrovenrinde gedichtet. Solch einem Boote kann nicht viel passiren, wenn es auf einen Felsen oder auf den Strand geworfen wird; denn es ist elastisch, fast wie ein Gummiball. Ein Steuer, das eventuell abbrechen könnte, glänzt durch Abwesenheit. Dem Reisenden auf solchem Boot kann schon eher was passiren: sowie er einsteigt, und nicht ganz vorsichtig ist, bekommt er nasse Füße, denn ein genähtes Boot ist nicht so dicht wie ein genageltes und läßt immer Wasser durch. Der naive Mensch ärgert sich über die nassen Füße und vielleicht auch über seinen Handkoffer, der unten im Boot Schwimmversuche macht. Die Ruderer sitzen bequem auf den Borden des Bootes, ohne Furcht, sich die Kleider zu beschmutzen, denn sie haben außer einem ganz kleinen Lendenschurz, von welchem der Zahn der Zeit längst alle Farbe abgenagt hat, nichts auf dem Leibe.

Schließlich setzt sich der Reisende auf seinen Koffer, der wenigstens nun ruhig im Bilchwasser gebettet ist. Das Schiff liegt weit draußen, denn der Strand ist sehr flach und gestattet kein Ankern in größerer Nähe. Schneller, als man nach der plumpen Bauart des Bootes erwarten konnte, bewegen wir uns dem Lande zu. Eine große Welle hebt das Boot hoch empor; als es dann ins Wellenthal sinkt, gibt es einen Krach, die zweite Welle kommt und füllt das Boot zur Hälfte; der Reisende hat ein unfreiwilliges Bad genommen, und ehe die nächste Welle kommt, ist er selbst über Bord gesprungen und watet an Land. Der Bootsführer bringt ihm seinen Koffer, aus welchem das eingedrungene Seewasser herausläuft wie aus einer Gießkanne, und sagt mit freundlichem Grinsen: „Heute ist es noch gut gegangen." Tableau!

Zunächst begeben wir uns nach dem Zollhaus, wo wir von Likmidas, einem freundlichen Banianen, dem Vertreter des Zollpächters, empfangen werden. Das Verlangen nach trockenen Kleidern treibt uns aber bald fort zu unserem Gastfreund Abdalla, dem Vertreter eines Hamburger Handelshauses, welches hier Orseille, Häute und Knochen kaufen läßt und dafür Baumwollenzeuge, Petroleum und Maria Theresia-Thaler einführt. Abdalla stellt uns mit ächt orientalischer Gastfreundschaft sein ganzes Haus zur Verfügung. Ich hatte von Zanzibar meinen Koch mitgenommen, der es verstand, in unglaublich kurzer Zeit mit den einfachsten Mitteln ein Diner von fünf bis sechs Gängen herzustellen.

Das Haus Abdallas bildete mit der Außenwand einen Theil der Stadtmauer, welche ganz Marka einschloß und gegen Angriffe der Bimal aus dem Innern schützte. Der Blick vom flachen Dach war wunderbar malerisch. Rechts die hohen, röthlich schimmernden Strandberge, die jede Aussicht nach dem Innern des Landes versperrten, links am Strand das Zollhaus mit regem Leben und Treiben und gerade vor uns ein kleiner Garten, der sonderbar gegen die trockene Landschaft, die sonst außer etwas Dornengebüsch kaum einen Grashalm hervorbrachte, abstach. Des Räthsels Lösung fand sich in einer unterirdischen Wasserader, die in unmittelbarer Nähe des Strandes schönes, süßes Wasser lieferte. Die Wasserträgerinnen füllten das köstliche Naß in Schläuche oder große Flaschenkürbisse, die sie auf dem Rücken trugen an Bändern, welche um die Stirn gelegt waren.

Weniger friedlich als das Bild am Brunnen im kleinen Garten war ein junger Somali, welcher meine Aufmerksamkeit durch allerlei Gebärden auf sich lenkte. Er gab mir deutlich zu verstehen, daß er mir den Hals abschneiden würde, wenn ich mich außerhalb der Stadtmauer zeigte. Ein freundlicher Herr! Jedenfalls war dort mit den Leuten nicht zu spaßen; auch der arabische Gouverneur gestattete uns nur, mit einer Eskorte spazieren zu gehen; innerhalb der Stadt fünf bis zehn Mann, außerhalb 30 bis 40, alle bis an die Zähne bewaffnet. Abends saßen wir gemüthlich beim Skat — der Kapitän, der Superkargo des Schiffes und ich. Als ich gerade einen sehr riskanten Grand ohne Vier ansagte, flog ein etwa kopfgroßer Stein auf unseren Tisch — daß keiner von uns verwundet wurde, ist nur ein glücklicher Zufall.

Die Messen des Satans.

Paris, 12. Juli.

Paris hat seinen neuen Skandal, um nicht aus der Gewohnheit zu kommen. Und der Skandal ist gründlich. Namen vornehmer Familien sind in ihn verwickelt, zahlreiche Eltern aus den besten Bürger- und Adelskreisen davon betroffen. Vor einigen Wochen gelangte die Sicherheitspolizei durch die Anzeige eines entlassenen Dieners, der sich rächen wollte, zur Kenntniß, daß sich in einer vornehmen Junggesellenwohnung der Avenue de Friedland, die von einem jungen, sehr reichen Aristokraten gemiethet war, Dinge abspielen, die selbst Männer unter sich nur flüsternd und mit halben Worten erzählen können. Zuerst erschien die Anzeige ihrer krassen Gräulichkeit wegen selbst der sonst nicht optimistischen Polizei nicht gut möglich. Nichtsdestoweniger wurde ein Beobachtungsdienst organisirt, der nicht nur die Bestätigung der Angaben des Denunzianten brachte, sondern auch ermöglichte, festzustellen, daß die Garçonwohnung der Avenue de Friedland nicht die einzige Stätte jenes scheußlichen Kultus sei, sondern daß auch in andern Wohnungen dieses hocheleganten Viertels, das sich um den Arc de Triomphe gruppirt, gleiche Scheußlichkeiten geschehen. Nachdem man alle Namen festgestellt, schritt man zur Verhaftung des Inhabers der erstgenannten Wohnung, eines Barons Jacques d'Adelsward-Fersen.

Der Verhaftete gehört einer alten schwedischen Adelsfamilie an und ist in Frankreich, wo er vor kurzem seinen Militärdienst verrichtete, naturalisirt. Augenblicklich bereitete er sich zur diplomatischen Karriere vor. Gleichzeitig huldigt er den Musen. Trotz seiner Jugend hat er der Welt bereits eine stattliche Anzahl Bände Gedichte und Novellen geschenkt, die sich nach Inhalt und Form an den Altmeister, der Decadence, Charles Baudelaire, stark anlehnen. Seit dem Tode seines Vaters mehrfacher Millionär, führte Adelsward das Leben eines reichen Müßiggängers. Seine Wohnung in der Avenue de Friedland war mit einem raffinirten Luxus ausgestattet. Er machte aus ihr „einen Tempel des Kultus, dem er huldigte" — erzählen die Eingeweihten. Nicht weniger als fünf Räume waren als Toilettenkabinette eingerichtet. Sie lagen rings um einen großen Salon, dessen Fensterläden tagaus, tagein hermetisch verschlossen blieben. Eine Unzahl elektrischer Glühlampen der verschiedensten Farben, vom sanften Opal bis zum brennenden Roth beleuchteten den Schauplatz des „Kultus".

Worin dieser Kultus bestand? Es ist nicht das erstemal, daß man in Paris von den „Messen des Satans" oder den „Schwarzen Messen" hört. Vor etlichen Jahren wurde aus dem Tabernakel von Notre-Dame ein Ziborium voll geweihter Hostien gestohlen. Bald darauf stellte die Polizei fest, daß der sonderbare Diebstahl zum Zweck einer gotteslästerlichen Verhöhnung geschehen sei, die aus einer Reihe von Scheußlichkeiten und Obszönitäten besteht. Die Elenden — oder vielleicht richtiger die unglücklichen Perversen — führen in Priesterkleidern eine Parodie der katholischen Messe vor einem Altar auf, der ihnen als Stätte der widernatürlichsten Laster dient.

Der Baron Adelsward war der Anführer der Bande. Ein gewisser Marquis von Warren diente ihm als Zutreiber. Denn zu ihren Schändlichkeiten bedienten sich die „Satanisten" einer ganz ungeheuerlichen Anzahl junger Knaben, die sie aus den vornehmen, in ihrem Stadttheil gelegenen Unterrichtsanstalten sich rekrutirten. Sie erwarteten die Kinder, unter denen keines älter als 12 Jahr ist und viele noch kaum das neunte Jahr erreicht haben, vor den Ausgängen der Schulen, überredeten sie, mit ihnen eine Automobilfahrt zu machen und brachten sie in ihre Wohnung. Allmählig schufen sie so eine kleine Armee von Schuljungen, die zu regelmäßigen Theilnehmern an den „Satansmessen" wurden.

Während der Baron Adelsward hinter Schloß und Riegel sitzt, hat sein Kumpan und Zutreiber, der Herr Marquis von Warren, sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen können. Dies ist um so bedauerlicher, als er der eigentlich Schuldige zu sein scheint. Adelsward ist zweifelsohne ein Geisteskranker. Albert von Warren ist ein elender Lump. Uebrigens seiner Familie ganz würdig. Sein älterer Bruder lebt von man weiß nicht was, während er versucht, seinen Herzogstitel gegen eine schöne Mitgift zu verschachern. Sein jüngerer Bruder ist in einer Korrektionanstalt. Seine Schwester ist dank der Vermittelung eines gewesenen „Freundes", dessen Frau die „Freundin" des Herrn Marquis ist, an ein Individuum verheirathet, von dem die Polizei gern wissen möchte, wovon er lebt. Der Herr Marquis selbst schließlich lebte von der Prostitution und der Geldbörse seiner Freunde.

Verwickelt in die Skandalaffaire sind schließlich eine Anzahl Freunde des Baron Adelsward, Namen, die in Sportkreisen helltönend sind. Die Opfer der Wüstlinge sind, wie gesagt, zahllos. Zumeist sind es Kinder aus gutem Hause, deren Eltern keine Ahnung hatten, was mit ihren Söhnen vorging.

Damen lieben eine gesunde klare Hautfarbe. Reines Blut zeitigt sie. Burdock Blood Bitters macht reines Blut. mmfr

— In der Klemme. — Gatte: Zu dumm, wenn ich jetzt sage, meine Frau spielt das Klavier schlecht, dann hört sie gar nicht auf, sage ich, sie spielt gut, dann spielt sie erst recht weiter!

— Passendes Geschenk. — Ehemann: Deiner Nichte kaufen wir als Hochzeitsgeschenk ein Dutzend Löffel aus echt Chinasilber.

Blut-Ausschläge.

Haut-Ausschläge, Kopfhautausschläge, Haarkrankheiten.

Ob einfach scrophulös oder ererbt.

Schnell geheilt durch Cuticura Seife, Salbe und Pillen.

Vollständige innere und äußere Behandlung, einen Dollar.

In der Behandlung von quälenden, entstellenden, juckenden, schuppigen, krustigen, flechtenartigen und skrophulösen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes, mit Haarverlust, haben Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen wunderbare Erfolge erzielt. Selbst die hartnäckigsten der konstitutionellen Ausschläge, wie schlechtes Blut, Scropheln, ererbte und ansteckende Ausschläge, verbunden mit Haarverlust, Anschwellen der Drüsen, Geschwüre im Halse und Munde, wunde Augen, kupferfarbige Flecken sowohl wie Geschwüre, Karbunkeln, Flechten, Skorbut, Gerstenkorn und Wunden, die von unreinem oder geschwächtem Zustande des Blutes herrühren, weichen der Cuticura Behandlung, wenn alle anderen Mittel und Methoden fehlschlagen.

Und noch größer, wenn möglich, ist der wunderbare Record von Heilungen quälender, entstellender Hautausschläge unter Säuglingen und Kindern. Die Leiden, welche Cuticura Seife und Ointment (Salbe) unter der Jugend erleichtert haben, und der Komfort, den dieselben ermatteten und geängstigten Müttern bereitet haben, haben zu ihrer Einführung als unbezahlbare Heilmittel für die Haut und das Blut in zahlreichen Familien geführt. Säuglings- und Geburts-Ausschläge, Milchkruste, schuppiger Kopf, Eczema, Hitzpickel und jede Form von juckender, schuppiger und ausschlagartiger Haut und Kopfhaut-Ausschlägen, mit Haarverlust, der Säuglingszeit und Kindheit werden schnell, permanent und billig kurirt, wenn alle anderen, für Kinder passende Heilmittel, und selbst die besten Aerzte nicht helfen können.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade-Ueberzug, 25c. per Flacon von 60), Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer.

Bestellen Sie "The Great Humor Cure."

Für die Einmachezeit!

Vor Kurzem erschien in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage:

Praktisches Kochbuch

für die Deutschen in Amerika

nach der 36. Auflage der Henriette Davidis neu bearbeitet.

Ueber 2800 Rezepte. Reich illustrirt.

Preis hübsch gebunden $1.50, portofrei $1.70.

Deutsche und englische Benennung der Speisen, mit vollem deutschen und englischen Register.

Geo. Brumder's Verlag, Milwaukee, - - - Wisconsin

$15 Uhren zu $9.45

Gold filled Damen- oder Männer-Uhren, Dueber Hunting Gehäuse, garantirt für 20 Jahre, mit 7-Jewel Elgin Werk — $15 Werthe —

$9.45

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE

Ice Cream Chocolates

Schönes Konfekt — handdipped — es ist das erste Mal, daß wir sie unter 40c das Pfd. offerirten — morgen hier 1-Pfd. Box.... **18c**

Vanilla Cream Filberts, frisch und rein, per Pfd......... **15c**

Aeußerste Herabsetzungen an unseren feinsten Anzügen

Unser riesiges Ueberschuß-Lager besteht hauptsächlich aus theureren Anzügen, daher ist das Opfer um so größer. Da wir nie Kleider von einer Saison in die andere hinübernehmen, muß jeder mittelschwere und leichte Anzug ohne Rücksicht auf den Verlust verkauft werden.

Das Reserve-Lager wurde in Anspruch genommen, um die Lücken zu füllen

Ein großes Assortiment von Anzügen in mittleren und dunklen Farben, in fancy Kammgarnen und Cassimeres, blauen Serges und schwarzen Thibets, reguläre, starke und schlanke; auch eine beschränkte Partie von sehr feinen Anzügen, in hellen Farben, leichte Sorten, einige halb gefüttert.

$20 u. $22.00 Anzüge,	$12.50 u. $15 Anzüge,	$8.50 u. $10 Anzüge,
$11.50	$8.50	$5.00

Touristen-Anzüge zu $3.95, werth $7.50 und $10

Großer Hosen-Verkauf — Ein ungeheurer Baar-Einkauf von Hosen, von einem der besten Fabrikanten, welcher zur Bezahlung seiner Schulden gedrängt wurde, ermöglicht es uns, diese Offerte zu machen—

$3 und $3.50 Hosen,	$4 und $5 Hosen,	$6 und $7 Hosen,
$1.95	$2.95	$3.95

Doppelknöpfige drei Stück-Anzüge für Knaben, Matrosen-, Norfolk-, Russian- und Vestee-Facons — unser ungeheures, konsolidirtes Lager zeigt ein Assortiment in jeder Größe, von 3 bis 16 Jahren. Jeder Anzug in dem Departement herabgesetzt, reguläre Partien zu ungefähr ⅓, kleine und einzelne Partien zu ½ der früheren Preise—

$3.00 und $4.00 Anzüge,	$5.00, $6.00 und $7.00 Anzüge,
$1.85	$3.75

Waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, 75c und $1.00 Werthe für **48c**

Fancy Blusen für Knaben, $2.00 und $3.00 Werthe, für **75c**

Billige Heimstätten für wenig Geld.

Die billigen Rundfahrt-Raten für Heimstätte-Sucher nach dem Nordwesten, über die

Northern Pacific Eisenbahn

haben viele Tausende angezogen. Diese Raten gelten auch am ersten und dritten Dienstag im Juli, August und September, sodaß weitere Tausende noch davon Vortheil ziehen und eine Fahrt durch den Nordwesten genießen können.

Die Northern Pacific führt durch das Herz dieser Region und berührt beinahe jede wichtige Stadt und Ortschaft, und beinahe jedes wichtigere Thal in diesem Territorium.

Benutzt Eure Ferien, um dieses Land zu besichtigen, und **sucht Euch ein schönes Heim aus.**

Große Verschiedenheit von Klima, Bodenbeschaffenheit und Höhenlage ist zu finden, und Jedermann kann zufriedengestellt werden. Bewässertes oder unbewässertes Land, Waldland, Mineral- und Weideland ist zu haben.

Schreibt uns was Ihr wünscht, ebenso wegen der Einzelheiten über Raten etc., und wir werden versuchen, Euch zu helfen.

Chas. S. Fee,

Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn.

j24,27,29,31

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Neues Telegraphiesystem

Besteht zwischen Milwaukee und Chicago eine Probe.

Milwaukee, 31. Juli. Ein neues System drahtloser Telegraphie, welches der Versicherung des Erfinders zufolge einen vollständigen Umschwung in dieser neuesten Anwendung des elektrischen Stromes herbeiführen wird, wurde gestern auf dem Michigansee einer erfolgreichen Probe auf weiter Entfernung unterworfen.

Während Frau Emily Piggott, die Mutter des jugendlichen Erfinders des neuen Systems, verabredete Botschaften von ihrem Heim in Chicago 260 Garfield Ave.) aus sandte, stand ihr Sohn G. S. Piggott mit seinem Vater S. Pigott auf dem Hauptverdeck des Whaleback-Dampfers „Christopher Columbus" und erhielt die, von seiner Mutter gesandten Botschaften. Dieses System, falls es sich für den geschäftlichen Verkehr als praktisch erweist, hat, wie versichert wird, viele Vorzüge vor dem Marconi'schen System, besonders was die Ausschließung fremder Ströme anbelangt. Es bedarf auch weder an der Aufnahme-, noch an der Absendungs-Station eines Pols.

Der Erfinder nennt das System „Raum-Telegraphie". Er und seine Angehörigen sind voller Jubel über den Erfolg.

Neger gegen B. T. Washington.

Boston, 31. Juli. Leute seiner eigenen Rasse dahier behandelten den bekannten Negerführer und Pädagogen Booker T. Washington gestern Abend bei einer Versammlung in der Zion-Kirche sehr feindselig. Die Versammlung fand unter den Auspizien der „Colored Business Mens Association" statt; eine Anzahl Farbiger jedoch, die für eine höhere Erziehung der Neger sind, statt einer blos industriellen Erziehung, wie B. T. Washington sie befürwortet, hatten offenbar schon von vornherein Kundgebungen gegen ihn geplant. Er wurde, während er sprach, oft mit Zurufen unterbrochen wie: „Sind der Strick und die Fackel Alles, was die Rasse durch Ihre Führerschaft bekommen soll?" oder: „Kann Jemand ein erfolgreicher Erzieher und ein Politiker zugleich sein?" Schließlich gab es ein starkes Zischen, Rempeleien entwickelten sich, mehrere Rasirmesser wurden gezückt, eine Anzahl Männer niedergeschlagen, und mit Mühe verhinderten 25 Polizisten einen allgemeinen Krawall! Ein Neger wurde mit einem Rasirmesser, und ein Polizist mit einer Hutnadel schlimm verletzt. Vier Personen, darunter auch eine Frau, wurden verhaftet. Die Verhafteten sagen, der Vorsitzende allein habe den Radau verschuldet, indem er angeordnet habe, daß Alle, welche ihre Mißbilligung der Aeußerungen des Redners kundgaben, hinausgeworfen würden. Washington setzte nachher seine Rede fort.

Binnensee-Dampfer-Unfall.

Detroit, 31. Juli. Der Passagier-Dampfer „City of Cleveland", welcher während der Nacht von hier nach Cleveland abgefahren war, hatte auf dem Eriesee einen Unfall an seiner Maschinerie und war gezwungen, vor Anker zu gehen, bis der, von Cleveland nach Detroit bestimmte Dampfer „City of Detroit" in Sicht kam und Leute zu Hilfe sandte, um die nöthigen Ausbesserungen vorzunehmen. Als die Dampfmaschine provisorisch „geflickt" war, fuhr die „City of Cleveland" wieder nach Detroit zurück, und die Passagiere waren sehr überrascht, als sie sich am Morgen hier befanden, statt am Dock in Cleveland.

Das verhängnißvolle Leuchtgas.

Baltimore, 31. Juli. Die 84jährige Frau Elisabeth Mechthold und ihre 50jährige Tochter Frl. Pauline Mechthold wurden in ihrem Heim dahier als Leichen gefunden. Sie waren durch Leuchtgas erstickt, und offenbar war der Tod schon vor etwa zwei Tagen eingetreten. Die Polizei konnte bis jetzt nicht mit Bestimmtheit feststellen, ob Unfall oder vielleicht Selbstmord vorliegt.

Ausland.

Der gesunde Turner-Durst.

Nürnberg, 31. Juli. Vom zehnten deutschen Turnfest, das so überaus erfolgreich verlief, werden noch immer interessante Einzelheiten bekannt. Daß die Turner auch einen gesunden Durst entwickelten, erhellt aus der Thatsache, daß sie in den frohen Festtagen insgesammt 4000 Hektoliter Bier vertilgten. Aber sie vergaßen auch ihrer Angehörigen und Freunde bei der Gelegenheit nicht; denn sie schickten nicht weniger als 200,000 Ansichtskarten in die weite Welt.

Graf Zichy's Ehescheidung.

München, 31. Juli. Die Ehescheidung des, hier akkreditirten österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Zichy zu Zich und Vasonykeö, die schon vor einiger Zeit als bevorstehend gemeldet wurde, findet demnächst auf gütlichem Wege statt. Die Gräfin heirathet sodann einen jungen bürgerlichen Maler. (Graf Theodor Zichy ist seit dem 15. Juni 1887 mit Marie Gräfin von Wimpfen vermählt, die im 35. Lebensjahre steht, während der Graf 21 Jahre älter ist.)

Denkmal für den Rodensteiner.

Darmstadt, 31. Juli. Hier ist ein Denkmal des Rodensteiners enthüllt worden. Dasselbe stellt aber nicht den famosen Scheffel'schen Zechkumpan dar, sondern den getreuen Vasallen, der selbst nach dem Tode für den Kaiser kämpft. (Von der Burg Rodenstein zieht nach der Volkssage der wilde Jäger mit seinen Genossen aus, sobald ein Krieg bevorsteht, um seinem Kaiser zu helfen.)

Ungarns Reichsraths-Skandal.

Weiteres über die Bestechung und Geschäftssperre.

Budapest, 31. Juli. Es wird mitgetheilt, daß Graf Ladislaus Szapary, der Gouverneur von Fiume, seine Entlassung genommen hat und vor der parlamentarischen Kommission erscheinen wird, welche die Aufgabe hat, die Bestechungs-Angelegenheit zu untersuchen. Wie es heißt, lieferte er das Geld für die versuchte Bestechung des Abgeordneten Papp. Er ist ein reicher ungarischer Magnat, und er soll aus eigenem Antriebe und ohne Wissen der Regierung zu jenem Mittel gegriffen haben, um den Umtrieben der Geschäftsversperrungs-Parlamentarier ein Ende zu machen. In einer, von den Mitgliedern der Opposition abgehaltenen Versammlung beschlossen sie, an ihrer Obstruktionstaktik festzuhalten, und erklärten, daß sie mit dem, ihrer Beachtung unwürdigen Premier Hedervary nichts zu schaffen haben wollten. Diese Beschlüsse wurden einer Adresse einverleibt, welche die Opposition dem Kaiser überreichen will. In der Adresse wird ferner gesagt, daß die Opposition fortdauern wird, bis die, im Jahre 1867 garantirten Ansprüche ihre Befriedigung finden. Graf Szapary, der sich jetzt hier befindet, sagt, er sei bereit, vor der Kommission zu bezeugen, daß der Premier Hedervary von dem Bestechungsversuch nicht die geringste Ahnung gehabt habe, und daß er, Szavary, allein verantwortlich sei, nachdem er sich von politischen Abenteurern habe irreleiten lassen.

Verstimmung über Minister Möller

Berlin, 31. Juli. In hiesigen Handwerker-Kreisen will man sich noch immer nicht über die jüngste Osnabrücker Rede des preußischen Handelsministers Möller beruhigen, in welcher er sich über die Aussichten des Handwerkerstandes verbreitete. Ja, es herrscht eine sehr große Verstimmung darüber. Der Minister hatte gesagt, es seien auf seine Veranlassung drei Kommissionen zu Studienzwecken in's Ausland gesandt worden, und nächstes Jahr solle auch eine nach den Ver. Staaten abgehen, denn dort werde man noch manches Nützliche für das deutsche Handwerk holen können.

Die Fachblätter nehmen sich den Herrn Minister ganz besonders vor. Sie sagen: „Er gibt uns gute Lehren, thut aber nichts für's Handwerk, welches dem unlauteren Wettbewerbe der verschiedensten Art ausgesetzt ist. Die Regierung sollte das Gewerbegesetz ändern, anstatt Studienkommissionen in der ganzen Welt herumzuschicken."

Gratuliren dem König.

Lissabon, 31. Juli. Da heute der Jahrestag der Gewährung der portugiesischen Verfassung war, sowie auch der Geburtstag des Herzogs von Oporto, Bruder des Königs Karlos, so begaben sich die Kabinets-Mitglieder in das königliche Schloß zu Cintra und gratulirten dem König und den Mitgliedern seiner Familie. Auch hatten sich die portugiesischen Schiffe sowie das, zur Zeit hier anwesende amerikanische Europa-Geschwader festlich herausgeputzt und feuerten Salutschüsse ab. Das Publikum ist darauf aufmerksam geworden, daß viele Portugiesen, welche früher auf den Azoren-Inseln wohnhaft waren, als Matrosen auf den amerikanischen Schiffen und als Musiker auf dem Flaggenschiff „Brooklyn" bedienstet sind.

Verfall einer historischen Burg.

Köln, 31. Juli. Ein Theil der Burg Rheinfels unterhalb von St. Goar im preuß. Regierungsbezirk Koblenz ist eingestürzt. Das Schloß besteht schon seit fast 700 Jahren und wurde von Graf Diether III. von Katzenelnbogen erbaut. Es hat in den Jahrhunderten viele Stürme durchgemacht und eine hochinteressante Geschichte hinter sich. Im Jahre 1843 kaufte der nachmalige Kaiser Wilhelm I. die ansehnlichen Trümmer, auf deren Erhaltung man nach dem jetzigen Einsturz inskünftig wohl mehr bedacht sein wird

Jung-Wagners neueste Oper.

Bayreuth, 31. Juli. Siegfried Wagner's neueste Oper heißt: „Der Kobold". Wann und wo die Erst-Aufführung stattfinden wird, ist noch nicht bekannt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Old Orchard, Me., brannte das „Seaview House" nieder, und man fürchtet, daß zwei Frauen in den Flammen umgekommen sind.

— Bei einem Zusammenstoß von Straßenbahn-Wagen in Anderson, Ind., wurden 25 Personen verletzt, darunter auch der Chicagoer Louis Bernstein.

— Bei einem Fahrstuhl-Unfall im Sattler-Geschäft von Tuttle & Clark in Detroit kam Eugene La Fontaine um, und Ernst Buelow und Chas. Hoffard wurden verletzt.

— Eine Feuersbrunst, die zu Hobart, Okla., ausbrach, hat vier Häusergevierte, darunter die Expreß-Office, die National-Bank und mehrere große Geschäftshäuser eingeäschert. Der Schaden beträgt $200,000.

— Ungewöhnlich kaltes Wetter wird aus vielen Theilen von Minnesota, Nord- und Süd-Dakota gemeldet. Zu Devils Lake, N. D., sank z. B. das Thermometer auf 38 Grad, zu Lisbon, N. D., auf 36!

— Die Zoll-Einahmen auf den Philippinen betrugen, laut Bericht unseres Insulargeschäfte-Bureaus, in den ersten vier Monaten dieses Jahres $2,931,282, gegen $2,901,011 in derselben Zeit des Vorjahres.

— Nach Berechnungen von Angestellten unserer Ueberland-Bahnen sind dieses Jahr 130,000 Ansiedler nach dem Nordwesten gereist. Im vorigen Jahr war ihre Zahl noch um 30 Prozent größer; der Preis der Ländereien ist aber inzwischen gestiegen.

— Handelssekretär Cortelyou hat sich entschlossen, aus den, ihm von der Zivildienst-Behörde vorgelegten Listen eine Anzahl geeigneter Frauen auszuwählen, die beim Einwanderungsamt als Passagier-Inspektorinnen Verwendung finden. (Wie dies schon früher einmal versucht wurde.)

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 10, Cleveland 0; St. Louis 1, Detroit 0; New York 12, Boston 1; Philadelphia 12, Washington 1; Philadelphia 6, Washington 5. „National League" — Cincinnati 15, Chicago 0; Pittsburg 10, St. Louis 4; Brooklyn 6, New York 4.

— Richter Bland vom Waisengericht in Reading, Pa., erließ eine Entscheidung, welche, soweit das Verhältniß heirathsfähiger Töchter und deren Eltern in Betracht kommt, von weittragender Bedeutung ist. Er stellt den Grundsatz auf, daß der Richter das Recht habe, einzuschreiten, sobald die Eltern durch ihre Halsstarrigkeit dem Glück der Tochter im Wege ständen.

— Durch Hinwegnahme eines großen, Andrew Jackson darstellenden Oelgemäldes im alten New Yorker Stadtrathssaal wurde eine geheime Treppe entdeckt, die nach dem Erdgeschoß führt. Ein alter Stadtbeamter erklärte, als der Tweed-Ring die Stadt regierte, hätten die Albermen diese Treppe benutzt, um entrüsteten Konstituenten oder auch der Ueberreichung gesetzlicher Vorladungen zu entgehen.

Ausland.

— Es heißt, der Aufstand in der kubanischen Provinz Santjago erstrecke sich weiter, als die Behörden zugeben wollten.

— Rußland hat beim Sultan um Erlaubniß nachgesucht, mehrere russische Kriegsschiffe durch die Dardanellen nach dem fernen Orient passiren zu lassen.

— Das diplomatische Korps in Caracas, Venezuela, protestirte dagegen, daß die Behörden dem spanischen Konsul in LaGuaira das Exequatur entzogen.

— Die Einfuhr von chinesischen Kulis für die deutschen Plantagen-Besitzer auf Deutsch-Samoa hat zu keinem befriedigenden Ergebniß geführt. Die Pflanzer haben beträchtliche Schwierigkeiten mit ihren Kulis.

— Der spanische Premier Villaverde veröffentlicht eine Erklärung, worin er sagt, daß kein Bündniß zwischen Spanien und Frankreich bestehe, wohl aber ein gutes Einvernehmen, welches vielleicht die Grundlage für etwas mehr in der Zukunft abgeben möge.

— Die „Allg. Zeitung" in Wien will wissen, daß französische Vermittlung in Tokio und britische Vermittlung in St. Petersburg die Gefahr eines Krieges abgewendet, vielleicht sogar die Bahn für ein russisch-japanisches Einvernehmen geebnet hätten.

— Die Feuersbrunst, die in den Petroleum-Anlagen zu Balakhamy bei Baku ausbrach, ist noch nicht gelöscht. Das Militär ist den Streikern gegenüber ohnmächtig. Die Lage ist eine so drohende geworden, daß die Fremden fliehen.

— Der Handel in Odessa, Südrußland, wird schwer durch den Ausstand der Werftarbeiter und Matrosen geschädigt, und neuerdings dehnt sich die Streikbewegung (welche auch die Straßenbahnen erfaßt hat) auch auf eine Anzahl Fabriken aus.

— Nach einem Bericht des General-Konsuls Mason in Berlin war der deutsche Handel mit den Ver. Staaten im verflossenen Fiskaljahr ein enormer. Die Ausfuhr belief sich auf $119,778,625, oder $18,064,561 mehr als im vorhergegangenen Jahre.

— Im britischen Unterhaus machte der Liberale Markham einen bitteren Angriff auf die Regierungspolitik und die Milner'sche Verwaltung in Südafrika. Er behauptete, daß die Verhältnisse dort immer schlechter würden. Kolonial-Sekretär Chamberlain vertheidigte die Milner'sche Verwaltung.

— Der Vize-König der chinesischen Provinz Tschi-Li hat wiederholt militärische Konferenzen abgehalten, um über das Verfahren schlüssig zu werden, welches er einschlagen soll, falls Rußland den Beistand Chinas gegen Japan fordert. Wie es heißt, sind die Russen eifrig beschäftigt, in der Mandschurei chinesische Rekruten auszuheben.

— Wie die Londoner „Times" behauptet, will Korea die, von den Russen unter der Hand erworbenen Ländereien in Yongampho zurückkaufen und dann an die bisherigen russischen Besitzer verpachten, um dem Geschäft einen gesetzmäßigen Anstrich zu geben. Die Japaner sollen darüber aufgebracht sein.

— Hr. v. Possart, der Intendant der Königlichen Oper in München, erklärt, daß das Aufführungsrecht für die Oper „Parsifal" nicht der Familie Wagner, sondern Baiern gehöre, und daß der deutsche Botschafter in Washington Hrn. Heinrich Conried verhindern werde, diese Oper in New York zur Aufführung zu bringen.

Lokalbericht.

Ein Dankesbeweis.

Feuerwehrchef Musham erhielt gestern von dem Präsidenten der Omaha Packing Co. ein Geschenk von $150 für den Pensionsfonds der Feuerwehr. Es ist dies eine Anerkennung der Dienste, welche die Feuerwehr am letzten Freitag Morgen leistete, als in den Anlagen der Firma ein Feuer ausgebrochen war.

* Allan C. Durborow, Lorimers einstiger Gegner in der Kongreßwahl, hat im Kreisgericht von der „Maryland Casualty Co.", deren Generalagent er vor fünf Jahren war, Abrechnung über seine Kommissionsgebühren gefordert.

Der Seeuferpark.

Ist das Museum ein Theil des Parks oder der Park ein Theil des Museums?

Die Frage, ob der Seeuferpark und seine Verschönerungen, deren Plan in groben Zügen an anderer Stelle mitgetheilt ist, gewissermaßen als eine Beigabe zu dem Field-Museum betrachtet werden und daher die Anlagen sich nach dem Bau richten sollen, oder ob das Gegentheil der Fall ist, das Museum also ein Theil des Parks werden soll, bildete den Gegenstand mehrstündiger Erörterungen, welche heute Vormittag in der Geschäftsstelle von D. H. Burnham stattfanden, welcher den Bau leiten soll. H. N. Higinbotham und Burnham, die Vertreter von Marshall Field, nahmen den Standpunkt ein, daß die Parkanlagen sich dem Bau anschmiegen müßten, während der Landschaftsgärtner Olmsted und die Mitglieder der Südparkbehörde den entgegengesetzten Standpunkt vertraten. Die Frage wurde aufgeworfen, bei einer Erörterung des für das Museum von Herrn Olmsted ausgewählten Platzes inmitten der gesammten Parkfläche. Die Berathung verlief ergebnißlos, und später nahmen die Herren Burnham und Olmsted eine Besichtigung des Geländes vor; wahrscheinlich werden sie sich auf einen Platz einigen und dann den Betheiligten Vorschläge machen. Herrn Burnhams Einwand gegen den Olmsted'schen Plan stützt sich darauf, daß das Gebäude nach diesem nur 180 Fuß vom Geleise der Illinois Zentralbahn entfernt sein würde, statt 400, und das Geräusch der vorbeirollenden Züge die im Museum arbeitenden Studenten in ihren Studien stören würde. Ihm wurde erwidert, daß die Hunderttausende von Personen, welche in unmittelbarer Nähe der Hochbahnen und namentlich längs der Schleife arbeiteten, sich sehr bald an das Geräusch der vorüberfahrenden Züge gewöhnten, so daß sie es kaum mehr wahrnähmen und in keiner Weise bei geistiger Arbeit gestört würden.

Erbe gefunden.

Walter W. Condon von einer ihm zugefallenen Erbschaft benachrichtigt.

George Condon von Coldwater, Mich., der hierher gekommen war, um seinen Vetter Walter W. Condon zu finden und ihn von einer ihm zugefallenen beträchtlichen Erbschaft zu benachrichtigen, ermittelte den Gesuchten schließlich in einem der großen Officegebäude der unteren Stadt, im Ashland Block, wo er als Fahrstuhlführer angestellt war. Vor etwa 13 Jahren hatte der damals 12 Jahre alte Walter Condon ein Zerwürfniß mit seinen in Coldwater lebenden Eltern, infolge dessen er sie verließ. Seine Eltern starben, ohne wieder etwas von ihm gehört zu haben, worauf seine Großmutter die Nachforschungen nach dem Enkel fortsetzte, ohne etwas über seinen Aufenthaltsort zu erfahren. Auch sie starb neulich unter Hinterlassung eines größeren Vermögens, dessen Erbe Walter Condon ist. Vor mehreren Tagen kam nun der Vetter George Condon nach Chicago, um sich nach dem Verbleib des Erben zu erkundigen. Er erfuhr, daß derselbe hier den Namen Walter Cole führte, und daß er bis vor sechs Monaten im Dienste der Northwestern-Hochbahn stand. Endlich wurde ihm von einem Bekannten des Gesuchten die Mittheilung, daß Walter als Fahrstuhlführer in der unteren Stadt arbeite. Diese Spur führte zur Auffindung des Erben. Condon reiste nach Coldwater, um die Hinterlassenschaft anzutreten.

Zahlreiche Vormünder.

Fünf Künstler zu Pflegern eines Findelkindes ernannt.

Ein eigenartiges Gesuch wurde heute dem Richter Cutting im Nachlaßgericht unterbreitet. Sechs Künstler wünschten nämlich zu Vormündern eines Kindes ernannt zu werden, welches neulich auf den Treppen des Lambert Tree Studio-Gebäudes ausgesetzt wurde. Diese sechs Künstler wünschen, daß sie dem Kind einen Namen geben und es nach ihren Ansichten erziehen dürfen, wofür sie sich anheischig machen, die Kosten für dessen Unterhalt und Erziehung zu bestreiten.

Es heißt, daß bereits $1000 für diesen Zweck aufgebracht wurde und daß Bürgschaft für die richtige Verwendung dieses, sowie anderen Geldes, welches noch für das Kindchen gesammelt werden mag, gestellt wird. Das Kindchen wurde seinerzeit von dem Hausmeister des obengenannten Gebäudes gefunden und befand sich bisher in der Obhut der Künstler, welche in dem Gebäude ihre Ateliere haben.

Der Richter meinte, fünf Vormünder für ein Kind zu ernennen, das noch nicht einmal einen Namen, geschweige denn irdische Güter besitze, sei zwar ein eigenthümliches Verfahren, da ihm aber kein gesetzliches Hinderniß bekannt sei, so bewillige er das diesbezügliche Gesuch, umsomehr, da dadurch die Wohlfahrt des Kindes nur gefördert werden könne. Drei Damen und zwei Herren sind die Pfleger, nämlich Frau Marie Gelon Cameron, Frau Genieve Sargeant, Frl. Julia M. Bracken, Louis Campbell Tipton und Peter L. Johansen.

Die nöthigen Schriftstücke werden vom Richter unterzeichnet, sobald die Gesuchsteller eine Bürgschaft von $500 hinterlegt haben. Das Kind, welches nun unter dem Namen Torrey bekannt ist und sich in der Pflege der Gattin des Hausmeisters befindet, wird in die Obhut einer Familie gegeben werden.

Ernte-Arbeit-Raten nach Minnesota und den Dakotas.

Niedrige Raten für Gesellschaften von fünf oder mehr via der Chicago Great Western Bahn. Tickets zum Verkauf täglich bis 31. August. Liberale Bedingungen für die Heimfahrt. Wegen voller Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll. 29jl,mifrmo—3laz

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Unser Wort darauf!! Der unerhörteste

Herab-Markirungs-Verkauf

...von feinen...

Männer-Kleidern

der je in dieser oder irgend einer anderen Stadt abgehalten wurde... und von großer Wichtigkeit für Euch. Wir setzen bereitwilligst unseren Ruf ein für die obige Behauptung. Nach der Lager-Aufnahme finden wir uns im Besitz von bedeutend mehr Waaren als uns lieb ist, und lieber als Gefahr zu laufen sie für die nächste Saison aufzuheben zu müssen, stecken wir lieber den Verlust jetzt ein und veranstalten jetzt den größten Herabsetzungs-Verkauf, der je irgendwo abgehalten wurde. Das Publikum weiß wir halten was wir anzeigen und wenn wir Behauptungen aufstellen könnt Ihr Euch darauf verlassen. Wir offeriren 4,500 feine Anzüge für Männer, einschließlich unserer besten $12, $15 und $18 Frühjahr-Waaren. Alle nach der neuesten Mode geschnitten und von den besten Wholesale Schneidern in Amerika gemacht aus den feinsten reinen Kammgarnen, Tweeds, Cassimeres und Cheviots...alle Größen ...Eure unbeschränkte Auswahl von der Partie für nur...

$7.75

Viele der obigen Anzüge sind schwer genug für den frühen Herbst-Gebrauch.... und wenn Ihr dieselben auch jetzt nicht benöthigt, es wird sich sehr gut für Euch bezahlen, einen oder zwei zu erstehen und beiseite zu legen für den nächsten Frühjahr-Gebrauch.

Zwei andere Spezialitäten für morgen

2000 ganzwollene Outing-Anzüge für Männer ...$10 Werthe ...zu........ **$5**

Eure Auswahl irgend eines Paar Frühjahr-Hosen im Geschäft (ausgenommen schwarze)... die während der ganzen Saison von $7.00 bis $10.00 verkauft wurden, für **$5**

Hochsommer-Spezialitäten für Knaben

Waschbare Anzüge für Kinder, 2 bis 10 Jahre.... die feinsten Leinenstoffe, Galateas und Crashes von den allerbesten Fabrikanten...in kleinen Partien, in Russians, Matrosen u. Kilts, von unseren $2.50, $3.50 und $4.50 Partien übrig geblieben.... morgen..................... **$1.50**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre ....doppelknöpfige zwei Stück und Norfolk-Facons.... in hellen und dunklen Mischungen.. sind extra gut geschneidert....kleine Partien von unseren $4.00 und $4.50 Sorten.... für..................... **$2.50**

Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre....ganzwollene Cheviots, Cassimeres und Crashes....mit oder ohne „Turnups"....kleine Partien von unseren 2.75 und $3.00 Sorten.... für..................... **$1.75**

Anzüge für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre..helle und dunkle Mischungen.....hübsch geschneidert ....kleine Partien, welche von unseren $7.50, $8.00 und $9.00 Sorten übrig geblieben sind....speziell................ **$5**

Hüte, Kappen und Ausstattungen für Knaben.

$1.50, $2.00 und $2.50 breitrandige Sailor Kinder-Strohhüte..kleine Partien zur Räumung........ **75c**

50c, 75c und $1.00 Sailor-Kinder-Strohhüte... kleine Partien..um damit zu räumen........ **35c**

75c, $1.00 und $1.50 Knaben-Strohhüte, glatte und rauhe Braids..angebrochene Partien..Auswahl.... **48c**

Kleine Partien von $1.25 baumwollenen Knaben-Bade-Anzügen..1 oder 2 Stücke........ **50c**

Star oder K. & E. Negligee Knaben-Blouses und Waists..$1.00 und $1.50-Werthe..etwas beschmutzt........ **59c**

$1.25 Jünglings- und Knaben-Negligee-Hemden..in schönen Mustern u. Streifen..etwas beschmutzt........ **75c**

Ein spezieller Halb-Preis-Verkauf von Stroh- u. Panama-Hüten.

$20 und $25 Panamas........	$10.00
$10 und $12 Panamas........	$5.00
$7 und $8 Panamas........	$3.50
$4 und $5 Strohhüte........	$2.50
$3 und $3.50 Strohhüte........	$1.50
$2 Strohhüte........	.98c
$1 und $1.50 Strohhüte........	.50c
Tausende von Strohhüten, die früher 50c und 75c kosteten.... jetzt.....	25c

Eine außerordentliche Offerte von Feinen Schuhen und Oxfords für Männer

Unser großer Verkauf der zweiten Sendung des Chas. E. Eaton Floor-Lagers feiner Männer-Schuhe ist jetzt in vollem Gange.... 6000 Paar Bankgemachter, handgenähter $3.50 u. $4 Schuhwaaren, in allen Ledersorten, Mustern und Größen, zum herabgesetzten Preis von nur.................. **$1.95**

Vici Kid-Schnürschuhe für Damen, mittelschwere Sohlen, Patentleder-Spitzen, werth $2.00.............. **1.45**

Verschwunden.

Für das Waarenlager des Juweliers Geo. C. Smith ein Verwalter ernannt.

Durch das Gesuch der Gläubiger des Juweliers George C. Smith, 2908 Archer Ave., welche heute das Bundes-Distriktgericht ersuchten, den Juwelier bankerott zu erklären, ist es bekannt geworden, daß Smith schon seit dem 21. Juli verschwunden ist. Er hatte zur Zeit seines Verschwindens $500 in Baar und Diamanten in annähernd demselben Werthe bei sich. Die Royal Trust Co. wurde vom Gericht zum Verwalter des Waarenlagers ernannt, das einen Werth von etwa $2000 haben soll.

Smith ist ein Wittwer und wohnte mit seiner 17 Jahre alten Tochter zusammen. Er soll vor einiger Zeit sich in eine hiesige Schullehrerin verliebt haben, die nun ihre Ferien in Kanada verbringt. Eine Anzahl von dieser Dame an Smith gerichtete Briefe sollen sich in der Wohnung des Verschwundenen befinden. Seitens der Masseverwalter wurde sofort die Dame telegraphisch ersucht, über Smiths Aufenthaltsort Auskunft zu geben, ihre Antwort lautete jedoch, daß sie denselben nicht kenne. Smiths Gläubiger sind noch nicht gewiß, ob sie ihr Guthaben in Voll erhalten werden. Der Verschwundene soll sein Leben zum Betrage von mindestens $5000 versichert haben. Seine Tochter erklärt, daß sie keine Ahnung von dem Aufenthaltsorte ihres Vaters habe; sie befürchtet, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Verlief tödtlich.

Michael Burbana, Nr. 904 N. Hermitage Ave., der am Donnerstag Abend an Elston Ave. von einem Personenzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren wurde, erlag heute den erlittenen Verletzungen im St. Elisabeth-Hospital.

Werden nicht besteuert.

Der Countyrichter läßt die eigentliche Streitfrage offen.

Der Countyrichter hat heute mit Zustimmung des Hilfsanwalts des County, Struckman, den Einwand des Erzbischofs gegen die Besteuerung der katholischen Anstalt in Feehanville aufrecht erhalten, ohne auf die Frage, ob die Anstalt steuerpflichtig sei, einzugehen. Die Glenwooder Handfertigkeitsschule und mehrere ähnliche Anstalten sind von den Steuereinschätzern ebenfalls nicht eingeschätzt worden, doch soll im nächsten Jahre die Steuereinschätzungsbehörde angewiesen werden, alle Anstalten gleichmäßig einzuschätzen, um dann einen Testfall zu schaffen und dem Staatsobergericht zu unterbreiten. Auch das St. Vincent-Waisenhaus wurde von der Steuerverpflichtung befreit.

Plötzlich gestorben.

Gestern Nachmittag starb James Heeler, einer der ältesten Einwohner von Irondale, plötzlich in einem Zimmer der Cummings-Schule, deren Hausmeister er seit neunzehn Jahren war.

John Busch von 93 Ward Str., der am 26. Juli während eines Wirthshausstreites von Leo Dzierzynski geschossen und schwer verletzt wurde, starb heute Morgen früh im Alexianer Brüder-Hospital. Er war ein Fuhrmann von Beruf.

Zehntausend Teufel, die an Jemands Eingeweiden nagen, könnten keine viel größeren Schmerzen verursachen als juckende Hämorrhoiden. Doch gibt es ein Heilmittel. Doans Ointment versagt nie. momifr

* Der Bürger-Vigilanzausschuß erhob heute vor den Großgeschworenen Beschuldigungen wegen Betriebs unsauberer Geschäfte gegen P. Pellegrini und J. Brock, 25. und State Straße, P. J. Burns und Gladys Foster, 2241 Cottage Grove Ave.

Unterbrochene Fahrt.

Der Lenker eines Automobils verhaftet.

T. A. Munshaw, der Besitzer eines Wagen- und Automobil-Geschäftes in Elgin, Jll., hatte gestern hier einen Selbstfahrer gekauft, auf den er heute Morgen die Fahrt nach Elgin antrat. Da er glaubte, nicht die nöthige Geschicklichkeit zu besitzen, um das Fahrzeug durch die dichtgedrängten Straßen der unteren Stadt zu lenken, so beauftragte er einen gewissen Haywood Kraemer mit dieser Aufgabe. Die Beiden waren aber noch nicht über den Fluß gekommen, als auch schon ihr Gefährt angehalten und Kraemer verhaftet wurde. Munshaw durfte nach einer zweistündigen Verspätung die Fahrt allein fortsetzen. Kraemer wurde im Harrison Str.-Polizeigericht unter den Anklagen vorgeführt, weder einen Erlaubnißschein für den Betrieb eines Selbstfahrers zu besitzen, noch die vorgeschriebene Nummer an dem Gefährt angebracht zu haben. Sein Prozeß wurde bis nächsten Dienstag verschoben.

Kurz und Neu.

* Im Douglas Park findet heute Abend ein Frei-Konzert statt. Bramhall's Militärkapelle bringt ein ansprechendes Programm zur Durchführung.

* Julius J. Mathison, welcher seit sechs Jahren eine Vertrauensstelle in der Kanzlei des Appellhofes einnahm, ist heute zurückgetreten und will sich wieder der Rechtsanwalts-Praxis widmen.

* Alderman Honore Palmer ist in London eingetroffen und begiebt sich von dort mit seiner Mutter, Frau Potter Palmer, nach Paris, wo er am 10. August mit Frl. Grace Brown, aus Baltimore, getraut werden wird.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

„Anarchisten“.

Geschehenes Unrecht zeugt neues Unrecht, aber die neue böse That macht jene nicht gut. Sie macht nur größere Sühne nothwendig und zeugt weiterhin Schlimmes bis diese erfolgt. Das, wenn irgend etwas, lehrt die Geschichte des Lynchmordes und aller andern Fälle, wo Pöbelwillkür anstelle von Gesetz und Ordnung traten, und hierbei gilt das bekannte Wort, „wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe“, nicht.

Gouverneur Yates hat die Leute, welche an den Lynchkrawallen in Belleville und Danville theilnahmen, „Anarchisten“ — Gesetzlose — genannt, und er hat Recht. Die Leute, welche trachten, einer streikenden Union den Sieg zu sichern durch Gewaltthat verschiedenster Art — Eigenthumzerstörung, thätlichen Angriff und Mord — sind „Anarchisten“ genannt worden. Dann sind aber ebenfalls „Anarchisten“ die „hervorragenden Geschäftsleute“ von Idaho Springs, Colorado, welche am Mittwoch Abend nach einer Versammlung in der Stadthalle nach dem dortigen Gefängniß marschirten, vierzehn dort gefangen gehaltene Beamte und Mitglieder der Orts-Union der Bergleute aus demselben herausholten, über die Stadtgrenzen hinausgeleiteten und ihnen anbefahlen den Staat zu verlassen und sich bei Gefahr ihres Lebens nicht wieder in Idaho Springs und Umgegend blicken zu lassen.

Der Vorgang in Idaho Springs spielte sich in völliger Ruhe und Ordnung ab. Die Theilnehmer waren wirklich die hervorragendsten Geschäftsleute des Ortes. Man gab denjenigen unter den Ausgewiesenen, welche erklärten, mittellos zu sein, Geld auf den Weg und es wurde niemand verletzt — „nur“ das Gesetz. Die „besten Bürger“ von Idaho Springs krümmten keinem der vierzehn ein Härchen, zerstörten kein Eigenthum, betrugen sich ruhig und ordentlich, und machten keinen Versuch ihre Identität zu verbergen, aber sie maßten sich ein Recht an, das ihnen nicht zukam, setzten ihren Willen über das Gesetz und griffen diesem vor und bildeten damit einen Pöbelhaufen gleich dem von Belleville und Danville; sie wurden zu Anarchisten.

Als Entschuldigung für die „anarchistische“ That der „besten Bürger und Geschäftsleute von Idaho Springs“ muß der Versuch, die Gebäude der zum Orte gehörigen „Sonne und Mond“-Mine in die Luft zu sprengen, herhalten, für den man die ausständigen Union-Bergleute verantwortlich macht und der eben zur Verhaftung der Beamten der Union und ihrer thätigsten Mitgliedern geführt hatte. Jenes Verbrechen, heißt es, war das letzte Stroh, welches dem Kameele den Rücken brach und die Geduld der Bürger erschöpfte. „Idaho Springs“, erklärt die „Bürgerliche Schutz-Liga“, „war niemals eine Veste der organisirten Arbeit und unsere Leute würden es vorziehen, ihre Heimstätten und Geschäfte aufzugeben, als sich der Tyrannei zu fügen, welche während der letzten sechs Monate unsere öffentlichen und privaten Einrichtungen und das Leben unserer Bürger bedrohte.“ Auch der Bürgermeister des Ortes rechtfertigt das Vorgehen der „besten Bürger“, und es scheint kein Zweifel darüber zu bestehen, daß Union-Bergleute sich schwerer Ausschreitungen schuldig machten, in der Hoffnung, dadurch ihrer Sache zum Siege zu verhelfen. Daß ein Gebäude der „Sonne und Mond“-Mine in die Luft gesprengt wurde, ist Thatsache, und da man nach der Explosion einen Union-Bergmann tödtlich verletzt — der Mann starb seither — in der Nähe des zerstörten Gebäudes auffand, ist der Schluß, daß dieser die Explosion verursachte und durch die aufreizenden Reden der Führer dazu aufgestachelt wurde, erklärlich und berechtigt. Aber die Beamten und thätigsten Mitglieder der Union waren in Haft und hätten sicher ihre Strafe gefunden, wenn man ihnen Ungesetzliches hätte nachweisen können. Weil man keine Beweise gegen sie hatte, entschloß man sich zu dem Schritt, der ebenso unverzeihlich dumm wie gesetzwidrig ist, denn durch denselben wird die Sache, die man bekämpfen wollte, nur gestärkt. Die erste Gesetzlosigkeit wird durch die zweite in den Hintergrund geschoben und in ein milderes Licht gerückt. Die Ausgewiesenen wurden in den Augen ihrer Genossen zu Märthyrern, und die organisirte Arbeit in ganz Kolorado wird durch das Gefühl widerfahrenen Unrechts zur Aufnahme des Kampfes und zur Wiedervergeltung angespornt.

Ihre Antwort hat nicht lange auf sich warten lassen. Im Hauptquartier des Westlichen Zentralverbandes der Bergleute wurde gestern erklärt, wenn man „Krieg“ wolle, so sei die „Federation“ bereit, ihn aufzunehmen und keinen Pardon zu geben. Wenn die Bürger-Allianz an die 14,000 Mitglieder im Staate habe, so habe sie, die Verbindung der Bergleute, etwa drei mal so viele Mitglieder und Anhänger, sie sei besser organisirt als jene Verbindung und habe einen Baarbestand von $750,000 in ihrer Kasse. Die nächste Folge der unklugen That der hervorragenden „Anarchisten“ von Idaho Springs ist eine Boykotterklärung von Seiten der Bergleute. Schadenersatzklagen der Ausgewiesenen gegen die Mitglieder des respektablen „Pöbelhaufens“ werden folgen, und was sonst noch daraus entstehen mag, das entzieht sich jeglicher Vermuthung. Wenn man versucht, Gesetzlosigkeit mit Gesetzlosigkeit zu unterdrücken, dann ist Alles möglich. Dann wird Recht zu Unrecht und Unrecht zu Recht. Dann werden die Schuldigen zu Anklägern und die besten Bürger zu „Anarchisten“.

Kanadas Wettbewerb.

Wenn der Prophet nicht nur im eigenen Vaterlande nichts gilt, sondern auch sehr geduldig und ergeben selbst Nutzen zieht aus den Irrlehren, die er bekämpft, dann braucht er sich auch nicht zu wundern, wenn man im fremden Lande für seine Lehren und Warnungen nur taube Ohren hat. Herr Carnegie hat sich in seiner Menschenfreundlichkeit große Mühe gegeben, die Engländer vor dem Schutzzollgedanken zu warnen und ihnen klarzumachen, daß derselbe ihnen selbst bei Anwendung in homöopathisch kleinen Dosen großen Schaden zufügen müsse, aber man hat nicht gehört, daß er damit drüben auf der anderen Seite der „großen Pfütze“ irgend welchen Eindruck gemacht habe. Es ist richtig, daß man in England noch nicht bereit scheint, dem Herrn „Joe“ Chamberlain zu folgen, sondern anscheinend noch an der alten unverfälschten Freihandels-Wahrheit festhalten will, aber es ist wohl auch sicher, daß das nicht den Predigten des Herrn Carnegie und den Warnungen anderer Schutzzöllner oder durch den Schutzzoll groß gewordener Amerikaner zuzuschreiben ist. Denn jedes einzelne der „Argumente“, welche Herr Carnegie gegen die von Chamberlain vorgeschlagene Zollbegünstigung der englischen Kolonien vorbrachte, wurde bereits von englischer oder englisch-kolonialer Seite widerlegt, und zwar von Freunden wie von Feinden des Chamberlain'schen Gedankens, und zumeist in recht wenig respektvoller Weise.

Die neueste Antwort auf Herrn Carnegies Ausführungen kommt aus Kanada und von dem Premierminister Laurier, der selbst seiner Ueberzeugung nach stets Freihändler gewesen ist, wenn er auch aus Zweckmäßigkeits- und Gelegenheitsgründen hier und da für mäßige Zölle eintrat. Herr Laurier wandte sich besonders gegen die Aeußerung Carnegies, die Ver. Staaten könnten den Chamberlain'schen Plan, durch Zollvergünstigungen den Kanadiern den großen englischen Markt für landwirthschaftliche Produkte zu sichern, schon vereiteln durch den Widerruf der den Kanadiern zur Zeit gewährten Vergünstigung, ihre Waaren während der sechs Monate, in denen ihre eigenen Häfen von Eis geschlossen seien, unter Zollverschluß über amerikanischen Boden zu befördern und von amerikanischen Häfen aus zu verschicken. „Mögen sie das doch thun,“ sagte er, „wir werden von ihnen unabhängig sein. Carnegie erklärte in seiner pompösen Unwissenheit, unsere Häfen seien sechs Monate im Jahre gefroren, und unwissende Amerikaner glauben ihm das. Wir werden sie eines besseren belehren.“

Vielleicht sollte diese unverschämte Antwort auf die guten Ermahnungen unseres „Stahlkönigs“ jeden guten Amerikaner kränken, aber es wird leider schwer werden, die rechte Entrüstung über diese Majestätsbeleidigung zu finden, da es eben mit der Unwissenheit seine Richtigkeit hat. Die kanadischen Häfen sind nicht sechs Monate im Jahre durch Eis geschlossen, sondern es ist den Kanadiern mit Hilfe von Eisbrechern gelungen, sie fast das ganze Jahr hindurch offen zu halten, und so lange ihre Häfen offen sind, haben sie es nicht nöthig, ihre Waaren über amerikanisches Gebiet zu versenden.

Es scheint noch sehr fraglich, ob Herr Chamberlain mit seinem Plane durchdringen wird. Es zeigt sich in England, wie schon gesagt, starke Opposition dagegen; von einer Vertheuerung der Nahrungsmittel will man nichts wissen, und die seltsame Lehre, daß der Ausländer die Zölle bezahlt, hat dort noch nicht festen Fuß gefaßt. Aber so aussichtslos und dumm, wie insbesondere unsere eigenen Zöllner jenen Plan hinzustellen belieben, ist er doch noch lange nicht; wie seine Verwirklichung auch noch lange nicht eine „Indossirung des Schutzzollgedankens“ wäre. Man ist noch lange kein Raufbold, wenn man gelegentlich selbst einmal zum Knüppel greift, sich des fortwährend drängenden Nachbarn zu erwehren.

Die Hauptsache ist aber, daß Kanada selbst bereit ist, Opfer zu bringen, und es eine Zollvergünstigung vielleicht gar nicht nöthig hat, den amerikanischen Weizen usw. im englischen Markte hart zu bedrängen, wenn das mit Zollvergünstigung auch leichter wäre und schneller erreicht würde. Kanada beschloß soeben wieder den Bau einer Bahn, welche die kanadische „Kornkammer“ — Manitoba usw. — in schnelle Verbindung mit den atlantischen Häfen bringen soll und die dank der reichen Regierungsunterstützung das Getreide wohl zu billigen Frachtraten wird befördern können. Da das kanadische Getreide auch auf billige Dampferraten rechnen kann, ist es sehr gut denkbar, daß es auch ohne Zollvergünstigung in England nöthigenfalls um eine Kleinigkeit billiger verkauft werden könnte als amerikanisches. Und dann würde der Grad der Schädigung der amerikanischen Ausfuhr nur von der Lieferungsfähigkeit Kanadas abhängen. Man weiß aber, daß der kanadische Westen fähig ist, gewaltige Mengen zu produziren und man darf sicher sein, daß die Produktion in den nächsten Jahren ganz gewaltig steigen wird.

Die richtige Art und Weise der Bekämpfung des Chamberlain'schen Zollplanes und der sonstigen kanadisch-englischen Pläne behufs engerem gegenseitigen Anschluß und der Gefahr der Verdrängung aus der ersten Stelle im englischen Lebensmittelmarkte wäre eine Ermäßigung der eigenen Zölle, an letzter Stelle Uebergang zum Freihandel. Wenn man entgegenkommend sein will, nachdem jene Pläne verwirklicht wurden, dann dürfte es zu spät sein.

Zum Kampf um's Recht.

Einen Schritt in der rechten Richtung kündigt die hiesige „Federation of Labor“ in dem heute veröffentlichten Aufrufe ihres Streik-Ausschusses an: Bekämpfung rechtswidriger Einhaltsbefehle auf dem einzigen Wege, auf dem sie erfolgreich bekämpft werden können. Nämlich in den Gerichten selbst; nöthigenfalls durch Berufung an die höheren Gerichtshöfe bis hinauf zum allerhöchsten, dem Bundesobergericht.

Es ist mancherlei in dem Aufruf enthalten, was besser ungeschrieben geblieben wäre; viel unnöthiges Brimborium und unnöthige Leidenschaftlichkeit. Aber der Kern ist gesund und der Zweck ist gut. Es wird betont, was so viele zu vergessen geneigt sind, daß die Regierung, deren wir uns rühmen — die Regierung des Volkes, durch das Volk für das Volk — auf dem Gesetz begründet ist und auf ihm begründet sein muß. „Ehrliche Arbeit“ — heißt es weiter — „sei sie organisirt oder nicht organisirt, hat keine Furcht vor dem Gesetz. Wir (Arbeiter als Bürger) machen selber die Gesetze und unterwerfen uns ihnen, wir bringen die Mittel zu ihrer Durchführung hervor. Wir sind Anhänger ehrlicher Gesetzvollstreckung“.

Das sind brave Worte. Und wenn dafür gesorgt wird, daß sie wahr gemacht werden — (auf das „wenn“ kommt natürlich Alles an!) — so wird dieser Aufruf den Beginn eines neuen Zeitabschnittes bezeichnen in der hiesigen Arbeiterbewegung. Es werden alsdann die Mitglieder des Arbeiterbundes um ihre wirklichen oder vermeintlichen Rechte nicht mehr in den Straßen raufen und kämpfen, sondern werden den Kampf in die Gerichte verlegen, wo auch alle anderen Bürger ihre Rechtsstreite ordnungsgemäß zum Austrage bringen.

Der Aufruf fährt fort: „Wir wünschen zu wissen, ob die Gesetze dieses Landes für alle Bürger gemacht sind. Sind sie nur für einen Theil der Bürger gemacht, so wünschen wir das ebenfalls zu wissen. Desgleichen, ob die Rechte der Bürger durch Gesetze verkürzt werden können; und ob die Freiheit vor dem Kapital sich auf die Kniee werfen muß. Es gibt nur einen Weg, dies Alles zu ermitteln, und der besteht darin, daß wir jeden Injunktions-Prozeß nöthigenfalls bis hinauf in's Bundesobergericht verfechten. Mögen die obersten Richter des Landes entscheiden, ob mit den Hoffnungen und Bestrebungen unserer Bürger ein schnödes Spiel getrieben werden darf durch Korporationen, Gerichte, falsche Affidavits, Spezialpolizisten und gedungene Aufrührer.“

Die Ausdrucksweise klingt stellenweise etwas zu erregt und überschwänglich, doch mag darüber hinweggesehen werden. Es ist schon viel erreicht, wenn erst einmal anerkannt wird, wie es hier geschieht, daß die Gesetze gleichmäßig für Alle gelten müssen; für den Arbeiter wie für den Arbeitgeber, für den Gewerkschaftler wie für den Nichtgewerkschaftler, selbst für den verachteten Streikbrecher oder „Scab“. So lange die organisirte Arbeit nichts weiter verlangt, als die Rechte, die das Gesetz allen Bürgern verbürgt, nicht Vorrechte fordert und nicht verlangt, daß man ihr gestatte, die gleichberechtigte Freiheit von Andern zu verletzen, sondern sich nur dagegen wehrt, daß man ihre Freiheit verkürze und ihr verwehre, was man Andern erlaubt; oder durch gerichtliche Ausnahmeverfahren sie des verfassungsmäßigen Rechtsschutzes beraube — so lange wird sie auch der Sympathie und der Unterstützung einer gerechten öffentlichen Meinung sich erfreuen; und wird siegen in dem Kampfe um ihr Recht. Die eingeforderten Geldbeisteuern können keinem besseren Zwecke dienen.

* * *

Was auf Seiten der organisirten Arbeit — nicht von der Gesammtheit, wohl aber in unzähligen Fällen von zahlreichen Einzelnen — durch gesetzlose Gewaltthätigkeit gesündigt worden ist, braucht hier nicht weiter in Erinnerung gebracht zu werden. Der Aufruf verdammt solche Gewaltthätigkeit, indem er den Grundsatz verkündet, daß unsere Regierung auf das Gesetz begründet ist, und daß das Gesetz aufrecht gehalten und ehrlich durchgeführt werden muß. Zu wünschen ist freilich, daß es nicht bei den Worten verbleibe; und daß diejenigen Mitglieder der Gewerkschaften, die sich auflehnen gegen das Gesetz, von den Gewerkschaften selber gebührend verurtheilt und ausgestoßen werden möchten. Doch das nur nebenbei. Worauf es hier ankommt und was in der Leidenschaftlichkeit des Streites gar häufig übersehen zu werden pflegt, ist die Thatsache, daß bei der Erlassung und Durchführung gerichtlicher Einhaltsbefehle in Arbeiterwirren sehr oft mit grober Ungerechtigkeit und Parteilichkeit verfahren wird, und daß die bezüglichen Beschwerden der Gewerkschaften in zahlreichen Fällen gerechte Beschwerden sind.

Es ist ungerecht, daß die Einhaltsbefehle, wenn auch nur „vorläufig“, erlassen werden ohne Benachrichtigung der Verklagten, auf Grund einseitiger Darstellungen, auf das bloße Verlangen der Arbeitgeber hin. Und es ist doppelt ungerecht, wenn der so erlassene „vorläufige“ Befehl, wie das auch schon oft vorgekommen ist, Wochen und Monate hindurch zum Nachtheil der Arbeiter in Kraft gehalten wird und sie strafbar macht für Handlungen, die an sich völlig gesetzmäßig sein mögen, ohne daß ihnen auch nur Gelegenheit gegeben ist, vor Gericht zu erscheinen und Gründe anzugeben, warum der Befehl wieder aufgehoben werden sollte. Es ist eine weitere Ungerechtigkeit, daß die (wirkliche oder angebliche) Uebertretung der Befehle bestraft wird nicht gleich anderen Uebertretungen im Wege gehörigen Rechtsverfahrens, sondern im Ausnahmeverfahren, durch den Richter allein, ohne Zuziehung einer Jury; auf Grund schriftlicher Angaben ohne öffentliche Zeugenvernehmung; ohne daß der Angeklagte seinen Anklägern gegenüber gestellt wird und sie in's Kreuzverhör nehmen könnte oder sonstige Gelegenheit zur Vertheidigung hätte.

Diese Art richterlicher Uebergriffe und Ungerechtigkeiten in den Gerichten selber zu bekämpfen, nöthigenfalls durch Anrufung der höheren Gerichte, ist ein Vorhaben, dem man nur zustimmen und Erfolg wünschen kann. Auch kann es nicht ausbleiben, daß solches Vorgehen die mit dem Einhaltsverfahren verknüpften Mißbräuche eindringlicher, als es bisher geschehen, zum öffentlichen Bewußtsein bringt und den Weg bahnt zur besseren gesetzlichen Regelung des Verfahrens und zu solcher Beschränkung der richterlichen Gewalt, daß der Willkür und Ungerechtigkeit ein Riegel vorgeschoben wird. Selbstverständlich gehört dazu, daß die betonte Gesetzlichkeitsliebe der Organisationen nicht nur in den Gerichten sich äußere, sondern auch anderwärts praktische Bethätigung finde.

Ergebnisse der deutschen Reichstagswahlen.

Nach der im „Reichsanz.“ gegebenen Zusammenstellung der Ergebnisse der Reichstagswahlen im Juni d. J. auf Grund amtlichen Materials beziffert sich die Stärke der einzelnen Parteien folgendermaßen: Dem Zentrum sind 102 Sitze zugefallen gegen 100, die es am Ende der abgelaufenen Wahlperiode innehatte. Die sozialdemokratische Partei zählt 81 Mandate gegen bisher 58, die konservative 52 (bisher 50), die nationalliberale 50 (bisher 53), die freisinnige Volkspartei 21 (bisher 28), die Reichspartei 20 (bisher ebenfalls 20), die Polen zählen 16 (bisher 14) Mandate, die Antisemiten einschließlich der deutsch-sozialen Reformpartei 11 (bisher 10), die freisinnige Vereinigung 9 (bisher 14), die Elsässer ebenfalls 9 (bisher 10), die deutsche Volkspartei 6 (bisher 7), der Bauernbund 5 (bisher 3), die Welfen 4 (bisher 6), der Bund der Landwirthe 2 (bisher 6). Außerdem zählt der neue Reichstag einen Dänen (wie bisher), einen Nationalsozialen, dessen Partei im Reichstage noch nicht vertreten war, und 7 (bisher 16) Wilde, die sich keiner bestimmten Partei anschließen. Gewonnen haben mithin die Sozialdemokraten 23 Sitze, das Zentrum, die Konservativen, die Polen und der Bauernbund je 2 und die Antisemiten einen; verloren haben die freisinnige Volkspartei 7, die freisinnige Vereinigung 5, der Bund der Landwirthe 4, die Nationalliberalen 3, die Welfen 2 und die Elsässer und die deutsche Volkspartei je einen Sitz. Die Sozialdemokraten haben erhalten 3,025,103, das Zentrum 1,853,707, die Nationalliberalen 1,243,393, die Konservativen 909,714, die freisinnige Volkspartei 532,505, die Polen 340,480, die Reichspartei 282,454, die Antisemiten 244,587, die freisinnige Vereinigung 241,116, der Bauernbund (bayr. und württemb.) 117,327, der Bund der Landwirthe 114,350, die Wild-Liberalen 102,974, die Welfen 94,214, die Wild-Konservativen in Lothringen 94,150, die deutsche Volkspartei 93,804, die elsässische Landespartei 81,527, die Nationalsozialen 27,334, die Mittelstands-Kandidaten 26,809, die Christlich-Sozialen 23,115, die Dänen 14,843, die Littauer 6012, endlich die mecklenburgische Rechtspartei 502.

Ausgrabungen auf der Insel Rhodus.

Endlich ist auch die Insel Rhodus mit ihren von den Türken sorgsam gehüteten Johanniter-Festungen der archäologischen Forschung freigegeben. Die dänischen Gelehrten Blinkenberg und Kinch haben die Erlaubniß zu Grabungen von der Pforte erlangt und kürzlich den ersten Bericht über die Funde des letzten Herbstes veröffentlicht. Gegraben wurde in Lindos an der Südostküste der Insel. Dort erhebt sich am Meere die Akropolis der alten Stadt. Auf ihr hat man den Grundplan des Athenetempels und Theile seiner Mauern und Säulen wieder aufgefunden. Der dorische stammt etwa aus dem Jahre 400 vor Chr. Tempel-Inschriften und Reste von zwei archaischen Marmorstatuen wurden an Ort und Stelle gefunden. Die Akropolis selbst war von einer Säulenhalle umgeben, in der mehrere Basen von Bildsäulen und anderen Weihgeschenken noch standen. Ihre Inschriften sind besonders für die Kunstgeschichte von Bedeutung, denn sie verzeichnen häufig die Namen der Künstler. Namentlich über den Bildhauer Boethos ergibt sich mancherlei Neues. Im Uebrigen belehren die zahlreichen Inschriften des Tempels, der als Archiv der Stadt benutzt wurde, in werthvoller Weise über Verfassung und Geschichte von Lindos. Ein gewaltiger Stein enthält zwei umfangreiche Gesetze über die Verwaltung des Tempel-Eigenthums und Bestimmungen über Eintrittsrecht und Tempelschändung, ein anderer Block gibt eine Liste von 150 Priestern und Beamten von Lindos, die vielfache Aufschlüsse über die Chronologie anderer Urkunden ermöglicht. Außerhalb des Tempels wurde in einer Grube eine auffallend große Menge von Terrakotten und Vasen entdeckt, Weihgeschenke für die Göttin, die dorthin geworfen zu sein scheinen, um anderen werthvolleren Stiftungen im Tempel Platz zu machen. Auch Funde aus viel früheren Perioden sind zu verzeichnen, wo die Insel ein Mittelglied zwischen Griechenland und dem Orient darstellte und wo ägyptische und orientalische Einflüsse auf ihr überwogen. Da die Freilegung des Akropolis im Wesentlichen beendet ist, wollen die dänischen Forscher in diesem Herbst sich dem Theater und den Gräbern der alten Stadt zuwenden.

Der Name Preußen.

Ueber die Bedeutung des Namens „Preußen“ gibt es verschiedene Hypothesen. Eine der neuesten Erklärungen der Bedeutung des Namens dieses Volkes ist eine Ableitung desselben von ihrer Waffe, einer Art Schleuder. Wenn man bedenkt, daß die alten Preußen insbesondere viele Kämpfe mit den benachbarten Polen zu bestehen hatten, und daß heute noch bei den Polen „Próca„ (sprich: Prutza). Schleuder, „Procis“ (sprich: Prutschitsch) nach etwas werfen, schleudern heißt, so hat diese neueste Erklärung sehr viel Wahrscheinliches. Die Preußen wurden dieser Erklärung zufolge also von ihren Nachbarn die Schleuderer, die Werfer, benannt, und diese Bezeichnung wurde dann nach und nach Volks- und Landesname. Unterstützt wird diese Erklärung noch durch Folgendes: In Voigt's Geschichte Preußens Band 1 Seite 302, in dem Abschnitt über den Ursprung des Namens Preußen heißt es: „Als hierauf zehn Jahre nach Adalberts Tode der Bischof Bruno zu dem Herzog von Polen kam, wurde auch ihm wieder durch die Polen das Volk, unter welchem er als Apostel auftreten wollte, „Pruzzen“ genannt, und sein Jugendfreund, der Bischof Ditmar von Merseburg, der die Nachricht über Brunos Märthyrertod nur von den Polen her hatte erfahren können, schrieb den Namen des Volkes nach, wie er ihn vernommen hatte. Es unterliegt also wohl kaum noch einem Zweifel, daß wir den Namen Preußen zuerst bei den nachbarlichen Polen finden, denn es gebrauchen ihn zugleich auch ihre ältesten Geschichtsschreiber. Erst von Polen aus hat er sich unter die slavischen Völker und dann auch nach Skandinavien verbreitet, wo in früherer Zeit durch Handelsgemeinschaft nur der Name Samländer bekannt gewesen war. Andere Hypothesen des Namens sind dadurch entstanden, daß der Name des Landes in alten Dokumenten vielfach „Prutia“ geschrieben wird, doch rührt dies augenscheinlich nur von latinisirten Mönchen her, welche „Prusia“ und „Prucia“ mit „ti“ schrieben, wie man heute ja vielfach auch noch ein „ti“ gebraucht für ci und zi, wodurch dann der irreleitende Stamm „prut“ entstand.

Die „Festseuche“ in Deutschland.

Ueber das zu viele Festefeiern in Deutschland klagt eine Korrespondenz aus den Rheinlanden: „Mit dem beginnenden Sommer tritt zugleich eine Fluth von Festen ein, deren Umfang selbst die rheinische Gemüthlichkeit, der man schon etwas zugute halten mag, arg überschreitet. Krieger-, Turner-, Schützen-, Feuerwehr-Vereinigungen erinnern sich noch zur rechten Zeit, daß es für sie ein Bedürfniß sei, ein Stiftungsfest zu feiern. In einem kleinen Landstädtchen der Rheinprovinz hielt sogar neulich der „Verein Ungedienter“ ein zwei Tage dauerndes Fest ab. Von den vielbeklagten „schlechten Zeiten“, dem „knappen Verdienst“, dem „wirthschaftlichen Rückgang“ ist dabei wenig zu spüren, wenn man nicht wüßte, daß manche „Festgenossen“ nach dem Jubel der Feste ihre liebe Noth haben, das nöthige Gleichgewicht im Haushalt des Lebens wiederherzustellen. Eigentlich wollen wir aber mehr eine andere Seite dieser Zustände berühren. Im Uebermaße haben besonders die Gesangsfeste, denen man den schmückenden Beinamen „Gesangwettstreit“ zu geben pflegt, zugenommen. Und hierbei wiederum hat sich das ehrgeizige Streben in falscher Richtung entwickelt, möglichst viel Preise und Ehrenpreise auszusetzen. Um diese zusammenzubekommen, wird eine wenig schöne Anbettelei — anders kann man es kaum bezeichnen — betrieben. Wer irgendwie einen etwas bekannteren Namen trägt, wird so lange bearbeitet, bis er nicht umhin kann, einen Preis zu stiften. Dann geht es an die fürstlichen Personen. Reiche Erfahrung hierin haben insbesondere der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden zu sammeln Gelegenheit, seitdem sie mehrere Jahre im Rheinlande gewohnt haben. Das mag nun „eigene Angelegenheit des Empfängers“ sowohl, wie des Stifters sein, zumal wenn dieser in der glücklichen Lage ist, sich in dieser Beziehung zu bethätigen. Anders liegt die Sache schon, wenn auch Leute, bei denen das weniger der Fall ist, veranlaßt oder genöthigt werden, Preise zu schenken. So finden wir unter den Preisen bei einem vor Kurzem abgehaltenen Gesangwettstreite neben anderen auch verzeichnet einen Pokal, gestiftet vom Verein der Weichensteller und Bahnwärter und einen zweiten Pokal, gestiftet vom Lokomotivbeamten-Verein. Für das einzelne Mitglied mag ja allerdings nur ein geringer Beitrag in Betracht kommen. Immerhin bedeutet es aber eine Ausgabe, die überflüssig ist und in der Familie besser Verwendung finden könnte. Mancher wird auch dies Gefühl haben, glaubt sich aber dem „Gebrauche“ nicht entziehen zu können. Jedenfalls dürfte es angebracht sein, sowohl die Feste selbst, als auch die Preise: Bowlen, Trinkhörner, Pokale, Humpen, Tafelaufsätze, Weinkannen u. s. w. einzuschränken.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Halt! Knutsche, zum Donnerwetter — ha — a — lt! Mensch, Sie sind doch kein Aequator, daß Sie um die ganze Erde laufen wollen!“

Lokalbericht.

Strafen bestätigt.

Generalmajor Bates macht vier kriegsgerichtliche Urtheile rechtskräftig.

Generalmajor Bates, Befehlshaber des Departement der Seen, hat heute die über folgende Soldaten verhängten kriegsgerichtlichen Urtheile bestätigt:

Clifton E. Malamphy, Sergeant des 14. Feldartillerie-Regiments; schimpfliche Entlassung und 18monatliche Haft im Militär-Gefängniß zu Leavensworth wegen Diebstahls und Verkaufens von Regierungseigenthum.

William C. Reppenhagen, Gemeiner im selben Regiment; schimpfliche Entlassung und einjährige Haft wegen desselben Vergehens.

John H. Webster, Gemeiner im 3. Ingenieurs-Bataillon; schimpfliche Entlassung und sechsjährige Haft wegen wiederholter Fahnenflucht.

William G. Huddleston, Gemeiner im 3. Infanterie-Regiment; sechs Monate Haft bei harter Arbeit wegen Schlafens auf Posten vor dem Gewehr.

Steife Brise.

Viele Dampfer treffen verspätet in Chicago ein.

Infolge des steifen Nordwestwindes gingen auf der östlichen Seite des Sees gestern die Wellen so hoch, daß die meisten Dampfer mit Verspätung hier eintrafen. Zahlreiche Passagiere waren seekrank geworden. So stark war der Wellenschlag, daß der Dampfer City of Milwaukee gezwungen war, sich von einem Schleppboot aus dem Hafen von St. Joseph bugsiren zu lassen, da andernfalls die Gefahr vorlag, daß der Dampfer gegen den Landungsplatz geschleudert wurde. Der Dampfer Eastland von der Michigan Steamship Company konnte erst Abends um zehn Uhr South Haven verlassen, so gefährlich war der Sturm im dortigen Hafen.

Gewaltthätiger Vorgesetzter.

Der Nr. 8322 Ontario Ave. wohnhafte Joseph Krubenski, ein Angestellter der Chicago Shipbuilding Co. in South Chicago, wurde gestern von seinem Werkführer, Robert Langdon, so durchgeprügelt und mißhandelt, daß er nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Langdon soll seinen Untergebenen so mißhandelt haben, weil derselbe sich weigerte, der Gewerkschaft beizutreten. Der schlagfertige Werkführer wurde sofort entlassen; zudem hat Krubenski ihn wegen thätlichen Angriffs verhaften lassen.

Indianerskelette gefunden.

In Forest Home, einem der hiesigen Begräbnißplätze, wurden gestern etliche Indianergräber freigelegt, in denen sich die Skelette von fünf Indianern befanden, die anscheinend schon vor einem Jahrhundert begraben wurden. In den Gräbern wurde eine Anzahl Gegenstände gefunden, u. A. ein Kessel aus getriebenem Kupfer, acht Silberspangen, ein stählernes Messer und ein aus Eisen gefertigter Tomahawk. Die Gerippe wurden im südlichen Ende des Friedhofes ausgegraben.

Kurz und Neu.

* An der Nord Clark Str. wurde heute früh infolge Kabelbruchs eine längere Betriebsstörung der Kabelbahn verursacht.

* Die Gesetzlichkeit des Stadtgerichts in Zion City will Chas. Delaschmitt, ein Angeklagter, auf den Grund hin anfechten, daß dieselbe ein Werkzeug Dowie's sei.

* Die Ankündigung, daß das Marlowe Theater in Englewood, Sonntag, den 9. September beginnend, auch an Sonntagen Vorstellungen geben wird, hat unter den Kirchengemeinden im dortigen Stadttheil bedeutende Aufregung verursacht. Besonders die Mitglieder der Englewood Baptistenkirche, die sich neben dem Theater befindet, sind entschlossen, sich diese „Entweihung“ nicht gefallen zu lassen. Auch die „Law and Order League“ ist ersucht worden, sich an dem Kampfe gegen die geplanten Sonntagsvorstellungen zu betheiligen.

* Zu Ehren des Alderman Ehemann von der 24. Ward fand gestern Abend ein Festessen in der Halle an Wellington Str. und Southport Ave. statt. Herr Ehemann wurde bei dieser Gelegenheit von seinen Freunden und Wählern mit einem goldenen, mit Diamanten und Rubinen besetzten Stern beschenkt.

* Nach dem Wahrspruch der Koroners-Geschworenen wurde der Tod des achtjährigen John Curowski durch einen Unfall verursacht. Der Knabe wurde, während er sich im Hause seines Onkels, Antonio Karkonis, 8737 Commercial Avenue, Sout Chicago, befand, durch eine von unbekannter Hand abgeschossene Revolverkugel schwer verletzt.

* Der Bierfahrer Curtis sagte zum großen Entsetzen der tugendhaften Evanstoner aus, daß er in jener Vorstadt allwöchentlich etwa 2000 Flaschen Bier abliefere. Friedensrichter Johnson verlor darob die Fassung und vertagte die Verhandlung.

* Mehrere hundert Chicagoer, deren Wiege in London, Ontario, gestanden hat, werden morgen, nebst ihren Familienmitgliedern, von hier aus gemeinschaftlich nach ihrer alten Heimathstadt reisen, um dort einer großen Reunion — dem „Home Comers' Festival“ — beizuwohnen.

* Herr Heinrich und Frau Emilie Schuster, Nr. 265 Dayton Str., begingen gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Frau Schuster ist die Tochter des verstorbenen alten Ansiedlers Jakob Lauer, welcher, nebst seiner Gattin, 1847 nach Amerika kamen.

Kurz und Neu.

* Dr. William Muß-Arnolt, Professor der biblischen Philologie und Hilfs-Archivar der Universität von Chicago, hat diese Stellen niedergelegt, um sich gänzlich der Vollendung eines assyrisch-englischen Wörterbuches zu widmen, an dem er während der letzten zehn Jahre arbeitete. Er wird seinen künftigen Wohnsitz in Baltimore nehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Gabler

im Alter von 80 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 1. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 110 Burling Str., nach der St. Jacobs Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rothe, Tochter.
Emil Rothe, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Urenkeln.
bofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn

Emil

am Mittwoch, den 29. Juli, nach langem Leiden im Alter von 22 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 1. August, 8.30 Vorm., vom Trauerhause, 26 St. Michaels Court, nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Mutter:

bofr Anna Mähkle.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebevolle Mutter im Alter von 38 Jahren am 30. Juli nach kurzem aber schwerem Kampfe sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. August, früh 9 Uhr, vom Trauerhause, 272 Blackhawk Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Thurm, Gatte.
Anna, Karl und Otto, Kinder.

Gestorben: Frau Louise Eberstein geb. Schwaub, Gattin von Christian Eberstein. Beerdigung am Sonntag, den 2. August, vom Trauerhause, 191 Walnut Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Oakwood Friedhof. frsa

Großes
Volks- u. Sommernachtsfest,
veranstaltet vom Deutschen Kriegerverein von Chicago und vom Verband der Veteranen der deutschen Armee, am Sonntag, den 9. August, in Ogdens Grove, Clybourn Ave. und Willow Str. — Eintritt 25 Cents. Anfang ½ 2 Uhr Nachmittags. il19,30

Einigkeit Council Nr. 2
der Chicago Fraternal League hat in der letzten Versammlung beschlossen, während der nächsten 6 Wochen freie Aufnahme für Männer und Frauen zu gestatten. Näheres bei Fred Elvert, 718 Melrose Str., Jacob Doerr, 336 N. Franklin Str., Wm. Schwertfeger, 488 Sedgwick Str., und Mrs. Susanna Herold, 657 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave.

Humboldt Frauenverein.
Großes Pic Nic, am Sonntag, den 2. August 1903, in Cloudy's Grove, 2221 N. Clark Str., Ecke Byron Str. Anfang Nachm. 1 Uhr. Tickets 15 Cents die Person.

HILLINGER'S GARTEN-THEATER
Belmont und Sheffield Ave.
Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Class Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Samstag und Sonntag Nachmittag.— Eintritt: 10c und 20c pro Person.—Nehmt Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Station.— Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 18ju*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

POWERS LAKE, Wisconsin.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction. 16jn, difrson, 3m
August Rothe.

An der Milwaukee & St. Paul Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. CHAS. UNVERZAGT.
21,23,25,27,29,31jl

Die St. John's
Military Academy
THE AMERICAN RUGBY.
Nur eine begrenzte Anzahl von Vakanzen. — Adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis. 15ju, mmfr, 39t

Dr. phil. Timmermann's
Neue Erfindung!
Zigeuner-Tibetin
(Patentamtlich gesch. Neuheit. D. R. P. 34120 T 1304)
Fisch-Witterung
für Angel-, Netz- und Reussenfischerei.
Von Berufs- und Sportfischern empfohlen.
Preis einer Blechdose: 75c franco; Probebüchse 25c per Post.
Allein Verkauf und Versandtstelle für Nord-Amerika
J. SAULNIER,
650 Melrose Avenue, New York. 18jl1mX

Tel. North 1325. Etablirt 1881
GEORGE A. KYLE,
Shingle-Roofer
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
1jul, 1mX

Der neue zeitgemäße Plan, unter welchem wir jetzt Geld verleihen, hat die besten Vortheile für Borger. Sehr leichte Bedingungen und keine Unkosten. Weitere Auskunft
108 LaSalle Str.,
Südw.-Ecke Washington Str., Zimmer 627—628.
30jul, 1mtX

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1fe, 1i*X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

The Fair

Schuh-Bargains die Ihr würdigen werdet

Ihr bezahlt 1.80 das Paar, aber Ihr bekommt einen solch guten $3.50 Werth, als Ihr je erhalten habt. Thatsache ist, wir haben 600 Paar Oxfords und Sommer-Schuhe — genug für 600 glückliche Männer; es sind dies aber nur strikte Sommer-Schuhe, und wir wollen uns derselben entledigen.

1.80 per Paar — Dieselben bestehen aus Kid, Velour Calf und Patent Colt Oxfords und Schuhen, die gewöhnlich im Retail $3 bis $4 kosten, und die von den besten Fabrikanten des Landes hergestellt worden sind. — 1.80 per Paar

Yachting und Vacation Schuhe für Männer, Canvas Cloth, rothe Gummi-Sohlen, leicht und bequem für das warme Wetter, das Paar, **1.25**

Canvas Vacation Schuhe für Misses nud Kinder, mit ledernen Sohlen und Absätzen, für große und kleine Mädchen; Samstag, das Paar, **60c**

Newport und Blucher Patent Leder Ties für Damen, Militär- oder Opera Absätze, der frühere Preis betrug bis zu $2.50, für **1.25**

Spezielle Offerten in Männer-Trachten

Eine riesige Partie eleganter Negligee-Hemden für Männer, die Sorte, die zu $2.50, $2.00 und $1.50 verkauft wurde, aus den neuesten und besten Hemdenzeugen, alle gut gemacht und in jeder Hinsicht garantirt, Größen 14 bis 17½; zum speziellen Verkauf am Samstag aufgelegt zu dem niedrigen Preis von **1.00** **1.00**

Negligee-Hemden für Männer, in Streifen, Figuren und fancy Effekten, aus gutem, starkem Madras-Zeug gemacht, Eure Auswahl Samstag für **65c**

Ein Assortiment einfacher und fancy weißer Negligee-Hemden, sowie fancy Madras-Hemden, extra guter Werth, herabgesetzt Samstag **48c**

David Evans' seidene Halstrachten, 25c

The Fair war der erste Laden, der jemals im Retail Four-in-hand und Ascot Ties, gemacht aus David Evans' Seide, zu weniger als 50c verkaufte. Man sollte auch in Betracht ziehen, daß die Muster und die Qualität der Waaren sehr wünschenswerth sind; die Muster sind durchaus neumodisch, sind 1¾zöll. wendbare Four-in-hands, 3½zöll. Ascots und Square und Club Ties; eine riesige Anhäufung zur Auswahl; speziell am Samstag zu **25c** **25c**

Hosenträger für Männer, mit rostsicheren Schnallen besetzt, gute, starke Enden, ein Artikel, der sehr selten zu dem niedrigen Preis verkauft wird, den wir am Samstag ansetzen, das Paar, **19c**

Weitere große Preisherabsetzungen an Zigarren und Tabak

Unser Zigarren-Department ist eines der vollständigsten in Amerika. Wir haben die feinsten Sorten reiner Havana- und importirter Zigarren, sowie die besten Sorten Samen und Havana-Zigarren, zusammen mit allen hervorragenden einheimischen Marken. In zahlreichen Fällen verkaufen wir dieselben im Retail unter den Händlerpreisen, nebst speziellen Preisen für Partien von 500 oder darüber.

La Eleganca, reine Havana, eine Key West Zigarre, die beliebte Marke von Acker, Merrall und Condit — Media Regalias, 10c-Größe, 50 für **3.10**, **4 für 25c**

Magna Charta und Pinar del Rio Zigarren, reine lange Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, handgemacht, voller Conchas Especial, 50, **2.75**, **5 für 30c**

V. H. Gato's Factory Smokers, Key West Havana Zigarren, 4½ Zoll, lange Einlage, handgemacht, speziell 4 für Viertel Größe, Kiste von 50, **2.40**; das Stück, **5c**

Marquette reine Havana Zigarren, Reinitas Größe, handgemacht, eine sehr gute Zigarre, speziell morgen, Kiste von 50 für **1.90**, oder **6 für 25c**

Wohlbekannte Union handgemachte 5c Zigarren, Kiste von 50 für **1.65**; John P. Altgeld, 7 für **25c**; Union Stag Perfectos, 50 für **1.25**; Union Queen, **2 für 5c**

100,000 Zigarren, gekauft v. der Globe Democrat Zigarren-Fabrik, m. derselben Einlage wie die Globe Democrat Zigarren. La Novita, Kiste v. 50, **75c**; 3 für **5c**, und die La Perlosa, Kiste von 50, **95c**; **5 für 10c**

Henry Clay, volle Gr. Zigarren, p. 1,000 **11.50**; spez. Preis, Kiste von 50 für **60c**, **4 für 5c**

Hoffman House Featherweights, spez. Preis, Packet von 10 für **9c**, oder **100 für 80c**

Spezieller Pfeifen-Verkauf — Echte französische Briar Pfeifen, alle Facons, gerade oder gebogene Bernstein-Spitzen, per Dutzend **1.55**; das Stück, **15c**

Rauch-Tabak

Beck's Hunting, 1⅔ Unzen, 9 Packete,	30c
Duke's Mixture, 1⅔ Unzen, 9 Packete,	33c
Duke's Cameo, 1⅔ Unzen, 9 Packete,	33c
Plow Boy, 1⅔ Unzen, 9 Packete für	32c
Duke of York, Union made, 1⅔U., 9P.	32c
Mail Pouch, 1⅔ Unz., 9 Packete für	32c
Seal Skin, 1⅔ Unz., 9 Packete für	31c
Sweet Tip Top, 1⅔ Unz., 9 Pack. für	34c
Giant, 3 Unzen, 8 Packete für nur	28c
Fashion, 1⅔ Unzen, 9 Packete für	35c
Bull Durham, 1 Unze, 16 Packete für	55c

5c Zigarren herabgesetzt

John Drew	50 für 1.55,	7 für 25c
Monograms	50 für 1.40,	9 für 25c
Pete Daly	50 für 1.40,	9 für 25c
Nickel Winners	50 für 1.40,	9 für 25c
Improved Punch	50 für 1.40,	9 für 25c
Lake View Rose	50 für 1.40,	9 für 25c
Councilors	50 für 1.40,	9 für 25c
Lucke's Imports	50 für 1.15,	2 für 5c
Chicos	50 für 1.50,	8 für 25c
Autumn	50 für 1.15,	2 für 5c
Lillian Russell	50 für 1.25,	2 für 5c

Kau-Tabak

Battle Axe Plug, per Pfund nur	29c
Standard Navy, morgen, per Plug,	30c
Union Standard, per Plug, nur	21c
Kismet, Union made, per Pfund,	39c
Star Plug, speziell morgen, per Pfd.	39c
Golden Rule, Union made, per Pfund	36c
Climax Plug, speziell, per Pfund, nur	39c
Piper Heidsieck, morgen, per Pfd., nur	58c
Spear Head, speziell, per Pfd., nur	39c
Newsboy, speziell, per Pfd. nur	34c
Sterling Fine Cut, speziell, per Pfd.	35c

Lokalbericht.

Panischer Schrecken.

Zwei Männer sprangen aus einem gefährdeten Boote in den Tod.

Der moderne Juggernaut.

Frau Forlines Ausfahrt nahm ein Ende mit Schrecken. — Kraftwagen explodirte; die Insassen machten eine unfreiwillige Luftfahrt. — Explosion im Einsteigeloch.

Ein Ruderboot, in dem sich vier Angestellte der Western Stone Company befanden, gerieth gestern Abend an der Mündung des Flusses in das Kielwasser des Dampfers Charles A. Eddy, der sich auf der Fahrt nach der am Nordarm des Flusses gelegenen Werft der Youghiogheny & Lehigh Coal Co. befand, und wurde von der Strömung an die Seite des Dampfers gezogen. Zwei der Insassen des Bootes, der 22jährige Fred Odett, Nr. 57 Rees Str., und Albert Monson, Kedzie und North Ave., sprangen, vor Furcht ihrer Sinne nicht mächtig, über Bord und ertranken. Ihre Genossen, der 25jährige Edward Carroll, Nr. 73 Rees Str., und Joseph Molter, 30 Jahre alt, Nr. 624 Sedgwick Str., kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Die Mannschaft des Dampfers hatte, die Gefahr der Leute erkennend, letztere durch Zuruf gewarnt. Die Ruderer aber wurden verwirrt. Als dann das Boot von der Strömung gegen die Seite des Dampfers gerissen wurde, packten Carroll und Molter einen an dessen Seite herunterhängenden schweren eichenen Fender. Odett und Monson aber sprangen, ihrer Sinne nicht mächtig, in den Fluß. Das Boot kenterte nicht und die Ueberlebenden erreichten wohlbehalten das Ufer.

Die Lebensrettungsmannschaft traf zu spät an Ort und Stelle ein. Nach zweistündiger Suche wurde Odetts Leiche und die Leiche eines unbekannten Mannes geborgen, die allem Anschein nach etwa vier oder fünf Tage im Wasser gelegen hatte. Aus Papieren, die in den Taschen des Todten gefunden wurden, scheint hervorzugehen, daß es der Maurer Julius Luftberg, Nr. 45 W. Huron Str., ist. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Leiche die jenes Mannes ist, der am Sonntag am Fuße von Walton Place in den See fiel oder sprang.

Frau Hamilton Forline, die Gattin eines Arztes, unternahm gestern Nachmittag mit ihrem siebenjährigen Sohne Jack eine Spazierfahrt. In der Nähe von Western Springs scheute das Pferd vor einem vorbeisausenden, angeblich Herrn Bassett, Hinsdale, gehörigen Kraftwagen, schlug aus, zerschmetterte der Frau Forline das Bein und stürmte dann in rasendem Laufe davon. Ihrer Schmerzen ungeachtet, hielt Frau Forline die Leine krampfhaft fest. Ihr Sohn half ihr nach Kräften. Nach einer tollen, aufregenden Fahrt wurde das Pferd auf dem Golffelde zu Hinsdale zum Halten gebracht. Frau Forline wurde nach Hause geschafft, wo ein Wundarzt feststellte, daß sie einen komplizirten Bruch des rechten Beines erlitten hatte.

In der Nähe von Hinman Ave., nahe Main Str., Evanston, explodirte gestern der Dampfbehälter eines in Fahrt befindlichen Kraftwagens und die beiden Insassen des Gefährts, der Eigenthümer und Lenker C. H. Barnard von Evanston und Albert Williams von Chicago, wurden in weitem Bogen durch die Luft auf das Pflaster geschleudert, kamen aber ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

Der Deckel eines an Lake und La Salle Str. gelegenen Einsteigeloches wurde gestern Nachmitag, gerade als ein Knabe, Harry Oberdier, Nr. 4135 Central Ave., auf ihn trat, infolge einer Explosion von Gasen, die sich im Loche angesammelt hatten, in die Luft geschleudert. Harry wurde schwer verletzt. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Der Wurstmacher John Molt, Nr. 234 Wentworth Ave., fiel gestern während seiner Arbeit im Gebäude Nr. 528 Ost 26. Str. in einen Bottich siedenden Wassers und wurde entsetzlich verbrüht. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wurde.

Die Flagge der Chicagoer Universität wurde gestern auf Halbmast gezogen, weil, einer hier eingetroffenen Depesche gemäß, Jesse Levi, ein Student, in der Nähe von Dubuque, Ja., seiner Heimath, im Mississippi ertrunken ist. Der Verstorbene war 20 Jahre alt.

Der starke Nordwestwind, welcher gestern Abend wehte, verhinderte die rechtzeitige Abfahrt des Dampfers Eastland von South Haven, die erst um halb 10 Uhr erfolgte. Der Dampfer traf hier um 1 Uhr Morgens ein. 700 der Passagiere waren Mitglieder der Logan Square Norwegischen Baptistenkirche. Die Ausflügler hatten Pech. Der Pastor C. W. Finwall verpaßte Morgens den Dampfer. Er mußte einen Schleppdampfer nehmen und holte den Eastland an der Rush Str.-Brücke ein. Außerdem blieb der Kapellmeister zurück.

* Das Wettschießen zwischen Vertretern des 21. und des 23. Regimentes, welches, beginnend mit dem 10. Aug., in Fort Keogh, Mont., stattfinden sollte, wird nun gleichzeitig mit einem Wettschießen zwischen Kompagnien des Departements der See'n in Fort Sheridan stattfinden.

Lest die „Sonntagpost".

Die „Friedens-Cigarre"

Cremo

Der beste Tabak der Inseln

Die einzige Zigarre, bei der Sie sich darauf verlassen können, daß sie dieselbe in Bezug auf Qualität bleibt, ob Sie eine oder ein Tausend rauchen. Immer 5c und so gut, daß der Händler den Preis nicht noch mehr herabsetzen kann.

Die gangbarste Zigarren-Sorte in der Welt.

Das Band ist des Rauchers Schutz.

Zu viel Sonne!

Die Pläne für den Seeuferpark der Parkbehörde vorgelegt.

Verbesserungen vorgeschlagen.

Die Suspendirung der Plumbing-Inspektoren. — Besondere Wirthschaftslizensen für Klubs. — Der Krieg gegen die Lottobuden und eine Verfolgung von Wirthen.

Die Pläne des Landschaftsgärtners Olmsted für den Seeuferpark liegen der Südparkbehörde vor, sind aber in ihrer gegenwärtigen Form bisher nicht angenommen worden. Kurz gefaßt, laufen dieselbe auf die Anlage großer, schattenloser Spielplätze, sogar eines Platzes für die zwei Mal das Jahr stattfindenden Paraden der Miliz, und Teichanlagen hinaus. Den Rahmen des Bildes nehmen dann Baumpflanzungen ein. Einige Mitglieder der Kommission vertraten nun die Ansicht, daß zu einem Park gewissermaßen vorwiegend Bäume gehören, in deren Schatten sich die Volksmassen, für welche der Park bestimmt sei, ergehen könnten, und es ist daher wohl möglich, daß die Pläne dermaßen umgestaltet werden, daß statt eines schattenlosen ein schattenreicher Park angelegt wird. Bekanntlich soll das Field-Museum den Mittelpunkt der ganzen Anlage bilden und das wird es auch unter dem vorliegenden Entwurf. Die Vorderseite des Museums wird sich 750 Fuß vom Ufer des Sees befinden, und etwa ebenso weit vom Michigan Boulevard entfernt sein. Längs des Ufers wird sich ein sechzig Fuß breiter Fahrweg hinziehen, der so angelegt werden soll, daß er direkt in die geplanten Verbindungswege der Parks auf der Südseite und Nordseite ausläuft. Zwischen diesem Fahrwege und dem Wasser wird eine ebenfalls sechzig Fuß breite Promenade für Spaziergänger angelegt und an dieser werden Schattenbäume angepflanzt und Bänke gebaut werden. Diese Anlage soll groß genug werden, um 50,000 Menschen gleichzeitig die Benutzung derselben zu gestatten. Der Fahrweg wird auf der Südseite in einen 300 Fuß im Geviert messenden Platz münden, um den sich eine Säulenhalle hinzieht, welche auf gleicher Höhe mit den weiter westlich liegenden Geleisen der Illinois Zentralbahn und etwa 28 Fuß über der Seefläche sein wird. Dieser Boulevard soll später in südlicher Richtung am Seeufer verlängert werden und auf vierzig Fuß hoher Brücke über den südlichen Jacht-Hafen führen. Auf der Nordseite soll der Fahrweg oder Boulevard ebenfalls auf Ueberführungen nach der geplanten Verlängerung des Boulevardsystems der Nordseite weitergeführt werden. Der Fahrweg wird auf seiner ganzen Strecke über das Niveau des eigentlichen Parkgeländes emporragen. Ebenfalls erhöht wird ein Fahrweg werden, welcher die westliche Grenze des Parks bildet. Nicht weniger als 200 Fuß breite Brücken werden über das Wegerecht der Illinois Zentralbahn gebaut und an den Anfahrten mit Buschwerk abgegrenzt werden, in der Weise, daß die Geleise möglichst verdeckt werden. Nahe dem Gestade auf der Nordseite des Parks soll ein Wäldchen angelegt werden, dessen Mitte ein Musikpavillon bildet.

Das Museumsgebäude wird auf dem Niveau der Michigan Ave., also 28 Fuß über der Wasserfläche des Sees, gebaut und davor, in einer Breite von 550 Fuß nach dem See zu, Blumenbeete und Rasenflächen in vertieftem Grunde angelegt werden. Zur Linken des Museums und von diesem durch Blumenbeete und schattigen Promenaden getrennt, sollen gewaltige Spielplätze in abgerundeter Form sich bis nach der Süd- und der Nordseite des Parks und an den Fahrweg erstrecken, welcher parallel mit dem Seeufer gebaut werden soll. Diese Strecken wären also ausschließlich für die ballspielende Jugend bestimmt. Um dieselben ziehen sich Wege für Fußgänger und Fuhrwege hin.

Im nördlichsten Winkel des Parks sind geschmackvolle Landungsplätze für Dampfer vorgesehen, während im südlichsten, umsäumt von dem Ausläufer des Boulevard, Boothäuser für die Jachtklubs und ein kleiner Hafen angelegt werden sollen. Westlich an diesen stößt das Verwaltungsgebäude und der Bahnhof der Illinois-Zentralbahn.

Gegen die Einrichtung eines Freibades nördlich vom Museum, zwischen den Blumenbeeten und dem Spiel- (und Parade-) Platz erhob sich entschiedene Opposition, weil dadurch viel Gesindel angezogen würde. Hingegen wurde Seitens der Mitglieder der Behörde die Einschaltung eines Freibades am Seeufer, an geeigneter Stelle, für Kinder vorgeschlagen. Soweit die Pläne für das Gelände östlich vom Bahnbett der Illinois-Zentralbahn.

Ueber die Bahngeleise sollen nicht weniger als acht Brücken führen. Am nördlichen Endpunkte des Bahnrechtes ist von Herrn Olmsted ein Platz freigelassen für den Bau eines neuen Stadtgebäudes und den Neubau der Crerar-Bibliothek. Dieser Platz erstreckt sich von der Monroe Str., also von der Nordseite des Kunstmuseums, bis nach der Randolph Str. Auch ist auf die Vergrößerung des Kunstmuseums in östlicher Richtung Bedacht genommen. Die südlich davon liegenden Anlagen, Blumenbeete, Rondelle, schattige Promenaden, sollen, terrassenförmig gestaltet, mit Statuen und Springbrunnen geschmückt werden. Zu dem Bahnhofe für die Vorstadtzüge der Illinois Zentralbahn soll eine, in den Rahmen der Parkanlage passende prächtige Treppe führen. Im Allgemeinen war die Behörde mit den Plänen einverstanden, doch ist es möglich, daß einer der Spielplätze noch in Baumanlagen mit Wegen für Spaziergänger verwandelt und so dem allgemeinen Bedürfniß mehr Rechnung getragen wird, da der eine riesige Spielplatz für die Jugend genügen dürfte.

* * *

Gesundheitskommissär Reynolds hat heute erklärt, daß kein Mann, gegen den die Großgeschworenen Anklagen erhoben haben, im Gesundheitsamte arbeiten kann; infolge dessen wird er die fünf angeklagten Inspektoren des „Plumbing"-Amtes suspendiren und gleichzeitig vor der Zivildienstbehörde Anklagen gegen sie erheben. Diese sollen nur dann zur Verhandlung gelangen, wenn das Verfahren im Kriminalgerichte ungebührlich in die Länge gezogen wird. Gleichzeitig ernannte er Geo. B. Schweitzer, in Uebereinstimmung mit einer Empfehlung der Zivildienstbehörde, zum Buchführer für einlaufende Klagen.

* * *

Die Anwälte verschiedener Klubs haben dem Korporationsanwalt eine neue Form der Wirthschaftslizensen für Klubs unterbreitet, durch welche zwischen den eigentlichen Wirthschaften und den Klubs ein Unterschied gemacht wird, insofern, daß Klubs nicht gezwungen sind, zur Veranstaltung von Festlichkeiten besondere Erlaubnißscheine zu erwirken, die Polizeistunde auf sie keine Anwendung findet und auch das Kartenspiel nicht verboten wird. Die Lizens soll die Klubs einfach berechtigen, an ihre Mitglieder berauschende Getränke zu verkaufen. Da die zutreffenden Staatsgesetze sehr klar sind und das Staatsobergericht entschieden hat, daß Klubs und Wirthschaften auf gleicher Stufe stehen, so lange sie berauschende Getränke verkaufen, so macht die gleichzeitige Beobachtung der Gesetze und die Ausfertigung einer den Wünschen der Klubs entsprechenden Lizens den betheiligten Rechtsanwälten viel Kopfzerbrechen.

* * *

Der Korporationsanwalt hat begutachtet, daß ein auf Grund seines Dienstalters pensionirter Polizeibeamter selbst im Nothfall nicht zum Polizeidienst herangezogen werden kann, jedoch ein wegen körperlicher Untauglichkeit pensionirter. Dieses Gutachten stützt sich darauf, daß Polizisten der ersteren Klasse thatsächlich aus der Polizei ausgeschieden sind, solche der zweiten aber wieder in Dienst treten können, wenn sich der Grund ihrer Pensionirung gehoben hat.

Polizeichef O'Neill hat der Citizens' Association in einem Briefe an Präsident Seeberger seine Mitwirkung in ihrem Kampfe gegen die Lottobudenbesitzer zugesagt mit dem Zusatz, daß in den 33 Jahren, welche er der Polizei angehört, ein solcher Kreuzzug stets vergeblich gewesen sei. Er habe anfänglich aus dem Grunde seine Hilfe versagt, weil Hilfsstaatsanwalt Barnes in gleicher Richtung thätig sei und er lieber mit diesem zusammenarbeite als mit der Reformgesellschaft.

Sekretär Singleton von der Citizens Association beschuldigt nun den Polizeichef des Mangels an gutem Willen, denn O'Neill seien alle Spielhöllen und Lottobuden bekannt, und er könne die Inhaber, wenn er wolle, so lange verfolgen, bis sie die Stadt verließen. Ferner könne er die Spieler unter dem Vagabundengesetz verhaften lassen.

Friedensrichter Philip Köhler, Nr. 3906 Cottage Grove Ave., hat auf Veranlassung der Citizens' Reform League gegen eine Menge Wirthe auf der Südseite und der Westseite Haftbefehle erlassen, weil sie die Polizeistunde nicht einhalten. Die Wirthe erklären, daß sie dem Geist der Vorschrift Rechnung tragen und diese Anklagen weiter nichts als böswillige Verfolgung seien.

* * *

In der Bridewell erkrankte weibliche Gefangene, welche bislang nach verschiedenen Hospitälern gesandt wurden, sollen künftig im Hause zum guten Hirten und im Heim für Gefallene untergebracht werden, weil sie dort unter Aufsicht sind.

* * *

Der Polizeichef läßt jetzt auf die nummerlosen fünfzig Automobile fahnden, deren Stallungen ihm bekannt sind. Sobald sie benutzt werden, erfolgt die Verhaftung der Fahrer.

In Evanston explodirte der Kessel eines Automobils. C. H. Barnard und A. S. Williams, die Insassen, machten dann eine unfreiwillige Reise durch die Luft und erlitten leichte Verletzungen.

Bürgermeister Harrison arbeitet, wie man munkelt, zur Zeit an einem Entwurf der Platform der nächsten demokratischen Nationalkonvention. Sollte der Entwurf angenommen werden, so würde Herr Harrison damit 1908 in den Vordergrund treten als Präsidentschaftskandidat. Wm. J. Bryan und andere politische Freunde Sr. Ehren werden von ihm zu Rathe gezogen werden. Von Freisilber und Anti-Imperialismus soll die Grundsatzerklärung nichts enthalten, um so mehr von Tarifreform und dem Trustübel.

Sheriff Barrett ist angeblich vom Stadthallen-Flügel der demokratischen Partei die Stellung des Illinoiser Mitgliedes im demokratischen Nationalausschuß angeboten worden, um ihn ins Harrisonlager zu ziehen, Barrett soll aber abgelehnt haben.

Erweckte Mitleid.

Die Großgeschworenen veranstalteten eine Sammlung für Frau E. Ledoux.

Der Mann der Frau wegen angeblich böswilligen Verlassens in Anklagezustand versetzt.

Als Frau Emma Ledoux heute den Großgeschworenen die Geschichte ihres häuslichen Elends geschildert hatte, waren dieselben derartig gerührt, daß sie unter sich eine Sammlung zum Besten der unglücklichen Frau veranstalteten, die etwa $7 ergab. Einer der Geschworenen erklärte, nur das Fahrgeld und 15 Cents für einen Imbiß bei sich zu haben, steuerte aber nichtsdestoweniger seinen Obolus bei. Der Gatte der Klägerin wurde wegen angeblich böswilligen Verlassens in Anklagezustand versetzt.

Er ist ein Schneider. Sie, die auf einer Farm groß geworden war, heirathete ihn vor fünf Jahren und folgte ihm nach Chicago. Sie lebte mit ihm in glücklichster Ehe, bis er sich vor nicht langer Zeit dem Trunke ergab. Seitdem kehrte das Elend in ihrer Wohnung, Nr. 115 Burling Str., ein. Vor Monatsfrist reiste sie mit ihren zwei und vier Jahre alten Söhnen zu ihren Eltern auf Besuch. Am 22. Juli kehrte sie zurück und brachte ein Faß Kartoffel, Schinken, frische Eier und Gemüse mit. Sie schwelgte in dem Gedanken an die freudige Ueberraschung ihres Gatten, wenn er die Herrlichkeiten sehen würde, als sie hier eintraf. Zu ihrer Ueberraschung war er nicht auf dem Bahnhof. Sie begab sich mit ihren Kindern zu Fuß nach Hause. Vier kahle Wände starrten ihr entgegen. Ihr sauberer Mann hatte Möbel, Hausrath, Kleidungsstücke, Wäsche, kurzum Alles verschleudert und den Erlös durch die Kehle gejagt. Sie fand ihn in einer Wirthschaft, wo er den Rest des Geldes, $2, an den Mann zu bringen im Begriffe war. Er weigerte sich, mit ihr heimzugehen. Von Nachbarn lieh sie sich eine alte Matratze, auf der sie seither mit ihren Kindern geschlafen hat. Nachbarn liehen ihr das Geld, um die mitgebrachten Lebensmittel vom Bahnhof abholen lassen zu können, und Nachbarn endlich veranlaßten sie, gegen den pflichtvergessenen Gatten und Vater Anklage zu erheben.

Wie verlautet, wurde auch im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht ein Haftbefehl gegen Ledoux von einem Manne erwirkt, der ihm einen Anzug und einen Ueberzieher zum Ausbessern anvertraut hatte. Ledoux soll die Sachen verkauft und den Erlös in Fusel angelegt haben.

L. W. Reynolds gestorben.

Bekannter republikanischer Politiker aus Jowa hier vom Tode ereilt.

Während der verflossenen Nacht starb im Sherman House Loran Waldo Reynolds aus Boone, Jowa, ein bekannter republikanischer Politiker und einst Kandidat für das Amt des Gouverneurs seines Staates. Der Tod wurde durch eine Komplikation von Krankheiten verursacht, die sich nach einem vor zwei Jahren erlittenen Schlaganfalle einstellten. Vor zwölf Tagen kam er mit seiner Familie nach Chicago, in der Hoffnung, durch die Geschicklichkeit hiesiger Aerzte seine Gesundheit wieder zu erlangen.

Die Leiche wird heute Abend nach der Heimath des Verstorbenen gesandt. Reynolds war 57 Jahre alt und hinterläßt außer seiner Gattin zwei Söhne und eine verheirathete Tochter. Reynolds war in St. Joe County, Indiana, geboren, studirte die Rechtskunde, worauf er sich, vor 32 Jahren, im Staate Jowa niederließ.

Schadenersatzklage.

Frau Elsie Nelson fordert $25,000 für Schädigung ihres Rufes.

Frau Elsie Nelson hat im Superior-Gericht eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage gegen den Geschäftstheilhaber ihres Gatten, Ephraim Swanson, eingeleitet. Sie beschuldigt denselben, durch Verbreitung ungünstiger Berichte ihren Ruf und Charakter geschädigt zu haben.

Die Familien der beiden Geschäftsleute verbrachten eine Woche am Paw Paw Lake, wo ihre Zelte neben einander standen, so daß der gegenseitige Verkehr ein ziemlich zwangsloser war. Nachdem Swanson nach Chicago zurückgekehrt war, verbreitete er angeblich die schädigenden Berichte. Swanson & Nelson sind Inhaber einer Farbenhandlung an North Clark Straße.

Eric Mackey, Sekretär der Winterburn Show Printing Co., befindet sich unter der Anklage, seine Gattin böswillig verlassen zu haben, in Haft. Der Prozeß wurde gestern vor dem Friedensrichter Underwood zur Verhandlung aufgerufen, aber bis zum 6. August vertagt. Die Eheleute sind erst seit sieben Monaten verheirathet und wohnten bisher Nr. 5417 Indiana Ave. Mackey stellt die Sache etwas anders dar, als seine Gattin. Dieselbe habe nämlich vor einiger Zeit, als sie sich in der unteren Stadt ein feines Diner genehmigten, ihm ganz gemüthlich mitgetheilt, daß sie sich scheiden lassen und einen künftigen Gouverneur von Missouri heirathen werde. Wer dieser zukünftige Gouverneur ist, habe sie jedoch nicht gesagt. Ferner soll Frau Mackey sich beschwert haben, daß ihr Gatte sie nicht mit dem von ihr gewünschten Luxus umgebe.

Antike Rennpferde.

In Rom ist bei den jüngsten Ausgrabungen auf dem Forum ein Inschriftstein zu Ehren des Zirkuskutschers Avilius Teres, der unter Kaiser Domitian lebte, gefunden worden. Auf der Ehreninschrift werden, wie auf anderen schon früher gefundenen, die Pferde verzeichnet, mit denen er seine Siege im Wagenrennen gewonnen hat. Die Steine belehren uns über Namen, Heimath und Farbe der Rennpferde. Einmal sind es, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, 80, ein andermal gar 136 Pferde auf einem Stein. Die Namen sind entweder Ländernamen oder mythologische oder individuelle, wie etwa Wolf, Sperling, Räuber, Flieger, Schnellläufer, Fleckig, Biene, Taube, Smaragd, Dolch, Adler, Edelstein, Fahnenträger, Rothfuchs, Glücklichster, Verwüster und ähnliche. Bei Weitem die meisten Pferde sind auch auf der neuen Inschrift als Afrikaner bezeichnet. Ganz vereinzelt finden sich auch spanische, gallische, thessalische und aetolische Pferde als Sieger. Ein arabisches Pferd wird auf den Steinen nie genannt. Denn die Araber benutzten zur Zeit der römischen Kaiser ausschließlich Kameele, und erst im Jahre 1100 n. Chr. wird in einem griechischen Text das Lob des arabischen Renners gesungen. Damals aber waren längst jene gewaltigen Völkerwanderungen vollendet, welche die Araber an die Nordküste Afrikas führten. Dort haben sie bei den Berben und Mauren ihre Kameele gegen das edle afrikanische Roß eingetauscht. Denn aus Afrika und nicht aus Arabien bezogen die Griechen, Aegypter, Assyrer ihr bestes Pferdematerial. Und wenn die Thatsache oft bemerkt ist, daß die attischen Rosse auf dem Fries am Parthenon im Typus dem heutigen arabischen und englischen Pferd nahe stehen, so ist der Grund dafür nach einem französischen Archäologen in der gemeinsamen Abstammung vom Berberroß zu finden.

— Vorwurf. — Erster Kleinstädter: „Ich beabsichtige, mir ein Automobil zu kaufen." — Zweiter Kleinstädter: „Aber ich bitte Dich, unser Städtchen hat doch schon so wenig Einwohner!"

— Aber auch wahr. — Richter: „Es war doch eine unerhörte Brutalität von Ihnen, den Herrn so direkt auf die Nase zu schlagen." — Strolch: „Aber erlauben Sie höflichst, Herr Oberuntersuchungsrichter, ick wollte der ollen Quasselstrippe eens uff seinen Mund jäb'n, aber bet is doch bei dem seiner Nase jeradezu e Ding der Unmöglichkeit!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
McVickers. — Geschlossen.
Studebaker. — Geschlossen.
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Die Gräfin.

Eine Begegnung am Strande, von Hugo Held.

Scheveningen. Am Strande, zu einer Stunde, wo es noch sehr leer ist. Zwei Damen promeniren, begegnen einander und sehen sich flüchtig an. Die eine der Damen laut Fremdenbuch: Gräfin Duval, weilt schon längere Zeit in Scheveningen, die andere ist erst kürzlich gekommen.

Gräfin Duval (22 Jahre alt. Blond. Rosiger Teint. Große Augen von grünlicher Farbe. Kleine Hände. Gestalt zur Ueppigkeit neigend. Sehr einfache graue Toilette, der man es ansieht, daß sie mindestens ebenso viel kostet wie die luxuriöse Robe. Einfach frisirt. Strohhut mit grauen Bändern. In den Ohren köstliche graue Perlen. Halbhandschuhe. Ehering. Sonst keine Ringe. Schirm aus hellgrauer Seide.) Wer mag das sein? Ich habe sie noch nicht gesehen. Jedenfalls eine Neuangekommene. Sie ist mir sympathisch. Sie lächelt mir zu — lächeln wir zurück. (Laut:) „Wie köstlich diese Ruhe ist! Ich liebe diese einsamen Stunden. Man kann doch ein bischen auf athmen, ohne befürchten zu müssen, daß rechts und links die Herren Spalier bilden, wie sie es gestern gethan, als Frau Vertüff ankam. Allerdings war ihre Toilette etwas — wie sage ich nur — etwas kühn. Ich hasse alles, was Aufsehen macht."

Die Dame (24 Jahre. Blaß. Brünett. Sehr schöne regelmäßige Züge. Kleiner Mund. Ueppiges glänzendes Haar. Schlanke Gestalt. Auf der rechten Wange ein kleines Muttermal, das aussieht wie ein Schönheitspflästerchen. Rehbraune Augen. Toilette aus rosa Seide. Großer Hut mit rosa Maschen. Rosa Schirm mit breiten Spitzen. Keine Handschuhe. Sehr viel kostbare Ringe): „Waren Sie auf dem Ball der Frau Revenot?"

Gräfin Duval: „Ja, mein Mann hat mich hinbegleitet und ist dann entflohen. Der Glückliche. Ich mußte tanzen — bei dieser Hitze! Die Männer sind immer besser daran!"

Die Dame: „Ach ja. Aber diesmal stimmt es nicht — denn auch sie mußten ja tanzen."

Die Gräfin: „Sie sind noch nicht lange in Scheveningen?"

Die Dame: „Ich bin mit dem Drei-Uhr-Zug gekommen. Ist die Gesellschaft interessant?"

Die Gräfin: „Wie man es nimmt. Für die Herren gewiß. Denn es sind viele Damen hier — hm, Sie verstehen —"

Die Dame: „O, ich verstehe vollkommen!"

Die Gräfin: „Und überdies, es gibt Feste, Bälle, Lustbarkeiten. Ich liebe das alles nicht. Ich liebe die Ruhe, die Einsamkeit — —"

Die Dame: „Wie ich!"

Die Gräfin: „Wenn Sie wüßten, mein Leben ist so genau geregelt."

Die Dame: „Wie das meine!"

Die Gräfin: „Frühmorgens besuche ich die Messe. Der Vormittag gehört den Kindern. Ich habe deren zwei, einen Knaben und ein Mädchen—"

Die Dame (etwas erstaunt über diese Mittheilungen, kann nicht umhin, artig zu bemerken): „Ach, ganz wie ich!"

Die Gräfin: „Ich spiele mit den Kindern und überhöre ihre Aufgaben. Nachmittags lese ich ein wenig, oder ich spiele Klavier, und empfange einen oder zwei gute Freundinnen. Abends dinire ich mit meinem Mann, und dann besuchen wir wohl auch ein Theater. Ich habe aus Liebe geheirathet. Mein Mann ist trotzdem reich. Unser Schlößchen ist reizend. Zweimal im Jahre kommen wir nach Paris. Im Fasching und zu den Rennen."

Die Dame: „Wie das eigen ist! Es ist mir, als ob Sie mir mein eigenes Leben vorerzählten!"

Die Gräfin: „Trotz allem, meine Liebe — ich bin nicht ganz glücklich. Nun, man kann nicht alles haben wollen. Mein Mann —"

Die Dame: „Ach so!"

Die Gräfin: „Jawohl! Sie werden mich verstehen!"

Die Dame (seufzend): „Gewiß, denn auch mein Gatte —"

Die Gräfin: „Anatol ist ja gewiß liebenswürdig und heiter, er versagt mir keinen Wunsch; er ist zärtlich, leider ist er es mit andern auch!"

Die Dame: „Aber die ganze Geschichte meines Mannes, selbst bis auf den Namen. Eben jetzt ist er wieder mit einer Freundin seines Herzens irgendwo, und ich bin ihm nach — ganz plötzlich werde ich vor ihm auftauchen — als Rache-Engel!"

Die Gräfin: „Sie haben ganz recht. Mein Trost sind meine Kinder. Auch mache ich mir übrigens nicht allzuviel aus Anatols Treue. Robert und Zizi, meine Kleinen, sind meine ganze Freude!"

Die Dame (höchst erstaunt): „Robert — Zi—zi?"

Die Gräfin: „Nun ja. Ach, ich muß Ihnen meinen Namen nennen. Ich bin Gräfin Florence Duval, mein Gatte ist dem Marine-Ministerium zugetheilt, unser Schlößchen liegt bei Lyon, eine Stunde mit dem Wagen zu fahren — Sie sind wohl eine Deutsche? Nicht wahr?"

Die Dame (bricht in lautes Gelächter aus): „Hahaha!"

Die Gräfin (erstaunt): „Was haben Sie denn?"

Die Dame lacht immer lauter.

Die Gräfin (unruhig): „Was soll denn das? Welch sonderbares Benehmen? (Für sich.) Sollte sie verrückt sein? (Laut): Ach, Anatol, du kommst zur rechten Zeit!"

(Anatol Graf Duval, 36 Jahre, heiter, strahlend, blühend, kommt mit raschen Schritten näher. Küßt der Gräfin die Hand und will die Dame mustern, die ihm den Rücken zuwandte. Nun dreht sie sich herum. Der Graf stößt einen Schrei aus und steht erstarrt.)

Die Dame lacht weiter.

Die Gräfin: „Wie? Kennst Du diese Dame?"

Die Dame: „Ach ja, Madame. Der Herr Graf kennt mich sehr genau. Und ich kenne ihn nur zu gut. Leider. Nun, ich will wirklich nichts tragisch nehmen. Es wäre nicht der Mühe werth. Uebrigens mein Kompliment, lieber Freund, das Benehmen der Frau Gräfin ließ nichts zu wünschen übrig." Zur Gräfin: „Ja, ja, Sie waren sehr nett. Die Ehe, die Kinder, das Schlößchen — es war mir allerdings etwas stark, daß wir ein so ähnliches Leben führen sollten. Nein, nein, nur eines stimmt genau überein: der Herr Graf nämlich! Den besitzen wir beide! Aber meine Rechte an ihn dürften doch etwas stärker sein, als die Ihren. Ihr Name klang nicht gut für meine Ohren: Gräfin Florence Duval — nein, das war nicht klug — die bin ich nämlich selbst. Anatol, Deinen Arm!"

(Der vernichtete Graf, der zur Salzsäule erstarrt dastand, reicht mechanisch der wirklichen Gräfin den Arm. Die Pseudo-Gräfin sinkt wie gelähmt in einen Strandsessel.)

— Nur in einer Hinsicht gleichen die Frauen den Fischen: sie schnappen nämlich auch alles auf.

— Letzte Zuflucht. — Verbummelter Schauspieler: Teufel noch mal, stecke ich in der Klemme — keinen Heller Geld und alles versetzt! Wenn ich jetzt statt in diesem verflixten Nest, in Wörishofen wäre, könnte ich wenigstens noch meine Stiefel versetzen!

— Böser Rath. — (Fräulein Erna ist dabei eine Einladung abzulehnen und sich mit ein paar Zeilen zu entschuldigen.) Rudi: Tante Erna komm doch und spiele mit uns. — Tante: Wart' nur noch ein wenig, ich muß mir erst eine Entschuldigung ausdenken, warum ich heute nicht in's Kränzchen gehe. — Rudi: Na da schreib doch, du hättest einen kleinen Jungen gekriegt! Da braucht die Mama allemal lange nicht in's Kränzchen zu gehen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Indiana Ave., 139 F. nördl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 140; Harry A. Hammond an Andrew W. Webster, $10,000.
Dasselbe Eigenthum, A. W. Webster an Elizabeth Hammond, $10,000.
Lexington Ave., 246 F. südl. von Midway Plaisance, Westfront, 30 bei 174; Beulah M. Seely an W. Clair Mitchell, $11,000.
Lawrence Ave., 164 F. östl. von Sheffield, Nordfront, 100 bei 99; Adam Imhof an Mabel R. Shope, $16,000.
Sheridan Drive, Südwestecke Hollywood Ave., Ostfront, 99 bei 150; Louis C. Vanuzem an Caroline B. Mang, $12,000.
St. Lawrence Ave., 150 F. nördl. von 43. Str., Westfront, 50 bei 134; Benjamin Thomas an Coleman B. Little, $22,000.
61. Str., Nordwestecke Cottage Grove Ave., Südfront, 607.8 bei 602; Eleanor F. Thompson an Edmund Adcock, $18,000.
Ashland Ave., 48 F. nördl. von 45. Str., Ostfront, 25 bei 124; E. Krueger an Wm. O'Donnell, $2400.
Avenue L, 262 F. südl. von 102. Str., Ostfront, 25 bei 125; W. S. Joslyn an Matthew W. Joslyn, $3500.
Bishop Str., 241 F. südl. von 67., Westfront, 50 bei 124; A. Anderson an Margaret Tuxford, $1900.
Chapin Str., 191 F. östl. von Noble, Südfront, 25 bei 125; A. Lukowczyk an Johann Gatz, $2600.
California Ave., Nordostecke Gladys, Westfront, 35 bei 122; L. P. Schipper an Jennie Baumbach, $3550.
Dakin Str., 97 F. östl. von Seminary Ave., Südfront, 32 bei 120; G. M. Weeks an Fred W. Meyers, $6000.
Erie Str., 72 F. östl. von Elizabeth, Nordfront, 24 bei 128; H. Olsen an Giuseppe Viggiano, $2700.
Elmwood Place, 282 F. nördl. von 39. Str., Ostfront, 20 Fuß 9 Zoll bei 127; J. D. Reynolds u. And., durch den M. in Ch., an Wm. S. Gates u. And., $9400.
14. Place, 167 F. östl. von Margaret Str., Südfront, 24 bei 125; A. Norden an Benj. Peskind, $1800.
15. Str., 100 F. westl. von Jefferson, Nordfront, 25 bei 73; M. Toomey an Louis Vacco, $2000.
47. Str., 48 Fuß östl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 105; K. E. Stuart an Horace E. Williams, $5250.
Frank Str., 332 F. westl. von Waller, Nordfront, 24 bei 100; D. B. Ryan an Abraham Korshak, $3200.
Garfield Blvd., 48 F. südl. von Grenshaw Str., Westfront, 250 bei 175; L. C. Sylvester an Alfred F. Strang, $1300.
Halsted Str., 48 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 117; R. W. Barney an Thomas Galligan, $11,000.
Hermitage Ave., 175 F. südl. von Cornelia Str., Westfront, 25 bei 130; J. Gatz an Anna Lukowczyk, $1600.
Harvard Str., 119 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 25 bei 124; S. W. Rawson an Sophie Hartje, $1900.
Haynes Court, 121 F. nördl. von Lyman Str., Ostfront, 24 bei 97½; W. Murray an Mary G. Murray, $1000.
Howard Str., 450 F. nördl. von 99., Ostfront, 50 bei 208; C. L. Young an Barta O. Stafford, $4000.
Kinzie Str., 100 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 50 bei 120; J. L. Corcoran an Charles Larsen, $2500.
Keeley Str., 200 F. nördl. von 31., Westfront, 25 bei 100; J. H. Lawler an Joseph Wyschetzki, $1100.
Lexington Str., 263 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 16⅔ bei 125; J. Windelschafer an Jacob Greenwald, $1900.
Lawndale Ave., 100 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 100 bei 125; H. K. Packard an William H. Davis, $2800.
Loomis Str., 1300 F. südl. von 22., Westfront, 100 bei 244; L. J. Hahl an Francis Beidler, $2500.
La Salle Str., 530 F. nördl. von 33., Westfront, 28 bei 122; M. Cronin an Anna E. Schmelz, $2400.
La Salle Str., Nr. 127, 24 bei 101; D. C. Williams an Albert H. Kinkaid, Trustee, $6500.
La Salle Str., 60 F. südl. von 31. Str., Westfr., 25 bei 121; L. J. De Lise an Minnie F. Wise, $3500.
Lafayette Ave., 100 F. nördl. von 72. Str., Ostfr., 50 bei 118; M. F. Raftree an Elizabeth S. Smith, $3000.
May Str., 24 F. südl. von 21., Ostfront, 24 bei 100, Edw. Nelson u. And. an Frantiska Krofta, $2000.
Malcolm Ave., 178 F. östl. von 47. Str., Westfr., 183 bei 285; Chicago Corundum Co. an Hattie B. Depew, $3500.
Monroe Str., 225 F. westl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 121; S. H. Bolton an Chas. G. Powers, $4500.
Millard Ave., Südostecke 26. Str., Westfront, 49 bei 124; R. Jonas an Frank Tuma, $2000.
North Ave., 49 F. östl. von Ballou Str., Südfront, 25 bei 140; C. Maierhofer an Joseph C. Müller, $2400.
93. Str., Südostecke Washington Ave., Nordfront, 49 bei 125; J. Cohen an Sarah Myers, $3500.
Peoria Str., 50 F. südl. von Congreß, Ostfront, 25 bei 117; Joseph Stenson u. And., durch den Vormund, an Jane A. Stenson, $2083.
Plum Str., 261 F. östl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 111; Nachlaß von J. Kelly an Thos. Cull, $1155.
Paulina Str., 99 F. nördl. von 54., Westfront, 25 bei 125½; A. Becker an Millie Schulman, $1625.
Sholto Str., 266 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 100; C. Guthmann an Wm. J. Quinlan, $1650.
Sawyer Ave., 50 F. südl. von 13. Str., Westfr., 25 bei 124; J. L. Leclere an Mary Tyrrell, $4600.
Sawyer Ave., 121 F. nördl. von 27. Str., Ostfr., 24 bei 125; J. Fiska an Mary T. Vondrasek u. And., $3500.
Superior Str., 100 F. östl. von Cass, Nordfront, 19.17 bei 79.21; M. M. Anderson u. And., Spez. Komm., an den Nachlaß von Chas. D. Thompson, $7500.
Dasselbe Eigenthum; Nachlaß von C. D. Thompson an John F. O'Malley, $7400.
17. Str., Südostecke Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 125; C. Winter an Johann Pouk, $2100.
61. Place, 243 F. westl. von Wallace Str., Südfr. [illegible]
[illegible] 24 bei 125; R. Zieborth an Johann J. Krauß, $3200.
38. Place, 77 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124; P. Moran an Dora Wolf, $1235.
Tripp Ave., 208 F. südl. von Belden, Ostfr., 33⅓ bei 125. C. S. McNett an Otto Remus, $3220.
Vincennes Ave., 248 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 123.9; P. McInnis an Herman R. Rumpler, $1050.
Willis Court, 50 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 72; J. J. Geer an Eric A. Larson, $2000.
Wabash Ave., 222 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 160; J. Morgan u. And., durch den M. in Ch., an Peter Conlan, $6165.
Wabash Ave., 146 F. südl. von 68. Str., Westfront, 50 bei 159; A. F. Carroll an Geo. W. Geary, $1000.
Yale Ave., 39 F. südl. von 65. Str., Westfront, 50 bei 140; C. S. Smith an Matthew F. Raftree, $5000.
Commercial Ave., 119⅔ F. nördl. von South Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 128; Abijah G. Ingraham an Frank Benko, $10,000.
Wallace Str., 80 F. südl. von 121. Str., Ostfr., 25 bei 123, A. T. S. Bank an Geo. P. Slatery, $2600.
Washtenaw Ave., Südwestecke 12. Pl., Ostfr., 24 bei 124, A. Wenzlaff an Mathilde Schuler, — $4500.
Western Ave., Südwestecke 39. Str., Ostfr., 49 bei 19, D. Ackerman an P. C. C. St. L. Ry. Co. $6000.
Wilmot Ave., 188 F. östl. von Hoyne, Südfront, 24 bei 100, T. Larson an Anna Knippel, $2790.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Fitzgerald, einstöckige Cottage, 10617 Clybourn Avenue, $1000.
Charles Carlsen, einstöckige Frame-Cottage, 5712 S. Elizabeth Str., $1500.
J. B. Sheil, zweistöck. Laden- und Flatgebäude, 161 N. Paulina Str., $10,000.
Mr. Thorson, zweistöckige Flats, 1360 N. Spaulding Avenue, $3100.
E. J. Lehmann Nachlaß, dreistöck. Apartments, 1749—51 Sherman Str., $50,000.
J. S. Erickson, zweistöck. Flats, 2997 Magnolia Avenue, $4111.
Schwedisch evangelisch-lutherische Kirche, einstöckige Kirche, 7956—58 Escanaba Ave., $14,000.
McNeill Nachlaß, 10-stöck. Store und Lofts, 240—46 Jackson Str., $200,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Jaros, Bessie Malecki, 27, 28.
Frank Haredi, Honorato Molda, 26, 24.
Edward F. Simon, Mabel Shepard, 27, 21.
Fred Rice, Clara Asmus, 39, 24.
Josef Stampfl, Susanna Masson, 23, 20.
Harry B. Friedman, Werra Suransky, 22, 20.
Joseph H. Thompson, Emma Fallon, 33, 38.
Antony Kolis, Apolonia Malusz, 27, 21.
John Harris, Ellen Fredlund, 37, 18.
Andrew Whalen, Mamie Ward, 28, 30.
Jacob Lis, Anna Kwoka, 26, 24.
Karol Bajemas, Paulina Sienkewicz, 29, 23.
Johann Fleck, Caroline Dirck, 26, 29.
Peter W. Moodie, Margaret Moodie, 40, 39.
Vaclav Wlader, Filomena Falta, 28, 28.
Charles Parnell, Willie Fitzgerald, 32, 30.
Maciej Balace, Tekla Doles, 26, 25.
Walter Johnson, Katie Schmitz, 24, 27.
Paul Kleine, Anna P. Fürsten, 38, 30.
Jozef Rochowiak, Josephine Figorska, 27, 27.
John Schweig, Louise Miller, 28, 22.
Harry Cohen, Annie Carwich, 21, 21.
Thomas D. Betty, Rosalie Weatherford, 26, 27.
Frank M. Enhart, Ella F. Fitzgerald, 22, 18.
John C. Angsten, Kate Meßinger, 24, 25.
Otto Neubarth, Johanna Effinger, 22, 19.
Vito Pacenti, Antonia Bacella, 21, 18.
Jozef Matuch, Katarzyna Szczepanska, 24, 20.
Rudolph A. Hommes, Elizabeth B. Madie, 22, 20.
Raphael McCabe, Claudia McCourt, 26, 30.
Edward W. M. Gary, Adeline McCree, 29, 22.
Doniz Abascewicz, Erva Gannjla, 25, 21.
Joseph Rogalski, Katie Grupczak, 28, 23.
Charles Dorch, Dixie Dowl, 26, 28.
William P. Gowans, Jernie D. McConnell, 24, 22.
Frank Marzin, Katarzyna Runska, 26, 19.
William A. Mundhenk, Dorothy Porey, 26, 22.
Mather Dorin, Therese Podlesak, 31, 19.
Henry J. Wagner, Kate Herbertz, 32, 28.
John Dyskoczil, Pauline Radke, 21, 23.
Thomas C. Webb, Ethel Baker, 28, 18.
Martee Burginski, Anna Kwiatkewska, 24, 19.
Francis C. Greene, Lillian S. Richard, 21, 20.
Alfred Novgaard, Katharina Strom, 22, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Catherine gegen John M. Campbell, Verlassen; May gegen Edward Redecker, grausame Behandlung; Helen M. gegen Franklin Rentfrow, Verlassen; Bessie gegen Hay Clerk, Trunksucht; Maude L. gegen John C. F. Woodworth, Verlassen; Katherine A. gegen Daniel J. Collar, Verlassen; Alice M. gegen Herbert A. Lester, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Birst, Elvira, 27 J.; 3111 Rhodes Ave.
Becker, B., 34 J.; 1101 Wolfram Str.
Cutter, Marie, 26 J.; 10239 Avenue L.
Dieblow, Wilhelmina, 70 J.; 8018 Vincennes Rd.
Dudeck, John, 13 J.; 38 Chapin Str.
Ellis, David, 69 J.; Harrison Str. und Campbell Avenue.
Huber, Elizabeth, 66 J.; 494 30. Str.
Klasen, Frank, 35 J.; 68 N. Park Avenue.
Kaiser, Celia, 18 J.; 117 Bunker Str.
Klingenberg, Margarethe, 55 J.; 405 Grand Ave.
Koliaß, Rosie, 23 J.; 30 Bradley Str.
Levy, Sarah, 39 J.; 320 W. 14. Str.
Mober, John, 31 J.; 28 Cornelia Str.
Puttmann, Arthur, 53 J.; 235 Warren Ave.
Rosenthal, Hermann, 38 J.; 958 Milwaukee Ave.
Rake, Katie, 27 J.; 4706 Halsted Str.
Stane, Lucy A., 53 J.; 285 Warren Ave.
Stretch, Mary, 52 J.; 3022 Union Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charles D. Luther, von Rockford — Verbindlichkeiten, $2816; Bestände, $300.
Mary L. Luther, von Rockford — Verbindlichkeiten, $2250; keine Bestände.
P. Johannsen, von Belvidere — Verbindlichkeiten, $2017; Bestände, $505.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Juli 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79c; Nr. 3, roth, 77—78½c; Nr. 2, hart, 77—78c; Nr. 3, hart, 76½c.
Sommerweizen, Nr. 1, 82½c; Nr. 2, 81c; Nr. 3, 75—78c.
Mais, Nr. 2, 52c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 2, gelb, 53½c; Nr. 3, 51½c; Nr. 3, gelb, 53—53½c.
Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 38—41c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 34—37c; Nr. 4, weiß, 30—35c.
Mehl. Winter-Patents, $3.60—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; „Hard Patents", $4.25—$4.40; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, neu, 78⅞c; September, neu, 79⅛c; Dezember, 79½c; Mai 81½c.
Mais, Juli, 53½c; September 52⅞c; Dezember 52⅜—52½c; Mai 52⅞—53c.
Hafer, Juli 42½c; September 33¾c; Dezember 34⅝—34⅞c; Mai 36⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli $7.87½; September $8.07½; Oktober $7.92½.
Rippchen, Juli $7.87½; September $8.07½; Oktober $8.05.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $13.65; September $13.95.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.50—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.20—$5.45; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.90—5.20; gute bis ausgesuchte Kühe, p. 100 Pfd., $3.20—$4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.60—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.15—$5.35, ausgesuchte für Fleischer, $5.45—$5.65; leichte ausgesuchte, $5.55—$5.75.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.50; „Spring Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.50—$6.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
Coleys, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11½
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.10 —0.12½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", per Pfund	0.13
Enten, junge, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.12½
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs", per Pfund	0.12 —0.13
Enten, junge das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08
Fische—	
Trout, per Pfund	0.07½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.08
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.09
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.22

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, per Faß	2.25 —3.00
do., gute Kochäpfel	1.50 —2.50
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	2.00 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.40 —1.50
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.25 —1.75
do., schwarze, 16 Quarts	1.85 —2.00
Brombeeren, 16 Quarts	0.90 —1.00
Johannisbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.75
Kirschen, saure, Michigan, 16 Qts.	1.50 —1.75
do., süße, schwarze, 16 Qts.	1.50 —2.00
Blaubeeren, Mich., 16 Qts.	1.85 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.85 —1.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.15 —0.20
Wassermelonen, Florida, 100 Stück	20.00—30.00
Melonen, Illinois, Gems, ⅓ Bushel	0.30 —0.65
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Bündel	0.05 —0.06
Rothe Rüben neue, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Kraut, hiesiges, per Hundert	1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.30 —0.50
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	1.50 —1.60
Rüben, neue, per Sack	0.75
Mohrrüben, neue, per Bushel	0.30
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.30
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.50 —0.75
Grüne Erbsen, per Sack	1.25
Sellerie, Michigan, Kiste	0.50 —0.65
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.30 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	0.65 —0.75
Wachsbohnen, per Bushel	0.65 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.05
„Medium"	1.98 —2.00
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Frühe Ohio, per Bushel	0.45 —0.50
do., kleine	0.35 —0.40

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 985 N. 42. Ave. frsa

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden und Lunch kochen kann. 378 E. North Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker, eine erste Hand. 131 S. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes, kein Decorator, muß gut sein an Cookies, Cut Cakes etc. 1969 W. Madison Str.

Verlangt: 3 Bench Molders, Non-Union. Adr. D. 274 Abendpost. frso

Verlangt: Einige Molders. Bank- und stetige Arbeit. Adr. H. 509 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrener Galvanizer. Gebt Alter an und letzten Arbeitsplatz. Adr. H. 508 Abendpost. fsa

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot. 1748 35. Str. frsa

Verlangt: Ein junger Gärtner. 1409 W. Madison Str.

Verlangt: Maurer. Lincoln Ave., zwischen Wilson und Lawrence Ave.

Verlangt: Porter. 111 S. Desplaines Str.

Verlangt: Aelterer Mann zur Aushilfe im Grocery-Store, Pferd zu füttern und für leichte Arbeit. 668 Orchard Str. frsa

Verlangt: Helfer an Eiscream und Cake; $4 die Woche. 60 Ost 43. Straße.

Verlangt: Porter für Saloon; gutes Heim. — 6600 Halsted Straße.

Verlangt: Gute Arbeiter. O'Donnell & Duer Brg Comp., 40. und Wallace Str. frsa

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 425 Dearborn Straße.

Verlangt: Ein Junge am Milchwagen zu helfen. 6027 Wabash Ave. frsason

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. Muß bartenden können. Stadthagen, Grace und Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann. 85 S. Clark Str. Peterson.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloon. Muß sein Geschäft verstehen. Guter Lohn. 72 N. Desplaines Str., nahe Lake Str.

Gesucht: Junger Mann für Porter im Saloon. 639 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer um nach Niles Center zu gehen. Nachzufragen 640 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann. Guter Lohn. Stetiger Platz. 141 Fifth Ave.

Verlangt: Mann als Porter im Saloon. Guter Lohn. 2390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey. ff

Verlangt: Mann mittleren Alters um Elevator zu führen. 161 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Ein guter Whitewasher. 406 Blue Island Ave.

Verlangt: Gärtner. F. Thom, 1265 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 26 N. Canal Str.

Verlangt: Receiving Clerk. 81 Clark Str. Kohlsaat & Company.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand, Tagarbeit. 843 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein starker erfahrener Junge in der Bäckerei an Brot; guter Lohn. 1141 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mann im Store zu helfen und Wagen zu waschen. 1537 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 343 Roscoe Boulevard. frsa

Verlangt: Ein guter Mann für Saloon reinzuhalten und Pferd und Buggy zu besorgen, sofort. 1341 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Junge im Dry Goods-Store. — 247 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Ein Brauerbursche. Adr.: D. 278 Abendpost. 30jl,1wX

Verlangt: Einige Schmiede nebst Helfer. Nachzufragen: 22. und Rockwell Str. 30jl,1wX

Verlangt: Junger reinlicher Mann, muß an der Bar helfen und am Tisch aufwarten können. 56 W. Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: Männer in Eishäusern zu arbeiten in Wiskonsin, 70 Meilen von Chicago. Jefferson Ice Comp., 27 Grand Avenue. dofrsa

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat die Graveur-Kunst zu erlernen. Bedingungen u. s. an Richard O. Kandler, Masonic Temple. dfson

Verlangt: Ein guter Mann in Färberei. 2314 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Arbeit im Carpentershop. Stetige Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 50—52 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Deutscher registrirter Apotheker-Gehilfe. Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave. midofrsaso

Verlangt: Ein erfahrener Pferdegeschirrmacher. Nachzufragen: 27 Grand Avenue. dofr

Verlangt: Knaben über 16 Jahre alt, das Polster-Geschäft zu erlernen. Kommt mit den Eltern. Nachzufragen: National Parlor Furniture Comp., 1157 Süd Robey Straße. dofr

Verlangt: Tüchtiger Porter. 3251 N. Clark Str. dfrsa

Verlangt: Presser an Coats. 146 Perry Straße. Albert Bach. dofrsa

Verlangt: Stetiger, nüchterner Mann für leichten Wächterposten in Fabrik. 220 N. Carpenter Str. dofrsa

Verlangt: Kistenmacher, Truckers, Säger; ferner erfahrene Holzbearbeitungs-Maschinenarbeiter. Stetige Arbeit und guter Lohn. Adr.: D. 208 Abendpost. dofrsason

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Porter, der Lunch kochen kann; guter Lohn. 48 Süd Clark Str.

Verlangt: Lunchmann im Saloon. 241 South Water Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Guter älterer Stallmann für leichte Arbeit. Nachzufragen 134 South Water Str., bei E. A. Aaron & Bro.

Verlangt: Ein älterer lediger Mann für allgemeine Hausarbeit. Adr.: D. 268 Abendpost. frsa

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Zu erfragen: 105 Wells Straße.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und englisch spricht. 1193 W. Van Buren Str., Rug Fabrik.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, wünscht Stelle als Porter, geht auch in Restaurant. Adr. H. 562 Abendpost.

Gesucht: Stetiger nüchterner junger Deutscher sucht Stellung. Kann Bartenden. Adr. H. 533 Abendpost.

Gesucht: Deutscher sucht Arbeit. Ist guter Lackirer, guter Zeichner und Schriftenmaler. Johann Kuozia, 427 W. 18. Str., 2. Stock.

Gesucht: Junger Mann, deutscher Abstammung, möchte das Bäcker-Handwerk erlernen. Adr. H. 527 Abendpost. frsa

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, ehrlich, nüchtern, sucht Stelle. Adr.: D. 283 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 1 Jahr im Lande, ist ein Bau-Detail-Zeichner, wünscht in einer Zeichner-Office Stelle. Sieht nicht viel auf Lohn. Ist bekannt mit Zeichnen in diesem Lande. John Csincsak, 14 Grace Str., nahe Division Str.

Gesucht: Kräftiger junger Deutscher sucht Arbeit, wo er Gelegenheit hat Englisch zu lernen. Adr. D. 218 Abendpost.

Gesucht: Rugweber sucht Stelle. 19 Sinnott Place.

Gesucht: Deutscher Mann, über ein Jahr im Lande, Huf- und Wagenschmied, sucht stetige Stellung mit Lohnangabe. Adr.: John Wittemann, 70 Ost 13. Straße. frsa

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, scheut keine Arbeit; gute Zeugnisse. Adr. A. P. 118 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, ein Jahr im Lande, sucht stetige Beschäftigung oder möchte ein Handwerk irgend welcher Art erlernen. 303 Jackson Blvd., Top Flat.

Gesucht: Deutscher Maurer, kürzlich eingewandert (23 Jahre alt), sucht als solcher oder andere lohnende Beschäftigung. Oswald, 159 W. Ohio Str., nahe Milwaukee Avenue. dofr

Gesucht: Aelterer Mann, Brot- und Cakebäcker, wünscht Stellung mit Board. Hillen, 735 14. Str. dimidofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar oder eine Frau mit einer Tochter von 12 bis 16 Jahren, nach St. Joseph, Michigan, zu gehen, auf kleinen Platz, für 3 Monate. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 871 Hamilton Court, nahe Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Damen und Herren, die in katholischen Kreisen bekannt sind, können in ihren Ueberstunden 2 bis 3 Dollars verdienen. Wm. Siebert, 6731 S. Sangamon Str.

Verlangt: Männliche und weibliche Agenten für etwas ganz Neues. Leicht verkäuflich. Alpine Supply House, Zimmer 11, 185 Süd Clark Straße. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Mädchen, eine Kassiriren und eine Gehilfin im Groceryladen, müssen Erfahrung haben. 6856 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Operators an Kleidern für Fußballspieler, Ueberhosen und Kleidern und Gamaschen für Waidmänner. Guter Lohn, stetige Arbeit. — Curtain Supply Co., 85 Ost Ohio Str. frsason

Verlangt: Frauen, um in Lake View in der Fabrik zu arbeiten. Adr.: D. 222 Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Store. 94 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein gutes Store-Mädchen. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: 25 Mädchen an fancy Federn, ebenfalls Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 71 Ost 31. Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für ganze Hosen zu nähen. — Royal Tailors, 474 N. Robey Str. j128,1w

Verlangt: Lining Baister, Mädchen und Knopfannäherinnen an Westen. 745 Elkgrove Avenue. midofrsa

Verlangt: Mädchen, um Labels an Kleiderwaaren anzunähen. Ederheimer, Stein & Co., 202 E. Jackson Blvd. dmdofr

Verlangt: 50 Operators, Basters und Finishers an feinen Hosen; gute Ventilation, rein und hell; stetige Arbeit und guter Lohn für die richtigen Leute; 188 Van Buren Str., Ecke Halsted, über Yondorfs Laden, 3. Floor. B. Kuppenheimer & Co., C. F. Hartmann, Manager. —31jl

Verlangt: Mädchen an Spul-Maschinen und Webstühlen, Tischarbeit und Rope-Portieren. 16 Jahre; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Avenue. 27jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin. 111 S. Desplaines Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit findet guten Platz bei hohem Lohn. 1528 Wilson Avenue.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 6833 Wabash Ave. frmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 178 Center Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1857 Reta Str., 2. Flat.

Verlangt: Katholisches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 601 W. North Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 88 Lincoln Avenue.

Verlangt: Köchin für Institut, Lohn $8. 379 Garfield Avenue.

Verlangt: Putzfrau einen Tag wöchentlich. 453 E. North Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn $5 die Woche nebst Kost und Logis. Sonntag Nachmittags frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Eine erster Klasse Laundreß für Privat-Familie, muß englisch sprechen und Referenzen haben. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Eiscream-Parlor. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau für Montag und Mädchen für Hausarbeit, zu Hause schlafen. 618 N. Clark Straße, 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin und Businesslunch zu kochen. 1299 Ogden Ave., 1. Floor, hinten. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1766 N. Hoyne Ave., Ecke School.

Verlangt: Mädchen von etwa 15 oder 16 Jahren im Store und in der Küche zu helfen. Mrs. Klein, 602 S. Union Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Lohn $4 die Woche; es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen: 5518 Carpenter Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Boardinghaus. 1120 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 485 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe mit einem Kinde bei einem allein stehenden Mann, muß auch mal die Post fahren können. Adr.: Karl Knedeisen, Donald, Mich.

Verlangt: Ein Mädchen für Sommerhotel in der Laundry zu helfen. Lohn $25. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Restaurant-Köchin. Lohn $5. 586 Nord-Clark Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 4724 Champlain Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 3 Erwachsenen. Lohn $4. 1418 Edgecomb Place. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 225 W. 18. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für aufwarten und Hausarbeit. 186 Ost Van Buren Str. 27jl,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 10jl,1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere kräftige Frau für Haushaltung für Familie von Dreien. 770 W. Van Buren Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen des Morgens. Reese, 737 West Congreß Str., nahe Robey Str. 31jl,1X

Verlangt: Tüchtige Köchin für Restaurant. Zu erfragen: 105 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, das bei den Eltern wohnt, für leichte Hausarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. 1093 N. Francisco Str. fsfo

Verlangt: Dienstmädchen für eine kleine Familie. Guter Lohn. 397 N. Halsted Str. fsmodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres Ehepaar wünscht [illegible] Flat zu besorgen, Mann versteht Heizung. — 591 North Ave. u. Orleans, 2 Treppen. dofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Mädchen, Mitte der 30'er, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause. Adr.: D. 234 Abendpost.

Gesucht: Eine Krankenpflegerin sucht Stelle. 795 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei einem allein stehenden besseren Herrn als Haushälterin. Adr.: D. 517 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, keine Sonntagsarbeit und zu Hause schlafen. Persönlich vorzusprechen 119 Bissell Str.

Gesucht: Deutsch-amerikanisches Mädchen vom Lande sucht Stelle in einer deutschen Familie. M. Griesmeier, 576 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 719 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für jeden Montag. — Mrs. Keller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Platz zum Waschen für Privat. [illegible], 360 Cleveland Ave. frsmo

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. 138 Willow Str., Basement.

Gesucht: Ein in Küche und Haushalt erfahrenes junges Mädchen sucht Stellung in kleiner kinderlosen Familie; gutes Heim Bedingung. Adr.: 216 Frankfort Straße.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $2500 — Saloon und Boardinghaus in Pullman; 21 Zimmer, Dampfheizung; Miethe $75. Verkäufer eignet das Gebäude. Grundgute Sache. Hinze, 12 State Str. 29,31jl,2,4,6,9ag

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Guter Saloon. Nachzufragen: 255 W. Belmont Ave., Ecke California Avenue.

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei, Konditorei, Zigarren, Candy und Delikatessen-Laden. Mrs. Sauter, 392 S. Canal Straße.

Zu vertauschen: Gut zahlende Kaffee- und Thee-Route für kleine Cottage zu vertauschen. 4452 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Altes gutes Restaurant, Nordseite, unter leichten Bedingungen. [illegible] Adr.: D. 510 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen. Südseite. Adr.: D. 501 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Wünsche ein kleines, gutgehendes, rentables Geschäft [illegible] zu kaufen [illegible] zu betheiligen. Adr.: D. 239 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market. Nachzufragen bei [illegible] Bros., 522 N. Homan Str., Hammond, Ind. frsason

Deutsch-Amerikanische Familie hat günstige Gelegenheit, [illegible] Boardinghaus mit gutzahlenden Roomers und Boarders [illegible] etabliren. [illegible] Näheres bei Wolf, 20 S. Market Str., Store-Floor.

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Lage; garantirt [illegible] Gelegenheit für guten Bäcker mit etwas Kapital sich selbständig zu machen. [illegible] Adr.: D. 229 Abendpost.

Wer gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstore kaufen oder verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, billig, wenn sofort genommen. 857 N. Artesian Ave.

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery- und Notion Store mit Laundry-Office. 511 Wells Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Schneidershop mit 12 Maschinen, und Knopfloch- und Bügelmaschine, Power und Preßmaschinen. 955 W. 21. Place.

Zu verkaufen: Ein einträgliches Candy- und Tabak-Geschäft. 4319 Süd Halsted Str. 30jl,1mX

Zu verkaufen: Saloon wegen Abreise. Nachzufragen: S. B. 192 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Boarders. 480 West 14. Place. frsa

Zu vermiethen: Reinliches möblirtes Zimmer bei kinderlosen Leuten. 331 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer in kleiner gebildeter Familie. 1651 Melrose Str. 29jul,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Leichtes Buggy-Pferd nebst Wagen und Geschirr, für Dame. Guter Preis für gutes Thier. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: H. 550 Abendpost. 29jul,1wX

Zu verkaufen: Ein Pferd. 345 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres und ein leichtes Pferd, billig. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Junge Dachshunde, reine Rasse. Nachzufragen Sonntag Vormittag in 850 Nord Halsted Straße.

Wir haben eine Anzahl neuer Expreß und Topwagen, [illegible] Spring-Wagen. [illegible] Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. jul28,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Mahagoni Piano, kostete $400, verkaufe es für $150. Nachzufragen 336 Ontario Straße, 1. Flat.

$95 kauft ein Upright Piano mit Walnuß-Gehäuse. Baar oder leichte Abzahlungen. August Groß, 592 Wells Str.

Ich habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; spottbillig gegen Baar. Adr.: D. 204 Abendpost. 27jl,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 kleine, 2 große Singer Nähmaschinen und 3 fünfzig Gallonen Weinfässer, billig. Roepke, 715 N. Halsted Str.

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir nun in unserem neuen Lokal, 151 Michigan Ave., umgezogen. [illegible] 151 Michigan Ave. 1mai X

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Suit, Folding Bett, Haushaltungsgegenstände. 44 Julien Str.

Zu verkaufen: Dresser, $3.50; Sideboard, $9.50; Rockers 50c; Stühle 25c; Eisenbetten $1.25; [illegible] 194 E. North Ave. 25jl,1wX

Brillen, optische Waaren usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für $1.00 Brillen oder Zwicker mit besten Linsen. Anpassen frei. Reparaturen. [illegible], Zim. 403, Inter Ocean, Madison und Dearborn Str. 9jl,1m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. [illegible] Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. [illegible]

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farm in Wisconsin, 80 Acres Land, 36 Acres bepflanzt, Rest Wald, neues Wohnhaus, Vieh, Ernte und Zubehör, 2¼ Meilen von Bahn, $1800. Näheres Fedderson, 514 E. Melrose Str., hinten.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa

Zu verkaufen: Sehr billig — $3000 für 4 Flat Framehaus, 70 Fuß lang, Lot 25×125; Miethe $32 den Monat. 1522 Artesian Ave., Ecke Marianne. frsa

Zu verkaufen: Billig — Geschäftseigenthum, modernes Steingebäude, 1896 gebaut. 1175 W. North Ave. 9jl,dofrsa,1mo

Nordseite.

Zu verkaufen: 50×161, nahe der Grace Str. Hochbahnstation, billig; ferner Cottage, $1850; 2-stöckiges Framehaus mit Brick-Basement, $3400. Anfords [illegible], 2086 N. Clark Straße.

Südseite.

Zu verkaufen: Selbst gut gebautes dreistöckiges Brickhaus, mit allen neuen Einrichtungen, nebst Hinterhaus mit 2 Wohnungen, billig wegen Abreise. 3042 Parnell Ave. 29jul,2wX

Zu verkaufen: Sofort wegen Krankheit — Auf der Südseite ein zweistöck. 13 Zimmer großes Framehaus mit Brick-Basement und Steinfundament, sowie allen modernen Verbesserungen. Adr.: D. 282 Abendpost. frsa

Lot billig zu verkaufen: An 92. und Woodlawn Avenue. frsaso

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig — 6-Zimmer Cottage, Bad und Closet, $1700, und 2-stöck. Framehaus, Miethe $25, für $2750. P. Claudy, 7125 S. Center Ave. frsaso

Vorstädte.

Groß ist es schon —
Indiana Harbor!
Größer wird es werden.
Frei-Exkursion jeden Tag und Sonntag. — Züge verlassen den neuen La Salle Bahnhof, Ecke Van Buren und La Salle Straße, um 9:40 Uhr Vorm., 12:05, 1:35 und 3 Uhr Nachm. — Kommt heraus und seht die „Zauber"-Stadt wachsen. — Lots $165 und aufwärts, $10 Anzahlung. Sprecht vor oder schreibt für Frei-Tickets.
East Chicago Company,
77 Jackson Boulevard, 4. Stockwerk.
16jl,dofrsomodimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jul,X

Zweite Mortgage-Anleihen, zu irgend einem Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen etc. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 9jl,1mX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jl X

Zu verkaufen: Hypotheken von $300 aufwärts. — Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 7jl,1mX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mai X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, behaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 9jan

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze. Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible] Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jan X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25
$40 nur $1.80; $ 90 nur $2.50
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; wir sind Ihr Wünsche [illegible]. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9feb X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Nordwest — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" über Colorado und das Felsengebirge am Tage, in einer vollständigen Touristen-Zugabtheilung [illegible] Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennard, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. Schreibt um freien Reise-Handbuch. 16ap

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, und [illegible] Einzige deutsche Agentur. Sonntags offen bis 12. Telephon Main 1806. 5mai X

Wer will Missionarin mit $50 helfen? 113 Stave Str., Leonhart.

Dr. Philo sr. ist von seiner Reise zurückgekehrt. [illegible]

Frau Weber, 658 West 47. Place, Ecke Wallace, geprüfte Hebamme. Mäßige Preise. j124,frsodi,1m

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 14jl,1mo X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat tausenden besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. [illegible] Zu haben in Behlers Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 9jul,1m X

Eingewachsene Nägel heilt als Spezialität, Hühneraugen beseitigt schmerzlos. Dr. Stein, 455 E. North Ave. [illegible]

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntag 9 bis 3. [illegible]

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner weißer Pudel, sein Kopf war kürzlich geschoren. Bath [illegible] Belohnung. Bitte zu bringen nach 387 N. Ashland Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. [illegible] Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. [illegible]

Lokalbericht.

Rohe Gewalt.

Einschüchterungen und Mißhandlungen von Streikbrechern.

Der Grand Jury vorgelegt.

Schwere Beschuldigungen von der Kellogg und der Malleable Iron Co. erhoben. — Ständiges Schiedsgericht im Baugewerk. — Vom „Cracker-Trust“.

Schwere Beschuldigungen werden von der Illinois Malleable Iron Works Co. und der Kellogg Switchboard and Supply Co. gegen ihre streikenden Arbeiter, bezüglich gegen deren Führer, gegen Streikerposten und gegen „sympathisirende Freunde“ erhoben, und diese Beschuldigungen sollen den zur Zeit in Sitzung befindlichen Großgeschworenen unterbreitet werden. Angeblich handelt es sich um Verschwörungen gegen Streikbrecher und somit um Verletzungen der Einhaltsbefehle, welche zum Schutz der Streikbrecher erlassen worden sind. Richter Kavanagh hatte, wie schon berichtet, am Mittwoch Nachmittag den Prozeß von vier streikenden Gießern der Malleable Iron Works Co. auf zehn Tage verschoben und die Angeklagten in milden Worten darauf aufmerksam gemacht, daß sie unter allen Umständen dem Gesetz Gehorsam erweisen müßten. Einige Stunden später sollen einer der Angeklagten, Wm. Stoner, und Ignatz Skanießny nach der Wohnung von Frank Motis, einem der Streikbrecher, 4216 Seeley Ave., gekommen sein, und als Frau Motis, sie erkennend, die Thüre zuschlug, diese gewaltsam geöffnet und gedroht haben, daß, wenn Motis und der bei ihm wohnende Peter Meyher nicht die Arbeit einstellten, sie mißhandelt und todtgeschlagen werden würden. Frau Motis war vor Schreck halb gelähmt und wandte sich an ihre Nachbarn um Hilfe, um ihren Gatten zu warnen. Dieser ließ sich durch die angeblichen Drohungen aber nicht einschüchtern. Der Mann hatte sich anfänglich am Ausstand betheiligt, dann aber die Arbeit wieder aufgenommen. Er behauptet, daß er und seine Angehörigen seither in jeder Weise verfolgt und beleidigt worden seien. Advokat Allen will den Sachverhalt Richter Kavanagh mittheilen und die Angeklagten zur Verantwortung ziehen. Er behauptet, genügend Schuldbeweise zu besitzen. Infolge des Ausstandes der Eisengießer wurde vor drei Wochen ein Streikbrecher, Thos. Mullen, ermordet und mehrere andere wurden schwer mißhandelt. Ein weiteres früheres Mitglied der Gewerkschaft entschloß sich, wie Advokat Allen behauptet, infolge der andauernden Verfolgungen die Stadt zu verlassen und soll dann erst recht drangsalirt worden sein. Die Eisengießer-Gewerkschaft bestreitet die Wahrheit dieser Anschuldigungen und schiebt die Schuld an etwaigen Ausschreitungen auf sogenannte sympathisirende Freunde.

Der Anwalt der genannten Firmen behauptet auch, daß die Führer der ausständigen Kellogg'schen Arbeiter und ihre Freunde Streikbrecher systematisch verfolgen und dermaßen mißhandeln lassen, daß sie arbeitsunfähig werden. Die Beweise will der Anwalt den Großgeschworenen vorlegen.

Gestern Abend wurde Joseph Krubenski, ein Arbeiter der Chicago Shipbuilding Co. in South Chicago, angeblich von seinem Aufseher Robert Langdon, furchtbar mißhandelt, weil er sich geweigert haben soll, der Gewerkschaft beizutreten. Langdon wurde sofort entlassen und ein Haftbefehl gegen ihn erwirkt, doch ist der Mann bislang nicht gefunden worden. Krubenski wurde im Hospital der Gesellschaft verbunden und dann nach seiner Wohnung, 8322 Ontario Avenue, gesandt.

Die Großgeschworenen beschäftigen sich zur Zeit mit der gegen Joseph Faucett und andere, unbekannte, Personen erhobenen Anklage der Aufreizung zum Aufruhr in der Nähe der Kellogg'schen Fabrik. Enos M. Barton, Obmann der Großgeschworenen, nimmt nicht an dieser Untersuchung theil, weil er ein Direktor der Western Electric Co. und bei der Kellogg Switchboard Co. betheiligt ist.

* * *

Die Federation of Labor hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie erklärt, daß die Arbeitgeber sich zu Anti-Boycott-Ligen, Fabrikanten-Verbänden und anderen Vereinigungen zusammengethan hätten zum ausschließlichen Zweck der Vernichtung der Gewerkschaften, was durch Bestechung und andere unlautere Mittel nicht möglich gewesen sei. Dann hätte man zu Einhaltsbefehlen gegriffen und der Dollar habe sich mächtiger als das Gesetz erwiesen, und dieses werde jetzt so ausgelegt, daß es den Wünschen der Kapitalisten entspreche. Keine Gewerkschaft könne unter Einhaltsbefehl-Gerichtsbarkeit Gerechtigkeit erlangen, außer sie vertheidige sich auf das Aeußerste, was ungeheure Kosten verursache, und daher bislang die Gewerkschaften abgeschreckt habe. Aber die Zeit sei gekommen, wo die Gewerkschaften ihre Rechte vertheidigen und die Einhaltsbefehle in Gerichten bekämpfen müßten. Es müsse festgestellt werden, ob die Gesetze des Landes nur für einen Theil der Bürger erlassen wurden oder für alle Bürger in gleicher Weise. Daher werde jeder Einhaltsbefehl-Prozeß, welcher hier zur Zeit schwebe, von dem Steuerungs-Ausschuß der Federation bis vor das Bundes-Obergericht bekämpft werden. Zur Deckung der Kosten wird dann eine monatliche Kopfsteuer von fünf Cents für alle Gewerkschaftsmitglieder ausgeschrieben.

* * *

Ueber 200 Delegaten der hiesigen Frachtfahrergewerkschaften reisten heute Nachmittag auf Sonderzügen zum Nationalkongreß ihres Verbandes nach Niagara Falls ab.

Der Plan für das ständige Schiedsgericht der Bauunternehmer und Bauarbeiter ist bis auf die Unterschriften der betheiligten Parteien fertig. Jeder Zweig der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wird in dem Gericht vertreten sein. Dieses soll auch die Jurisdiktion über einzelne Gewerke bestimmen, eine Frage, die schon vielfach zu Mißhelligkeiten Anlaß gegeben hat.

Die National Biscuit Co. will in den nächsten vierzehn Tagen den vor zwei Monaten eingestellten Betrieb in dem Kennedy'schen und Bremner'schen Zweiggeschäft wieder aufnehmen, und zwar mit Nichtgewerkschaftlern. Die große Mehrheit der damals ausgeschlossenen Leute hat anderweitig Erwerb gefunden.

Nächste Woche tagen in Chicago die Lokomotivführer des Landes, um einen neuen Groß-Chef ihres Verbandes zu erwählen.

* * *

Heute Abend versammeln sich folgende Gewerkschaften:

Baugewerke, 44 und 46 La Salle Str.
Gewerkschaftsrath der Ladendiener, 94 Dearborn Straße.
Kistenmacher und Säger, „Horan's Halle.
Metall-Formengießer, 106 Randolph Str.
Fahrrad-Arbeiter, Nordseite-Turnhalle.
Blechbüchsen-Arbeiter, Liberty-Halle.
Weiße Aufwärter, 145 Randolph Straße.
Holzschneider, 75 Randolph Straße.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Mehrere bedeutende Verkäufe wurden abgeschlossen.

Gestern wurden mehrere bedeutende Grundeigenthumsverkäufe abgeschlossen. John H. Baker verkaufte u. A. das dreistöckige Ladengebäude an der Bowen und Berkeley Ave. an John F. Reel für $55,000. Das Grundstück, auf dem sich das Gebäude befindet, ist 49½ bei 65 Fuß groß.

Thomas Murray kaufte gestern das durch Verfall einer Hypothek zur Versteigerung gelangte dreistöckige Gebäude 2300—2318 Dearborn Str. Der betreffende Bauplatz hat eine Größe von 225 bei 130 Fuß, und der Kaufpreis war $32,293. Das Besitzthum gehörte zum Nachlaß von Henry W. Martin.

William L. Bush hat von John M. Hoffman das Eigenthum an der südwestlichen Ecke der Park und 42. Ave. für den Preis von $25,000 gekauft, einschließlich einer Hypothek von $6,000. Der Bauplatz hat eine Größe von 577 bei 180 Fuß.

William H. Morris und Andere haben an Leverett und Susan Thompson das Flatgebäude an Indiana Ave., 346 Fuß südlich von 60. Str. gelegen, das auf einem Grundstück 49 bei 170 Fuß steht, für den Preis von $15,000 verkauft. Auf dem Eigenthum lastet eine Hypothek von $13,000. Edgar M. Snow & Co. haben auf das Eigenthum, an Indiana Ave. und 35. Str., John P. Olinger, Besitzer, die Summe von $35,000 für den Zeitraum von fünf Jahren zu 5 Prozent geliehen.

Eines Radfahrers Werkzeugtasche ist nicht vollständig ohne eine Flasche von Dr. Thomas Eclectric Oil. Heilt Schnitt- und Stoßwunden, Stiche und Verrenkungen. König über Schmerzen. nimifr

Entweder—oder.

Grace Adkins muß entweder zur Mutter oder in's Gefängniß

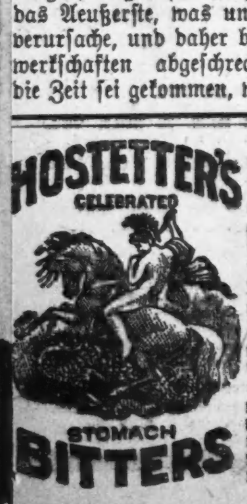
Grace Adkins hat nun die Wahl, entweder heimzukehren und sich mit ihrer Mutter zu versöhnen, oder aber, einen sechsmonatlichen Aufenthalt im Arbeitshaus zu nehmen. Diese Wahl stellte ihr Richter W. M. McEwen, dem sie gestern unter der Anklage vorgeführt wurde, Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erlangt zu haben. Grace betrieb seit einiger Zeit eine Schwindelei, die ihre Spezialität bildete. Sie begab sich nämlich in ein beliebiges Haus in einem Vorort, dessen Bewohner, wie ihr bekannt war, verreist waren. Den Nachbarn theilte sie dann unter Thränen mit, daß sie soeben von Peoria angekommen sei, unterwegs aber ihre Geldbörse verloren habe. Sie habe bei der Familie, die verreist sei, ein Unterkommen für die Nacht oder das Reisegeld nach Hause erwartet. Auf diese Weise schnorrte sich Grace recht beträchtliche Beträge zusammen.

Eine Behauptung.

Professor Sparks erklärt das Zunehmen der Lynchmorde.

„Fünfzehnhundert Lynchmorde sind während der letzten 25 Jahre in den Ver. Staaten, der einzigen zivilisirten Nation, welche solche Scheußlichkeiten duldet, verübt worden. Wir haben den Scheiterhaufen wieder eingeführt, und wir halten daran fest.“

Dies waren die Worte des Professors Edwin E. Sparks während eines Vortrages über „Krieg und Frieden in Amerika“ in der Universität von Chicago. Der Redner war der Ansicht, daß die Lynchmorde das Ergebniß einer Schwächung des Sinnes für Gesetzesliebe, und daß dieser Verlust wiederum das Ergebniß der Kriege sei. Krieg bedinge das rücksichtslose Opfern von Menschenleben, und nach einem Kriege vergesse die Bevölkerung, daß die Verhältnisse, welche dieses Opfern von Menschenleben rechtfertigten, vorbei seien.



Leute, die an Magenbeschwerden leiden sollten wissen, daß gute Gesundheit sich wieder einstellt, sobald der Magen auf seinen normalen Zustand zurückgeführt ist. Versucht das Bitters. Es heilt positiv Verstopfung, Unverdaulichkeit, Billiosität, Dyspepsia oder Malaria.

In einem überhitzten Zustand

von zu viel Arbeit und Vergnügungen im Freien kühlen wir uns zu rasch ab, und als Resultat leiden wir an

Steifheit der Glieder.

Die Anwendung von

St. Jakobs Oel

bringt schnelle und sichere Heilung.

Preis 25c und 50c.

Wieder vereint.

Der 15jährige Jakob Ertracher aus Oesterreich findet seinen Vater wieder.

Nach mehr als fünfzehn Jahren ist Jakob Ertracher, ein junger Oesterreicher, wieder mit seinem Vater, dem Nr. 1802 Milwaukee Ave. wohnhaften Bäcker Ertracher, vereint. Der Knabe traf gestern Abend, von New York kommend, hier ein, und wurde von seinem Vater und seiner Stiefmutter herzlich aufgenommen.

Vor etwa 15 Jahren verließ der ältere Ertracher seine Heimath, seine Gattin und den sieben Monate alten Jakob zurücklassend. Kurz nach seiner Ankunft in Chicago ließ er sich von seiner Frau, mit welcher er nicht glücklich gelebt hatte, scheiden und ging eine neue Ehe ein. Auch seine geschiedene Gattin verheirathete sich wieder, wurde aber später irrsinnig und ist nun in einem österreichischen Irrenhaus. Jakob, der unterdessen zu einem starken Knaben herangewachsen war, hatte Sehnsucht nach seinem Vater, von dem er nur wußte, daß er in Amerika sei. Er erwarb sich nach und nach so viel Geld, daß er die Fahrt nach New York bezahlen konnte. Dort fand er Arbeit, welche ihm Logis und Beköstigung sowie $7 den Monat einbrachte. Jeden Monat sandte er $4 an seine Mutter in der alten Heimath, und unterdessen stellte er Nachforschungen nach seinem Vater an, dessen Aufenthaltsort er endlich ermittelte. Es folgte ein Briefwechsel, und letzten Montag sandte Ertracher telegraphisch das Reisegeld an seinen Sohn, der sofort nach Chicago aufbrach, wo er mit Freuden aufgenommen wurde. Die ganze Nachbarschaft des älteren Ertracher hatte sich versammelt, um den Jungen zu sehen, der ganz allein nach Amerika gezogen ist, um seinen Vater zu finden.

Ein Festtag.

Oak Parks Bevölkerung zieht nach dem Northwestern Park.

Gestern herrschte die tiefste Stille in dem Vorort Oak Park, denn er war von beinahe der ganzen Bevölkerung verlassen. Die Geschäftsleute des Ortes feierten ihr jährliches Piknik im Northwestern Park, und aus diesem Anlaß hatten sich zwei Tausend Bewohner in drei Sonderzügen nach dem Park begeben. Die Ortspolizisten waren, mit sehr wenigen Ausnahmen, die Einzigen, die zurückblieben.

Im Park herrschte vom frühen Morgen bis zum späten Abend fröhliches Treiben, denn die Geschäftsleute hatten in jeder nur denkbaren Weise für die Unterhaltung der Besucher gesorgt. — Große Heiterkeit erregte der Wettlauf zwischen den Ortsbeamten, fetten und mageren, jungen und alten Leuten. Nachmittags fand zwischen den Geschäftsleuten und ihren Angestellten ein Ballspiel statt.

Vier Geleise geplant.

Wenn die Pläne der Chicago und Milwaukee Elektrischen Bahngesellschaft sich verwirklichen, so wird ein viergeleisiges Bahnsystem von Lake Forest nach Evanston gebaut, d. h., es sollen zwei weitere Schienenstränge neben den bereits von Wilmette nach Lake Forest führenden zwei Geleisen gelegt werden. Von Wilmette aus, wo gegenwärtig die Geleise östlich laufen und sich mit denen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn vereinigen, sollen dann die vier Schienenstränge den Geleisen der Chicago & Northwestern Bahn entlang nach Ravenswood laufen und dort sich mit denen der Northwestern Hochbahn vereinigen.

* Der Student Bert Rape von der Northwestern Universität verhütete gestern das Umsichgreifen eines im dritten Stockwerk des botanischen Laboratorium-Gebäudes ausgebrochenen Brandes. Bereits hatten die Flammen, welche in einem Haufen Abfall entstanden waren, das Holzwerk ergriffen, als Rape thatkräftig einschritt.

$10.50 nach Pittsburg, Penn., und zurück, mit der Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Tickets giltig für Abfahrt am 2., 3. und 4. August, giltig für Rückfahrt bis 31. August. Sendet für ein Zirkular. Ticket-Office 244 Clark Str. 124,31

Wetterlaunen.

Während des Monats Juli machte das Thermometer sonderbare Sprünge.

Heute kommt ein Monat zum Abschluß, wie er, was Wetterlaunen anbetrifft, in der Geschichte des hiesigen Wetteramtes noch nicht dagewesen ist. Am ersten Tage des Monats stieg das Thermometer bis auf 92 Grad und blieb in den Neunzig bis zum 4. Juli, als ein heftiges Gewitter die Hitze milderte. In wenigen Stunden war das Thermometer auf 64 Grad gefallen. Dann wechselte das Wetter alle drei oder vier Tage, indem große Hitze ungewöhnlicher Kühle folgte. Während dieses Zeitraumes schwankte das Thermometer oft zwischen 59 und 92 Grad. Am 21. Juli ging dann der verderblichste Hagelschlag in der Geschichte Chicagos über einem Theile der Stadt nieder, der Schaden und Verderben im Gefolge hatte, während es im südlichen Stadttheil nicht einmal regnete. An jenem Tage sauste der Wind mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde, während er ein paar Tage vorher, am 17. Juli, eine Schnelligkeit von 51 Meilen erreicht hatte. Während der 30 Tage, die verflossen sind, fielen fünf Zoll Regen, der 1.52 Zoll mehr als die Normalmenge für Juli während der letzten 30 Jahre betrug. Die meiste Zeit während des Monats herrschte ungemein kühles Wetter. Nur an sieben Tagen kletterte das Thermometer in die neunzig Gerad, während an 18 Tagen es um 70 schwankte. An sieben Tagen ging es sogar nicht höher als 60 und etliche Grad. Während des Monats zogen acht heftige Gewitter über die Stadt. Gestern war die niedrigste Temperatur 61 Grad, die höchste 68, während in Washington das Thermometer auf 94 Grad stieg, in Philadelphia auf 92 und in New York auf 90 Grad.

Prozeßmüde.

Der Torrence-Shedd-Prozeß gütlich geschlichtet.

Der Torrence-Shedd-Prozeß um Grundeigenthum im Werth von $200,000, welcher seit 20 Jahren die Gerichte beschäftigt, wurde gestern vor dem Tribunal des Richters Holdom gütlich geschlichtet.

Joseph T. Torrence machte im August 1881 den Prozeß anhängig. Seitdem hat letzterer dreimal vor dem Illinoiser Obergericht und einmal vor dem Bundes-Obergericht geschwebt. Torrence starb 1898 und vermachte seine Ansprüche einem gewissen John B. Brown. Am 28. Mai 1902 gab Richter Stein ein Urtheil ab, welches vom Obergericht umgestoßen wurde.

Nach dem gestern getroffenen Uebereinkommen erhält Brown Grundeigenthum im Werthe von $18,000. In den Rest des Streitobjektes theilen sich Col. Charles N. Nix, seine Gattin Elizabeth und seine Schwester Katherine Miesch. Oberst Nix, wohnhaft Nr. 5639 Indiana Ave., erbte nach dem vor mehreren Jahren erfolgten Tode der Susan Stedd deren Ansprüche. Das fragliche Grundeigenthum ist an der 98. und 100. Str., zwischen Commercial, Escanaba und Exchange Ave. gelegen.

Aus Vereinskreisen.

Die Adelheid Loge Nr. 17, Ritter und Damen von Amerika, nahm in ihrer letzten Versammlung die Einführung der neugewählten Beamten vor, nämlich von: Ex-Präsident, Hugo Stupe; Präsidentin, Hedwig Stupe; Vize-Präs., Christine Müller; Sekr. und Finanz-Sekretärin, Anna Heun, Nr. 638 Osgood Str.; Schatzmeisterin, Emma Dierks; Kaplanin, Babette Schäfer; Führerin, Emma Stupe; innere Wache, August Lange; äußere Wache, Ernst Stier. — Die Adelheid-Loge hält ihre regelmäßigen Versammlungen jeden zweiten und vierten Montag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Sozialen Turnhalle ab.

Am Donnerstag, den 6. August, veranstaltet der Roosevelt Frauenverein noch ein Basket-Piknik auf der Insel im Humboldt Park. Die Festlichkeit nämlicher Art, welche der Verein vor etlichen Wochen, am 18. Juni, dort abgehalten hat, war nicht nur überaus zahlreich besucht, sondern nahm auch einen glänzenden, allbefriedigenden Verlauf. Die Festordnerinnen, Frau Georgine Kossack, Präsidentin des Vereins, Frau Johanna Sophie Heubach, Frau Louise Bielenberg und Frau Auguste Knopp, werden ihres Amtes in der bekannten Weise — mit Geschick und emsigem Fleiße — walten und dafür sorgen, daß auch die Theilnehmer an diesem zweiten Basket-Piknik sich vortrefflich amüsiren.

Das Einigkeit-Council Nr. 2 von der „Chicago Fraternal League“ hat beschlossen, während der nächsten sechs Wochen Mitglieder aufzunehmen, ohne Eintrittsgeld zu erheben, und zwar Männer wie Frauen. Nähere Auskunft ertheilen Fred Elwert, Nr. 718 Melrose Str.; Jakob Doerr, Nr. 336 N. Franklin Str.; Wm. Schwertfeger, Nr. 488 Sedgwick Str.; Frau Susanna Herold, Nr. 657 N. Halsted Str.; Selma Radtke, Nr. 524 N. Park Ave., und Gottlieb Schäfer, Nr. 762 Sheffield Ave. Die „Fraternal League“ wurde vor zwei Jahren in's Leben gerufen und hat jetzt schon achtzehn Zweig-Ligas aufzuweisen. Sie zahlt Krankengeld, gewährt Unterstützung bei Unfällen und unterhält eine Sterbekasse. Mitglieder werden im Alter von 18 bis 55 Jahren aufgenommen.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. Mian, londi,li

Kirk's American Family Soap

Enthält keine Chemikalien, die das Gewebe zerfressen, noch braucht man alle Zartheit und Frische der Kleider zu zerreiben. Es ist eine reine Seife.

Einseifen, einweichen und ausspülen besorgt die Wäsche.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte störvertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 65 E. Van Buren Str.
Chicago, Ill.

NOTIZ
Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Sieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$5.00—Gutes Gebiß Zähne—$5.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen.“ Frau Theo. Bungard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mai,13,mifrsonmo

Warum versuchen Sie nicht

DR. SCHROEDER,

deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., f. gutsitzende Zähne, sowie d. feinst. Gold- u. Silberfüllungen z. mäß. Preisen. Zufriedenheit garantirt. Offen Abends bis 8. nimfa

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsa

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. dailson

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.
Bräparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 429. 13mg,mmfrli

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 V
Bloomington und Chatsworth	+4.35 N	+10.00 V
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.40 N	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	8.05 V
Kankakee und Gilman	4.35 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Post-Schnellzug		
Rockford Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 N
Rockford, Freeport, Dubuque	* 2.10 N	+10.05 V
	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Office: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 V	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 9.00 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	*12.00 M	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	* 8.40 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
French Lick und West Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.23 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Kinzie Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
The Overland Limited*, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Ceder Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer	* 6.00 N	* 6.55 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	* 9.00 V	* 9.25 V
	* 6.30 N	*11.45 V
	* 8.00 N	* 9.35 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V	** 9.30 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., ☩3.45 N., **10.20 V., **4.45 N., ☩7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., ☩4.00 V., **9.00 N., ☩2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ☩4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx8.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., ☩4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ☩ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Joliet und Dwight.
** 5.15 N	Peoria Expreß.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N	Joliet Accomodation.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
*11.45 N	Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.00 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.30 N, **9.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation, 10.40 N.

* Täglich ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, mit Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.00 N
Ankunft in Boston.. 5.00 N
Abfahrt 11.30 Abends, Ankunft in New York 7.30 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon [illegible] Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*8.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.10 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.15 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 2274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.35 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 4.30 N
New York (Wells Fargo Expr.)	....	o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*7.00 N
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*8.30 N
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*8.30 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Auf der Wanderschaft. — Bad Bertrich und seine Kurgäste. — Der sterbende Papst. — Die Kanalisation der Mosel. — Drei „schwere Jungen". — Hüssener's Strafe. — Festungshaft ehrenhaft. — Gouverneur Yates und das deutsche Heer. — Eine Lüge festgenagelt.

Trier a. Mosel, 15. Juli.

Die anerkannt beste körperliche Uebung zur Erhaltung der Gesundheit ist und bleibt das Gehen. Reiten und Fahrradstrampeln mag sein Gutes haben, aber diese Art der Fortbewegung kommt doch nur einzelnen Körpertheilen zu gut, während ein Fußmarsch jedes einzelne Glied des menschlichen Körpers in Bewegung setzt. Reiter und Fahrradliebhaber sind erfahrungsgemäß schlechte Fußgänger und daher nicht besonders geeignet, körperliche Anstrengungen mit Leichtigkeit zu ertragen. Ueber diese Behauptung kann es keinen Streit geben, und wer es nicht glaubt, der lasse es einmal auf eine Probe ankommen.

Ich bin in den letzten zwei Wochen jeden Tag durchschnittlich zwölf englische Meilen, etwa vier Wegstunden, gewandert, nicht auf ebener, bequemer Landstraße, sondern über Berg und Thal, durch Schluchten und über Steingeröll auf holperigen Pfaden, mit einem derben Stock in der Hand, meistens allein, nur mit meinen Gedanken beschäftigt, die mich glücklicherweise niemals im Stiche ließen. Am Tage nahm ich mein frugales Mahl gerade da ein, wo ich um die Mittagsstunde hinkam, und Abends kehrte ich, manchmal recht ermüdet, in einem der freundlichen Gasthäuser ein, die man hier allerwärts, selbst im bescheidensten Dorfe, antrifft. Ueber Wittlich in der romantischen Eifel, hat mich mein Weg nach dem Bade Bertrich geführt, wo sich die um diese Zeit recht zahlreichen Kurgäste fast ausschließlich von der Erkrankung des Papstes und seinem muthmaßlichen Tode unterhielten. Wie ein Geistlicher erzählte, sei der Papst fest davon überzeugt, er werde an einem Freitag sterben. Er habe sich wiederholt in diesem Sinne geäußert, und da er bis heute früh noch nicht gestorben war, aber nach der Ansicht seiner Aerzte seine Tage gezählt sind, so mag es leicht geschehen, daß des Papstes Ahnung sich verwirklicht. Obschon er noch nicht todt ist, beschäftigen sich die Zeitungen doch schon lebhaft mit der Frage, wer sein Nachfolger werden dürfte, und der eine Kannegießer versucht den anderen an Weisheit zu überbieten und seine Kenntniß in dieser Hinsicht leuchten zu lassen.

In politischer Hinsicht ist es ziemlich gleichgiltig, wer der Nachfolger Leos wird, ob wieder ein Italiener, ein Franzose oder gar ein Amerikaner. Das Papstthum hat seit der Aufhebung des Kirchenstaates nur noch eine relegiöse Bedeutung, und diese nur als innere Angelegenheit für die Katholiken selbst. Daß die weltliche Macht der Päpste jemals wieder aufgerichtet werden könnte, ist wohl außer Frage, und selbst die Geistlichkeit glaubt in ihrer Mehrheit nicht mehr an eine solche Möglichkeit, wenn sie auch theoretisch die Forderung der päpstlichen weltlichen Herrschaft aufrecht erhalten.

Bad Bertrich, wo ich einen Ruhetag hielt, wird als ein „mildes Karlsbad" betrachtet und von Rheumatikern, Leber-, Nieren- und Nervenleidenden besucht, die sein 26 Grad Reamur warmes Wasser in gläubigem Sinne trinken und sich darin baden. Wenn ich mir die Persönlichkeiten vergegenwärtige, die ich dort sah, so kommt es mir vor, als ob mich so manche an gewisse Herrschaften erinnerte, die West-Baden und Mount Clemens jahraus jahrein heimsuchen, um für die dem Bacchus und Gambrinus dargebrachten Opfer Buße zu thun. Diese Art Kurgäste, die auch in Karlsbad und Neuenach in vielen Exemplaren vorkommt, geht unter dem Sammelnamen „Nervöse", und sie klagen über die Leber und die Nieren, ganz so, wie ihre Leidensgenossen in West-Baden und Mount Clemens über die „Liver" und die „Kidneys".

Es wäre mir mit dem besten Willen nicht möglich gewesen, mich in die eine oder andere Klasse von Kranken einzureihen, so gab ich denn meine Reisetasche zur Post und wanderte auf der herrlichen Landstraße, an den Trümmern der malerischen Burg Arras vorüber, nach dem etwa zwei Wegstunden entfernten Alf a. Mosel. Hier ist es gut sein, wie überall im schönen Mosellande. Gute Speisen und würzige Moselweine zu anständigem Preise fand ich im „Hotel zur Post", allda auch mehrere Englisch-Amerikaner, die zu Hause zweifellos dem Alkohol abhold sind, hier aber wacker zechten, so gut wie irgend ein Germane, dessen Trinklust ihnen daheim ein Greuel sein mag.

Der Dampfer, der mich moselaufwärts nach Trerbach bringen sollte, ging wieder einmal nicht wegen des niedrigen Wasserstandes, wie meistens im Sommer, während der Reisezeit. So war es immer der Fall, aber wem es just so passiret, dem bricht zwar nicht das Herz dabei, aber der Geduldsfaden, und enttäuscht zieht er sich nach dem gegenüber liegenden Bullay und benützt die Eisenbahn zur Weiterreise. Die Mosel hat ein sehr starkes Gefälle und ihrer Wassersnoth könnte nur durch eine Kanalisation ihres Flußlaufes abgeholfen werden. Damit hat es aber noch gute Wege, obschon die Pläne dafür bereits auf Befehl Napoleon I. vor beinahe hundert Jahren entworfen wurden. Zunächst ist da der Landtag schuld daran, der kein Geld bewilligt, und endlich auch der heilige Bureaukratismus, der sich bis jetzt nicht über das wie und wo der Kanalisation einigen konnte. Einmal wird das dringend nothwendige Werk aber doch vollbracht werden, dafür wird der Kaiser sorgen, der den Moselanern seine warme Unterstützung widerholt zugesagt hat.

Während ich im Gebirge herumwanderte, und höchstens ein Kreisblatt zu Gesicht bekam, hat die Verurtheilung von drei „schweren Jungen" stattgefunden. Treber-Schmidt wurde in Kassel, Terlinden, der von Milwaukee ausgelieferte Fabrikant, in Duisburg, und der Fähnrich zur See, Hüssener, in Kiel verurtheilt, die beiden ersteren wegen Fälschung, Betrug und Unterschlagung zu je 5 bezw. 2 Jahren Zuchthaus, der Letztere, der kaltblütige Mörder des Einjährig-Freiwilligen Hartmann in Essen, zu zwei Jahren Festungshaft. Terlinden und Schmidt haben, trotz des milden Urtheils, Berufung eingelegt, obschon die Strafe für ihre großartigen Gaunereien, die sich auf viele Millionen Mark belaufen, eine geradezu lächerlich geringe ist. In dem Falle Hüssener hat der Staatsanwalt gegen das empörende Urtheil des Oberkriegsgerichts Berufung eingelegt, nachdem sich in ganz Deutschland ein Sturm der Entrüstung gegen ein solches Erkenntniß erhoben hatte.

Renommirhaft nennt man diese Strafe; sie ist eine ehrenvolle Haftstrafe, — custodia honesta nennt sie der Jurist — im Gegensatz zum Festungsgefängniß, d. h. der von Militärpersonen in Festungsgefängnissen verbüßten Gefängnißstrafe. Es ist ein Vorrecht der sogenannten besseren Stände und des Offizierstandes für Verfehlungen, die an sich nichts Unehrenhaftes enthalten, wie z. B. das Duell, oder kleinere politische Vergehen. Festungs-Stubengefangener gewesen zu sein, ist daher eine Art Zeugniß, daß man zur „Gesellschaft" gehört, und wer eine solche Festungshaft verbüßt hat, wird von seinen Standesgenossen als ein ganzer Kerl, ein Ehrenmann, angesehen. Die Festungshaft ist eine höchst milde. Die dem Gefangenen zugewiesene Stube ist gut eingerichtet, wird nach §109 der deutschen Straf-Vollstreckungsvorschrift nicht verschlossen und ihre Bewohner dürfen sich innerhalb der Festungswerke frei und ohne Aufsicht bewegen. Sie dürfen auch Besuche empfangen und sich in der Nachbarschaft, in Städten und Dörfern, mit Erlaubniß des Festungskommandanten, aufhalten, Wirthshäuser etc. besuchen, und zu ihrer Bedienung begleitet sie der Bursche, oder, wenn es ein Zivilist ist, kann er sich einen Diener halten. Mit einer solchen Haftstrafe hat das Oberkriegsgericht die Ermordung des Hartmann zu sühnen geglaubt, nachdem bereits das auf vier Jahre Gefängniß lautende Urtheil des Kriegsgerichts allgemeine Unzufriedenheit erregt hatte!

Wäre das letzte Urtheil vor den Reichstagswahlen erfolgt, so wäre dies gleichbedeutend mit einem bedeutenden Zuwachs sozialistischer Stimmen gewesen. Nicht als ob alle Leute, die für Sozialisten stimmen, wirklich dieser Partei angehören! Das ist keineswegs der Fall, sondern viele gehen mit den Weltverbesserern, weil sie mit irgend etwas unzufrieden sind und hoffen, daß es „annersch" wird.

Nun soll der Fall Hüssener, der hier in allen Schichten der Bevölkerung so viel Staub aufgewirbelt hat, das oberste Militärgericht noch einmal beschäftigen, und hoffentlich wird dieses zu einem strengeren Urtheilsspruch gelangen und dem weiteren Dienst des Mörders ein Ziel setzen, indem es ihn aus der Marine entfernt oder mindestens durch Degradation unfähig macht, Offizier zu werden.

Die aus einer Chicagoer Zeitung in die deutsche Militärzeitung übergegangene Mittheilung, Gouverneur Yates habe einer Parade der preußischen Garde in Berlin beigewohnt und erklärt, die deutschen Soldaten seien zwar stramme Leute — „stalwart soldiers", aber mit den „Boys of our National Guard" könnten sie keinen Vergleich aushalten, hat hier, gelinde gesagt, große Heiterkeit erregt, die auch nicht durch die weitere Nachricht gemildert wurde, der Gouverneur habe, begleitet von Herrn Joseph Brucker, einem früheren Redakteur aus Chicago, dem Grabe Friedrichs des Großen einen Besuch abgestattet. Preußische Garde und Illinoiser National-Garde! Allem Anschein nach wollte Herr Yates seinem getreuen Volke ein wenig stark schmeicheln, oder sollte er vielleicht etwas zu stark gefrühstückt haben und in diesem Zustand in patriotischer Begeisterung dieses drollige Urtheil gefällt haben? Ich habe auf meiner Fahrt hierher herzlich gelacht, als ich diese Notiz las, und den Eindruck mir vergegenwärtigt, die sie auf Ihre militärkundigen Leser machte.

Im Kritisiren, Aufschneiden und in der Entstellung von Thatsachen, wenn es sich um deutsche Angelegenheiten handelt, sind manche Englisch-Amerikaner ja groß. So hatte der berüchtigte, in Paris gedruckte „New York Herald", der sich durch Deutschfeindlichkeit hervorthut, gemeldet, man sei in Washington verschnupft darüber, daß Kaiser Wilhelm das amerikanische Kriegsschiff „Kearsarge" in Kiel so eingehend besichtigt habe. Jetzt berichten deutsche Zeitungen, eine Anfrage bei dem amerikanischen Marinesekretär habe ergeben, daß die Nachricht auf Unwahrheit beruhe, und daß Admiral Cotton nur einem allgemein üblichen Gebrauch gefolgt sei, als er dem Kaiser gestattete, sein Flagschiff in Augenschein zu nehmen.

Mit der Verhetzung wäre es also diesmal nichts.

— Aufopfernd. — Richter: Angeklagter, Ihr seid rechtskräftig zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden, — habt Ihr dagegen etwas einzuwenden? — Angeklagter: Einzuwenden grad nix, — aber derlauben 's gütigst a Anfrage: Könnt am End' nit mei Weibl, — mei arm's, krank's, — die G'schicht abmachen für mich, — nämlich der Arzt hat'r grad a Viertel-jahr Ruh und a Luftveränderung gerathen.

Ein Segen für Reisende. Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry. Heilt Durchfall, Diarrhoea, Seekrankheit, Uebelkeit. Angenehm zu nehmen. Völlig harmlos. mmife

Jeder Mann, der uns behilflich ist das Lager vor der Inventur zu reduziren, wird gut dafür bezahlt

Die Sache liegt so: Wir befinden uns am Ende der Sommer-Saison soweit das Retail-Geschäft in Betracht kommt. Ihr habt noch drei Monate die Sachen zu tragen. Wenn wir unsere Einkäufe so schön abzuschätzen vermöchten, daß alles verkauft ist wenn die neue Saison beginnt, so brauchten wir nie die Preise zu reduziren und wir hätten dann nicht diese Bargains zu offeriren, aber wir vermögen es nicht.

Es läßt sich nicht abschätzen, wie viel das Publikum braucht, deshalb müssen wir reichlich kaufen. Wir sind jetzt am Abschluß, gerade vor der Lager-Aufnahme — und bei der Umschau, was noch übrig ist, finden wir eine Menge guter Sachen in jedem Departement. Einfaches Zusammenzählen und Abziehen beweist, daß wir den Profit-Ansprüchen genügt haben, und was wir noch für die verschiedenen Recher erhalten reiner Gewinn ist. Wir erhalten nur einen Bruchtheil von dem, was uns die Waaren kosteten. Ihr erhaltet Bargains, die Euch reichlich für die aufgewendete Zeit im Großen Laden entschädigen. Es ist wirklich ganz gleich, was Ihr braucht. Ihr werdet es mit einem auffallend niedrigen Preis markirt finden. Eure Ersparnisse werden von der sicheren zuverlässigen Art sein. Ihr erhaltet persönliches Eigenthum ein halb bis zwei Drittel mehr werth, als Ihr dafür bezahlt.

Eure Winter-Pelzsachen werden bei uns zufriedenstellend aufbewahrt, umgeändert u. reparirt.

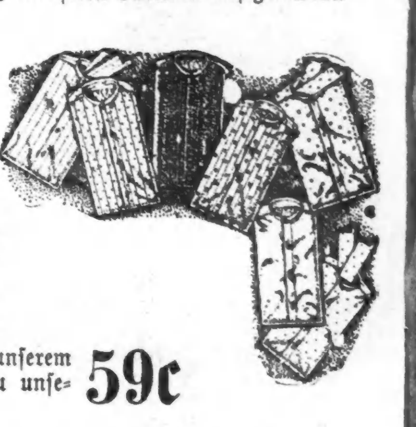
SIEGEL COOPER & CO

Ein Dutzend Cabinet-Photographien und ein 8 bei 10 Oval Portrait für 2.00

Männer sparen 41c an einem Hemd und 76c an Sommer-Unterzeug

Der letzte Tag des Vor-Inventur-Verkaufes kommt morgen. Er bildet den Höhepunkt erstaunlicher Thätigkeit während einer Woche. Sommerstoffe verließen unseren Laden in riesigen Quantitäten. Ganze Partien sind wie durch ein Wunder verschwunden. Gerade wie wir es wünschten.

Morgen bedenken wir hauptsächlich die Männer. An Ausstattungswaaren machen wir beinahe unglaubliche Ermäßigungen. Wir wünschen, daß jeder Mann in Chicago an diesen Ersparnissen theilnehmen könnte. Das Beste ist, daß die Waaren keine billigen Sachen sind, sondern Standard Qualitäten. Leset die vier Bargains, für welche wir Platz haben. Jede einzelne von großer Güte. Jeder Artikel besser wie gut—die Preise sind die allerniedrigsten. Einige dieser Waaren wurden von uns während der Tage vor der Vor-Inventar-Aufnahme zu bedeutend höheren Preisen verkauft, aber neue Preise sind angesetzt, um morgen mit allen übrig gebliebenen aufzuräumen. Hier sind Sachen, die Ihr nicht übersehen solltet.



Shield Bow Ties, mit Umlegekragen zu tragen, 25c Werthe, gemacht aus kurzen Enden von 50c Seide, jetzt **8c.**

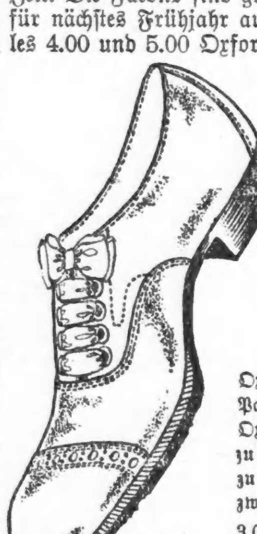
25c Wilson Bros.' 50c Unterzeug, in angebrochenen Partien. Es ist eine Sorte, die Jedermann kennt. Nicht alle Nummern von jeder Facon, aber alle Größen befinden sich in der Partie. Unterzeug wie dieses wird von ziemlich allen Händlern in Chicago zu 50c das Stück verkauft. Hier morgen zu **25c.**

49c 1.00 und 1.25 Unterzeug für Männer. Mercerized Seide, in Farben. Zuerst kauften wir das ganze Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten. Dann verkauften wir eine Partie zu 65c per Stück. Nun wurde der Preis noch mehr herunter markirt und alles was übrig bleibt, wird verkauft. Keine Begrenzung Käufern gegenüber. Keine Zurückhaltung. Großer Profit dabei.

59c Negligee Hemden für Männer—Die Dollar Sorte. Wir haben ungefähr 150 Dutzend Lion Brand 1.00 Negligee-Hemden übrig von unserem großen Verkauf. Das Lion Hemd ist das bestbekannte, bestpassende Dollar-Hemd im Markt. Jedes Hemd hat separate Link Cuffs. Zu unserem neuen Preise von **59c** solltet Ihr Euch einen großen Vorrath anlegen.

Nehmt irgend welche Männer-Oxfords, die wir auf Lager haben: Sie kosten 2.45

Dies ist eine Gelegenheit, die von Männern nicht versäumt werden wird; 5.00 Oxfords zu **2.45** sind gar zu selten, um so leicht unbeachtet gelassen zu werden. Morgen ist der 1. August. Fast Jedermann trägt Oxfords bis zu Ende des Monats November. Einige Männer tragen sie sogar noch länger. Dies meint eine Dauer von wenigstens vier Monaten. Tragt Ihr Eure Schuhe vier Monate, ehe Ihr sie bei Seite legt? Vielleicht nicht. Dies ist eine Frage der Zeit. Die Facons sind gut genug, daß es rathsam ist, sie jetzt zu kaufen und für nächstes Frühjahr aufzubewahren. Kommt und sehet sie an. Es sind alles 4.00 und 5.00 Oxfords. Die Facons sind:



Patent Kid Oxfords,
Patent Calf Oxfords,
Feine Vici Kid Oxfords,
Weiche Velour Calf Oxfords,

2.45

Noch mehr Damen-Oxfords zu 1.98

Wir haben noch immer ein großes Sortiment feiner Damen-Oxfords übrig von dem großen New Yorker Einkauf, von dem wir Euch erzählten. Die Werthe sind von 3.00 bis 5.00; die Facons sind die allerneuesten und besten. Oxfords können immer noch für einige Monate getragen werden. Wir haben

5.00 Damen-Oxfords zu **1.98.**

Oxfords für Knaben und Jünglinge: Ein großer Einkauf von Patentleder Knaben- und Jünglings-Oxfords und Vici Kid Oxfords für Jünglinge, in New York gemacht, wurde von uns zu Preis-Ermäßigungen gekauft, die es uns erlauben, das Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu offeriren. Wir haben zwei große Partien —

3.00 Patent Oxfords für Knaben und Jünglinge, **1.69.**

2.00 feine Vici Kid Oxfords für Jünglinge, **98c.**

Reine Weine und Liköre im Fünften Floor Market

Die Hauptsache beim Einkaufe von Liqueuren ist, darauf zu achten, daß sie ungefälscht sind. Ihr solltet da kaufen, wo Ihr Euch in Bezug auf die Waare auf die Firma verlassen könnt. Nur die reinsten Liqueure für Familiengebrauch werden im Großen Laden verkauft. Das „Bouquet" ist das richtige, das „Flavor" glatt und angenehm. Ihr werdet dabei auch Ersparnisse in den Preisen herausfinden.

Gooderham & Worts, 1887, 16 Jahre alter Canadian Rye: Alter und Reinheit von der Regierung garantirt. Flasche **$1.**

1895 Hellwood Rye, unter Bundesaufsicht auf Flaschen gezogen, **80c.**
10 Jahre alter Guckenheimer, volle Quarts, Flasche, **98c.**
Usher O. V. G. schottischer Whisky, per Flasche, **93c.**
1893 Old Crow, volle Quarts, per Flasche, **87c.**
8 Jahre alter California Port Sherry, die Flasche, **65c.**

Solche Preis-Herabsetzungen werden schnell mit unserem Kleider-Lager aufräumen

Morgen Abend nehmen wir die Inventar-Aufnahme vor. Wollen uns nicht viel mit dem Kleider-Zählen abgeben. Sind Willens, während der ganzen Nacht Geld zu zählen. Dieses gibt die ganze Situation. Nun, wir haben eine riesige Menge Kleidung während dieses Sommers verkauft. Wir mußten. Neben unserem regulären Lager hatten wir das unerwartete 60,000 Lager von Michaels, Stern & Co. Die Verkäufe waren mehr als zufriedenstellend für uns. Wollen sie phänomenal machen.

11.50 blaue Serge-Anzüge für Männer, 6.50

Zu Gunsten Derjenigen, die unserem großen Serge-Anzug-Verkauf zu **6.50** am letzten Samstag nicht beiwohnen konnten, haben wir ein feines Assortiment unserer übriggebliebenen extra Qualität Serges zusammengesucht. Es sind dies reguläre 11.50 Werthe, mit einigen besseren Sorten angebrochener Partien. Dieselben sind alle neu. In einfachen und doppelbrüstigen Mustern geschnitten. Breite Sloping Schultern. Elegant geschneidert durchaus. Es waren unübertroffene Werthe zu dem Original-Preis von 11.50 per Anzug. Zu **6.50** das Stück sind dieselben positiv die besten Bargains in Kleidern, die in Chicago zu finden sind. Es ist ein Verschleuderungs-Preis. Die Stoffe kosteten das Doppelte des verlangten Preises, aber die Zeit der Lager-Aufnahme verursacht diesen herabgesetzten Preis. **6.50**

„Knockabout"-Anzüge für Männer 5.00 und 7.50

5.00 7.50, 8.50 und 9.00 Touristen-Anzüge für Männer, von ganzwoll. Crashes, gestreiften Flanellen und kanadischen Homespuns gemacht, in hellen, dunklen und mittleren Farben—Röcke in dem neuesten Schnitt u. mit handwattirten Schultern und Form haltender Front—Hosen mit Gürtel-Loops und aufgekrempelten Bottoms. Eure Auswahl morgen von diesen Anzügen für 5.00.

7.50 10.00 u. 12.00 Touristen-Anzüge f. Männer. Diese Partie besteht aus den feinsten import. gestreiften Flanellen, Homespuns u. wollenen Crashes, in einer fast endlosen Auswahl von Farben u. Mustern, perfekter Schnitt u. ungewöhnlich gut geschneidert. Dies ist eine ungewöhnl. Offerte für jeden Mann, der einen guten, kühlen Sommeranzug wünscht. Eure Auswahl von dieser Partie morgen f. 7.50.

Extrafein geschneiderte Männer-Anzüge $8 und $10

8.00 11.50, 12.75 und 13.50 Anzüge für Männer, einschl. Anzüge von feinen importirten und hiesigen blauen Serges, unappretirten Worsteds, Cheviots, Tweeds und englischen Cassimeres, in den allerneuesten Effekten, speziell morgen, 8.00.

10.00 14.00, $15.00 u. 16.00 Anzüge für Männer, jeder einzelne sorgfältig geschneidert in der hochfeinsten Mode. Hunderte von Anzügen, von den allerfeinsten Stoffen gemacht, gehen morgen zu dem sehr niedrigen Räumungs-Preis von 10.00.

Männer-Hosen zu 1.50, 2.00 und 3.00

3.00 Hosen für Männer, ausgez. Qual. Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds, neueste Streifen, Karrirungen etc. Jedes Paar im richtigen Schnitt und zuverl. geschneidert, alle Größen, morg. **1.50**

3.50 u. 4.00 Männerhosen, von feinen fancy Worsteds, Cassimeres und fast jedem anderen modernen Stoff, Schnitt und Arbeit wie v. Kundenschneidern gemacht. Diese Partie kommt morgen zum Verkauf für........ **2.00**

4.50 u. 5.00 Männerhosen. Einschließlich Hosen von fast allen Stoffen, in den neuesten und beliebtesten Mustern, alle strikt Kundenschneider-Arbeit — speziell morgen für nur **3.00**

5.00 Norfolk Knaben-Anzüge, 2.00. Wirkl. 5.00 Norfolk-Anzüge für **2.00.** Anzüge in allen Größen v. 1 bis 15 Jahren. Sämmt. hübschen Muster, perfekt gemacht. Spez. für 1 Tag zu $2.

Holt Euch gute Zigarren für wenig Geld

Sind Sie ein aufmerksamer Mann? Wenn so, dann haben Sie auch schon die hochfeine Qualität der Waaren, die bei unseren Tabak-Verkäufen offerirt werden, herausgefunden. Wir haben den Preis an allen wohlbekannten populären 5c Qualitäten herabgesetzt, haben aber jetzt mit dieser Sorte aufgeräumt. Uebernehmt kein Risiko an anderen Waaren mittlerer Qualität.

La Predicta reine Havana-Zigarren, Cuba handgemacht. Wir haben nur eine kleine Partie von diesen hochfeinen Havana-Zigarren, und müssen vor der Inventur damit räumen. Der gewöhnliche Preis per Kiste m. 50 ist 3.00; morgen verlangen wir nur **2.00.**

El Confido Havana Perfectos. Volle Größe, sämmtlich Vuelta Havana Deckblatt und Einlage. spanische Arbeit. 2.50 ist der reguläre Preis für eine Kiste mit 25; morgen offeriren wir 100 Kisten, per Kiste für **1.50.**

„Reine Havana Seconds", die feinsten im Handel. Absolut ganz Havana-Tabak und so gut wie viele beliebten drei für 25c Zigarren. Wir kauften sie sehr billig, und unser Inventur-Verkaufs-Preis, per Kiste mit 25, ist **88c.**

„Western Lassie Conchas" Größe. Wir hatten 100,000 von dieser Marke, von einem New Yorker Fabrikanten zu 50c am Dollar gekauft. Sind sämmtl. Havana-Einlage, Sumatra-Deckblatt, handgemacht. 3.00 ist der reg. Preis per Kiste mit 50; unser Preis, **1.50.**

No Trust Perfectos, die regulären 5c Zigarren. Von Händlern überall zu diesem Preis verkauft. Sämmtl. lange Einlagen, handgemacht, beste Sorte hiesiger Tabak, unser spezieller Preis, 3 für **5c**; Kiste mit 50, **70c.**

Feinste Havanas

„Rotero", hochfeinsten Havana Zigarren, sind gemacht von kubanischen Arbeitern. Nur der feinste Vuelta Havana Tabak ist verwandt worden. Wir haben etliche kleine Partien übrig, welche vor der Inventur-Aufnahme verkauft werden müssen. Da die Partien begrenzt sind, rathen wir Euch früh des Morgens zu kommen, um diese feine Zigarren zu diesen Preisen zu bekommen.

Größe.	Reg. Kosten per 50	Verkaufspreis.
Conchas Especiales....	4.00	2.50
Puritanos..........	4.50	3.00
	Per 100	
Panetella..........	9.00	6.00

Fünf Cremo und fünf Old Master Zigarren für **25c**

Fünf Pete Daily u. fünf Rhymer Zigarren, zehn für **28c**

Fünf Childs u. fünf El Morello Zigarren, zehn für **30c**

Rauchtabak

Acht 5c-Packete Giant für **28c.**
12 5c-Packete Duke's Mixture, **44c.**
12 5c-Packete Sweet Tip Top, **45c.**
8 5c-Packete Barker, **31c.**
12 5c-Packete Duke of York, **40c.**
16 5c-Packete Bull Durham, **57c**

Kautabak

Battle Ax, volles Pfund, **28c.**
Star Plug Tabak, volles Pfund, **39c.**
Horse Shoe, volles Pfund, **39c.**
Piper Heidsieck, volles Pfund, **58c.**
Golden Rule, volles Pfund, **36c.**
Standard Navy, per Plug, **30c.**

Stroh-Hüte für Männer 50c Samstag: Ganz gleich was der frühere Preis war

Ohne Rücksicht auf ursprüngliche Preise, beginnen wir morgen mit der Aufgabe, jeden Strohhut im Lager für 50c das Stück zu räumen. Darunter sind die beliebten Matrosen-Facons und Panama-Moden—hunderte zur Auswahl. Wir laden jeden Man ein zu kommen und seine Auswahl zu treffen von einer Legion von Bargains. Noch sechs volle Wochen Strohhut-Wetter und Ihr erhaltet einen neuen, für was ein alter zu reinigen kostet.

50c

Berechnet Eure Ersparnisse an Feld- und Wassersport-Waaren

Erspart Euch jede Enttäuschung auf Eure Ferien, indem Ihr eine Ausstattung wählt, die zuverlässig ist. Alles für „Outdoor Sport" findet Ihr im Großen Laden. Nichts im Laden, das nicht zuverlässig ist. Das bedeutet sehr viel, wie jeder Sportsmann weiß. Die Preise sind niedriger, als Ihr in vielen Plätzen für Sachen zu bezahlen habt, die gerade zur rechten Zeit versagen.

Cameras und Supplies

10 Proz. Rabatt an allen Gundlach Premo und Poco Cameras

Concord Acid Hypo, Schachtel **5c.**
Pfabe's Acid Hypo, Schachtel, **5c.**
Dry Sodium Carbonate, ½ Pfd., **13c.**
Alaun Krystalle, 1-Pfd. Box, **10c.**
Sodium Sulphite, ½ Pfd., trocken, **12c.**

Hydrochinon, C. P., Unze **18c.**
Model Toner für Velox, **20c.**
Negative Racks, 4 bei 5, **12c.**
Druckrahmen, 5 bei 8, **10c.**
Selfo für Velox, Flasche, **25c.**

M. & O. Tubes, per Stück, **3c.**
Popular Tolidol Tubes, **5c.**
Pyro, C. P., per Schachtel, **20c.**
Toning u. Fixing Pulver, 8 Unz., **8c.**
Paste Cream, 2 Unz **3c**; 4-Unz. Jar **8c.**

Mozark Velox Reducer, **22c.**
Druckrahmen, 2½ bis 4 bei 5, **8c.**
Three-Fold Tripods, stark, **85c.**
Ferrotype Politur, per Box, **10c.**
Schachtel von 6 Developing Pulvern, **15c.**

Blaudruck-Papier—Zwei Dtz. in Büchse, 3½ bei 3½, **12c**; 3½ bei 4½, **14c**; 4 bei 5, **16c**; 5 bei 7, **20c.**

Plattenhalter, Gummi-Slides—3½ bei 3½ **32c**; 3¼ bei 4¼, **35c**; 4 bei 5, **38c.**

Trockenplatten—3¼ bei 3¼, **12c**; 4¼ bei 4¼ **15c**; 3¼ bei 4¼, **18c**; 4 bei 5, **30c**; 5 bei 7. **55c**; 6½ bei 8½, **65c**; 8 bei 10 **75c.**

Lawn-Waaren

1.50 Tennis Rackets, **95c.**
Tennis Rackets für Kinder, **45c.**
200 Eldon Golf Clubs, Auswahl, **95c.**
Kempshall Golf Balls, Dtz. **4.75.**
Practice Golf Balls, Dtz., **1.45.**

7 bei 7 Palmetto gestreifte Duck Zelte, **2.45.**
10-Fuß Hartholz Lawn Swings, **3.45.**
Nursery Swings, Hartholz, **2.45.**
75c Four-Ball Croquet Set, **38c.**

Fischerei-Geräthe

Hier ist eine feine 3.00 Angelruthe aus Split Bambus, 3 Stücke und extra Spitze, nickelplattirte Mounting, Pat. wasserdichter Reel Sitz, Kork Handgriff, Anti-Friction Guides, in kleinen Zwischenräumen aufgewunden mit zweifarbiger Seide, in allen Längen, morgen zu

1.85

1.25 Split Bamboo Rods, **75c.**
4.00 Jeweled Casting Reels, **2.25.**
1.50 Multiplying Reels, 80 Yards, **65c.**
Ratchaug Seide Casting Lines, 25 Yds., **25c**

50 Yards Pennell Cuttyhook Baß Line, **25c.**
25 Yards Excelsior Braided Line, **10c.**
St. Lawrence Minnow Gangs, **15c.**
Northern Bucktail Baß Gangs, **20c.**
Skinner's Casting Löffel, Gut, Draht oder Gimp, **9c.**

Bade-Anzüge

75c Jersey Suits für Männer und Knaben, **45c.**
75c Ein-Stück Knaben Suits, **15c.**
3.50 Worsted Männer Suits, **1.75.**
50c Bade-Slippers für **20c.**

Morgen werden in unserem Sportwaaren-Departmt. dritter Stock, 50c, 75c und 25c Männergürtel, alle Ledersorten, verkauft zu, das Stück für **25c.**

Wollt Ihr 5.00 für eine wirklich gute Taschenuhr bezahlen?

Wir verkauften viele dieser Uhren, und die Männer haben sie gern, weil sie gute Zeitmesser sind und nicht so leicht außer Ordnung gerathen. Diese 5.00-Uhr ist eine Nr. 16, Open Face, vergoldet, garantirt für 20 Jahre, mit 7 Jewel Nickel Pendent Set Werk.

17 Jewel Elgin, Columbus oder P. S. Bartlett Sorte Waltham Männer-Uhr, regulirt für Hitze oder Kälte, ausgestattet mit Nr. 18 vergoldeten Star Gehäusen, Open Face oder Hunting, garantirt für 20 Jahre — **12.50.**

Neue dünne Model American Männer- oder Knaben-Uhren, garantirt gute Zeitmesser — **1.25.**

Rasirt Euch selbst mit einem guten Rasirmesser für 1.25

Eure Rechnung beim Barbier für Rasiren allein beträgt von 20c bis 50c die Woche. Irgend ein Mann, der ein gutes, scharfes Rasirmesser hat, kann sich leicht selbst rasiren und in ein paar Wochen genug sparen, um für das Messer zu bezahlen. Kommt morgen und erhaltet eines jener 2.50 völlig konkaven hohlgeschliffenen Rasirmesser von echtem klingendem Stahl, von Adolph Kastor & Bros. gemacht, für **1.25**

Wade & Butcher's mittlere hohlgeschliffene Rasirmesser, **48c.**

Geo. Wostenholm's I X L Taschenmesser mit einer Klinge zu **15c.**

Combination vierseitiger Abziehriemen und Hone, Ihr erhaltet ihn für **35c.**

Kauft Euer Fleisch bei uns

Wir haben eine Menge strikt frisches Geflügel und Fleischsorten für eine große Anzahl Käufer auf Lager, es wird aber klug von Euch sein, früh zu bestellen. Bestellungen, die Vormittags gemacht werden, werden am Samstag an Punkten abgeliefert, die von den Nachmittags-Wagen erreicht werden. Telephon: Private Exchange 5.

Prima Native Beef

6. u. 7. Rib Roast, per Pfd.	12c	Shoulder Steaks, Pfd. für	10c
3. u. 5. Rib Roast, per Pfd.	18c	Round Steaks, Pfd. für	12c
1. u. 2. Rib Roast, per Pfd.	16c	Sirloin Steaks, Pfd. 18c u.	17c
Rolled Roast, Inside Cut, Pf.	11½c	Feines Pot Roast, Pfd. 10c u.	8c
Rolled Roast, Outside Cut,	10c	Feines Suppenfleisch, Pf. 8c u.	6c

Frisches gerupftes Geflügel

Kleine, fette Spring Enten, Pf.	17c	Brathühner, frisch, Pfd.	18c
Feine Hennen, per Pfund	15c	Frisch gerupfte Broilers, Pfd.	18c

Spring und Yearling Lamb

Vorderviert. Spring Lamb, St.	50c	Hinterviert. Yrlg. Lamb, Pf.	10½c
Hinterviert. Spring Lamb, St.	85c	Short Leg od. Loin Yrlg., Pf.	12½c
Vorderviert. Yrlg. Lamb, Pfd.	8c	Chops, auf Best. 20c, 14c,	12½c

Prima Native Veal

Ganze Loins, per Pfd.	11c	Veal Stew, per Pfund	8c
Ganze Keule, per Pfd.	12c	Breast Veal, per Pfd.	10c
Short Leg, per Pfd.	12½c	Shoulder Roast, per Pfd.	12c
Short Loin, per Pfd.	12½c	Chops, per Pfd. 16c und	14c

Frisches Pork und Loins

Pork Roast, per Pfund	12½c	Whole Loins, per Pfund	10½c
Pork Chops, per Pfund,	14c	Half Loins, per Pfund	12½c

Früchte und Gemüse

Neues Evergreen Corn, Dutz.	15c	Zitronen, saftige Frucht, Dtz.	18c
Reife Wassermelonen, Stück	25c	Michigan Celery, zart, Bunch	10c
Neue Tomatoes, große, Korb	10c	Californ. Bartlett Birnen, Dz.	25c